Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 25. Januar 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 21

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### 56. Kongreß.

Washington, D. C., 25. Jan. Bei der Fortsetzung der Debatte über den Roberts-Fall im Abgeordnetenhaus zeichnete sich besonders Landry von Indiana durch eine rednerische Glanzleistung aus. Er sprach, leidenschaftlich und voll Spott zugleich, gegen die Anerkennung des Roberts'schen Mandates.

Der Senat beschäftigte sich in einer kurzen Sitzung mit Erledigung von Routine-Geschäften. Die, von dem Senator Pettigrew eingebrachte Resolution, welche von dem Präsidenten Auskunft über den Vertrag mit dem Sultan von Sulu verlangt, wurde angenommen, nachdem Pettigrew die Gelegenheit wahrgenommen hatte, einen Angriff auf die Administration zu machen, weil sie einen Vertrag eingegangen sei, durch welchen Sklaverei anerkannt werde.

Eine längere Debatte entspann sich über den Bericht eines Konferenz-Komites über die Vorlage zur Durchführung des Zensus; das Zensus-Komite setzte jedoch seine Ansicht durch und bewirkte, daß die Vorlage an die Konferenz zurückgeschickt wurde.

Washington, D. C., 25. Jan. Auch am Schlußtag der Debatte über den Roberts-Fall im Abgeordnetenhaus herrschte großer Zudrang. Sims von Texas sprach dafür, das Mandat von Roberts anzuerkennen und ihn nachher auszustoßen. Dagegen sprachen Lanham von Texas, Johnson von West-Virginien und Brosius von Pennsilvanien im Sinne des Mehrheitsberichtes des betreffenden Ausschusses. Noch eine Anzahl anderer Redner ergriff das Wort. Roberts hörte vom Wandelgang aus der Debatte ruhig zu.

Im Senat berichtete Cockrell von Missouri ein Substitut für die Pettigrew'sche Resolution ein, welche Auskunft über die Grubenarbeiter-Wirren im Staat Idaho und über die dortige, lang andauernde Militär-Diktatur verlangt. Die Resolution wurde angenommen. Desgleichen auch verschiedene Anträge von untergeordneter Bedeutung. Weiterhin berieth der Senat die dringliche Nachtragsverwilligungs-Vorlage.

#### Der Philippinenkrieg.

Manila, 25. Jan. Ein Theil der amerikanischen Brigade des Generals Schwan, bestehend aus 6 Kompagnien mit Artillerie, vertrieb am Sonntag 500 Filipinos aus ihren Verschanzungen zu San Diego, bei San Pablo. Die Filipinos sollen 67 Todte und viele Verwundete gehabt haben; die Amerikaner hatten einen Todten und 14 Verwundete. Ein anderes amerikanisches Bataillon stieß bei einer Flanken-Bewegung auf 100 andere verschanzte Filipinos, vertrieb dieselben und tödtete 15; die Amerikaner hatten zwei Verwundete.

General Schwan vertrieb am Dienstag eine Abtheilung Filipinos aus Majeyjay, in der Provinz La Guna, nachdem er einen Theil seiner Leute an Stricken eine steile Fluß-Uferbank hinabgelassen und so eine Umgehungs-Bewegung ermöglicht hatte. Ein Theil seines Kommandos marschirte nach Santa Cruz und tödtete 6 Filipnos.

Washington, D. C., 23. Jan. Der neuerliche Vorschlag des Filipinoführers Mabini behufs Ernennung einer Zivilkommission, um mit den Filipinos direkt zu unterhandeln, wird von der Regierung nicht in Erwägung gezogen werden, es sei denn, daß Aguinaldo die Waffen strecken würde.

#### Dynamit-Attentate.

Leadville, Co., 25. Jan. Die dritte einer Reihe Dynamit-Explosionen innerhalb der Stadtgrenzen ereignete sich zu früher Morgenstunde, und die Wohnhäuser des Millionär-Bergwerk-Besitzers A. B. Hunter sowie des J. C. Ritchey wurden zerstört.

Kurz darauf ereignete sich eine ebensolche Explosion im hinteren Theil des „Weston Opera House". Als die Polizei dort anlangte, fand sie zwei noch nicht explodirte Dynamitpatronen vor.

Letzten Sonntag hatte sich eine Dynamit-Explosion im „Carbonade Theatre" und bald darauf eine solche im Hintergrund des Courthauses ereignet.

Bis jetzt ist Niemand bei diesen Explosionen verletzt worden. Es herrscht aber ungeheure Aufregung. Mehrere verdächtige Personen sind in Haft genommen worden. Man ist aber ohne alle bestimmte Anhaltspunkte.

#### Brand-Unheil.

Dunkirk, N. Y., 25. Jan. Eine große Feuersbrunst in dem Dorf Fredonia, drei Meilen südlich von hier, zerstörte die Kraft-Betriebs-Anlage der Straßenbahn-Gesellschaft, welche die Straßenbahn von dort nach Dunkirk betreibt, und verursachte einen finanziellen Schaden von $200,000. Auch sind zwei Menschen umgekommen: Frl. Alice Huntington und Warren Leopold Bretzgi. Das Feuer war im „Pan-American Hotel" entstanden, zu dessen Gästen der Letztgenannte gehörte. Die Feuerwehr von hier und von Fredonia verhinderte mit knapper Noth die Zerstörung des ganzen Geschäfts-Distriktes.

#### Was soll das bedeuten?

Frankfort, Ky., 25. Jan. Ein Extrazug mit mehr als 1000 Mann, welche mit Winchesterbüchsen bewaffnet waren, ist heute Vormittag um halb 9 Uhr hier eingetroffen. Die Leute kamen von den Counties Bell, Allen, Knox, Harlan, Whitler, Metcalf und Edmunson. Frankfort wimmelt gegenwärtig von Besuchern; aber keine außer diesen tausend tragen Waffen. Gouverneur Taylor erklärte, die Leute seien keine Soldaten; er stellte in Abrede, irgend etwas über den Zweck dieses Besuches zu wissen. Die Leute erhielten sämmtlich Abzeichen mit dem Bildniß des Gouverneurs Taylor und hefteten dieselben an ihre Brust. Sie stellten ihre Gewehre im Gehöft des Staatskapitols auf.

Frankfort, Ky., 25. Jan. Es verlautet, daß der Richter Cantrell, vom Kreisgericht, auch sämmtliche demokratische Sheriffsgehilfen des Staates hierher entboten habe.

Als das Staats-Abgeordnetenhaus heute zusammentrat, wurde eine Resolution angenommen, welche alle Personen vom Publikum, außer den Damen, vom Abgeordnetenhause und den Gallerien ausschließt.

Das hierher gekommene Bewaffneten-Heer mit den Abzeichen des Gouverneurs Taylor soll doch zum größten Theil aus Staatsmilizen bestehen.

Ein böser Sturm scheint zwischen den Anhängern des Gouverneurs Taylor und des demokratischen Gouverneurskandidaten Goebel im Anzuge zu sein.

#### Selbstmord einer Millionärstochter.

Oberlin, O., 25. Jan. Frl. Gertrude Rickfecker, die 16jährige Tochter des New Yorker Millionärs Rickfecker, welche hierher gekommen war, um das „Oberlin College" zu besuchen, beging Selbstmord, indem sie Laudanum verschluckte. Leidender Gesundheitszustand und Schwermuth werden als Motive bezeichnet.

#### Krummer Armen-Aufseher.

Marshall, Mich., 25. Jan. Achtb. Aug. O. Hyde, früherer Armen-Superintendent für das County Calhoun, in dessen Büchern ein Untersuchungs-Ausschuß Fehlbeträge in der Höhe von $5000 entdeckt haben soll, wurde heute Vormittag unter der Anklage der Unterschlagung in Haft genommen.

#### Einbruch im Postamt.

Kankakee, Jll., 25. Jan. In das Postamt zu Bradley drangen nächtlicherweile Einbrecher, sprengten den Geldschrank auf und erbeuteten für $1500 Postmarken und $40 in Baargeld. Sie entkamen. Vor vier Monaten war ebenfalls ein Einbruch in dieses Postamt verübt worden.

#### Bahn-Werkstätten brennen.

Springfield, Jll., 25. Jan. In den Maschinen- und Wagen-Reparatur-Werkstätten der Baltimore & Ohio Southwestern-Bahn zu Pana brach gegen 3 Uhr Morgens eine Feuersbrunst aus, wahrscheinlich durch Funken von einer Lokomotive. Ein Theil der Werkstätten wurde zerstört.

### Ausland.

#### Gutgeheißen

Wird die Flottenvorlage vom Bundesrath.

Berlin, 25. Jan. Der Bundesrath hat die neue Flottenvorlage der Regierung heute gutgeheißen.

#### Der große Gruben-Ausstand.

Wien, 25. Jan. Die Wirkungen des großen Grubenarbeiter-Streiks machen sich anhaltend in der peinlichsten Weise fühlbar. In vielen böhmischen Städten können die Gaslaternen nicht angezündet werden, da ein großer Mangel an Gaskohle herrscht. Die Eisenbahn von Jitschin nach Nimburg mußte den Betrieb vollständig einstellen. Auch haben private Kohlen-Konsumenten das Dreifache des gewöhnlichen Preises für diesen Artikel bezahlen müssen. Viele Stadtverwaltungen haben die Regierung darum ersucht, die Ausfuhr von Kohle zu verbieten. Im Ostrauer-Kohlendistrikt in Mähren beginnen die Streiker, drohend aufzutreten. Zu Brück wurden mehrere Leute, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollten, von einem wüthenden Volkshaufen bedroht. Der Statthalter von Böhmen hat 40 Waggon-Ladungen Kohle, welche zur Ausfuhr nach Baiern bestimmt war, am Bahnhofe in Pilsen beschlagnahmen lassen. In Teplitz ist der Preis der Kohle auf das Vierfache gestiegen.

#### Abg. Bernard ausgewiesen.

Paris, 25. Jan. Aufregende Szenen kamen in der französischen Deputirtenkammer vor. Herr Jean Charles Bernard, Sozialist, Mitglied des zweiten Distrikts von Bordeaux, griff in heftiger Weise die Angaben des öffentlichen Anklägers in dem Prozeß gegen die Assumptionistenväter an, gleichzeitig aber auch den Justizminister, Herrn Monis, den er einen Schurken und eine Kanaille nannte. Die Kammer erklärte sich zugunsten der Ausweisung des Herrn Bernard, aber der Deputirte weigerte sich, den Saal zu verlassen. Die Verhandlungen wurden unterbrochen, und ein Detachement Soldaten erschien, worauf der Deputirte die Kammer verließ, aber im Gehen noch gegen die Ausweisung protestirte.

#### Osman Digna in Suez.

Suez, Egypten, 25. Jan. Osman Digna, der gefangene Obergeneral des, früher im Kampf gefallenen Khalifen Abdullah, ist hierher gebracht worden.

#### Die Briten besetzen Spionskop.

Aber die betr. Depesche Bullers klingt verdächtig.—Er spricht gleichzeitig von der Ueberraschung einer kleinen Boeren-Garnison und von schweren Verlusten der Briten!—Ist Warrens Heer umzingelt?

London, 25. Jan. Das britische Kriegsamt hat folgende Depesche bekannt gemacht; welche von Spearmans Camp, 25. Januar, 10:10 Uhr Morgens, datirt ist:

„General Warrens Truppen besetzten vergangene Nacht den Spions-Kop. Sie überraschten die kleine Garnison, welche floh. Der Hügel wurde von uns den ganzen Tag gehalten, obwohl wir schwer angegriffen wurden, besonders durch ein höchst lästiges Granatenfeuer.

Ich fürchte, unsere Verluste sind beträchtlich, und ich habe Sie mit Bedauern in Kenntniß zu setzen, daß General Woodgate gefährlich verwundet wurde.

General Warren ist der Meinung, daß er die Stellung des Feindes unhaltbar gemacht habe. Die Leute sind in vorzüglicher Stimmung."

Obgleich General Buller in obiger Depesche die Besetzung des Spions-Kop von „vergangener Nacht" datirt, meint er, wie man annimmt, Dienstagnacht. Da Buller von einer „Ueberraschung der kleinen Garnison" spricht und gleich nachher die Befürchtung äußert, daß die Briten beträchtliche Verluste erlitten hätten, so deutet dies offenbar an, daß den Briten nachher arg zugesetzt wurde, wahrscheinlich durch Granatenfeuer von einer stärkeren Buren-Stellung her.

Es hat hier einigermaßen überrascht, daß Buller sagt, es sei nur eine kleine Garnison auf dem Spions-Kop gewesen. Denn man hatte angenommen, daß die Buren dort in großer Macht stünden, und in manchen Kreisen liest man zwischen den Zeilen, daß die Buren überhaupt nicht bei dem Angriff „überrascht" wurden, sondern daß sie zuerst ihren Haupt-Heereskörper zurückzogen, nur eine kleine Garnison dort ließen, die Briten zur Besetzung des Hügels verlockten und sie jetzt umzingelt haben.

Hier scheint Niemand, nicht einmal das Kriegsministerium, zu wissen, was Lord Roberts mit den britischen Verstärkungen angefangen hat. Bei seiner Ankunft in Kapstadt erwarteten ihn dort 6000 Mann, und seitdem sind noch weitere 6000 Mann angekommen. Militärische Sachverständige hoffen, daß ein großer Theil dieser 12,000 Mann dem General Buller zugeschickt worden ist, und sind der Ansicht, daß in einigen Tagen das Gleichgewicht der Kräfte auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zugunsten der Briten verschoben werden wird. Es sind jetzt 19,000 Mann auf See unterwegs.

Der Staatssekretär der Transvaal-Republik, Herr Reitz, hat eine Parodie auf Kiplings „Recessional" geschrieben, sie „Progressional" genannt und „Mudyard Pipling" gewidmet.

London, 25. Jan. Die „Times" läßt sich vom Modderfluß, im Kapland, melden, daß die Briten durch Beschießung ein Pulver-Magazin der Boeren zur Explosion gebracht hätten.

Es heißt, die Lage der Boeren zu Magersfontein werde unerträglich, theils wegen des gesundheitlichen Zustands des Lagers, theils wegen Nahrungsmangels; dagegen sei der Gesundheitszustand im britischen Lager befriedigend.

London, 25. Jan. Die Meldung Bullers über die Besetzung des Spions-Kop hat nur sehr wenig dazu beigetragen, die Beunruhigung im hiesigen Publikum zu lindern! Alles sagt sich: „Wenn die Briten Dienstagnacht Spions-Kop besetzt hätten, und die Bewegung ein Sieg gewesen wäre, so wäre die Nachricht davon viel prompter bekannt gemacht worden, zumal Alles mit ungeheurer Spannung darauf wartete." Eine in Brüssel eingetroffene Depesche wiederholt die Meldung, daß Buller eine Niederlage erlitten habe! Im günstigsten Fall für die Briten, scheint Bullers Vorrücken abermals zum Stillstand gebracht worden zu sein. Es ist sehr wenig Aussicht vorhanden, daß Lord Salisbury am nächsten Dienstag vor das Parlament mit der Kunde von einem britischen Sieg wird treten können.

Es ist aus Buller'schen Andeutungen auch ersichtlich, daß, obwohl die Briten Potgieters Drift und die Hügel darüber im Besitz haben, es den Boeren gelungen ist, genug Artillerie den Berg hinauf zu bringen, um der britischen Streitmacht, welche den Spionskop besetzt hatte, bedeutende Verluste zuzufügen. Und doch hatte man geglaubt, die Bewegung der Streitmacht des Lord Dundonald auf dem umgebenden Lande hätte gerade den Zweck gehabt, diesen Fall zu verhindern!

Kimberley im Kapland wird auf's Neue von den Boeren heftig bombardirt. General Methuen und General French haben nur über unwichtige Bewegungen zu berichten.

Berlin, 25. Jan. Die deutsche Barke „Hans Wagner", welche von den Briten am 19. Dezember v. J. beschlagnahmt wurde, ist ebenfalls freigegeben worden, mußte aber einen Theil ihres Kargos, welcher von den Briten als „Kriegs-Kontrebande" bezeichnet wurde, in Port Elizabeth zurücklassen.

Hamburg, 24. Jan. Sympathie für die Boerensache hat auch den, auf den deutschen Rennbahnen wohlbekannten Herrenreiter Hermann Lücke aus Leipzig veranlaßt, sich hier nach der Delagoa-Bai einzuschiffen, um sich den Boeren anzuschließen.

#### Erbschaftssteuer vorgeschlagen.

Berlin, 25. Jan. Das „Berliner Tageblatt" ist der Meinung, die Regierung werde unmöglich ihr Wort halten können, die Riesensumme für die Vergrößerung der deutschen Flotte ohne irgendwelche neue Besteuerung aufzubringen, und es schlägt vor, eine Reichssteuer auf Vermächtnisse einzuführen, da diese den geringsten Widerstand finden würde.

#### Mutter der Kaiserin gestorben.

Dresden, 25. Jan. Die Herzoginwittwe von Schleswig-Holstein, Mutter der Kaiserin Augusta Victoria, ist heute früh gestorben. Sie hatte bekanntlich an der Rippenfell-Entzündung gelitten und war vor Kurzem operirt worden. Am 20. Juli würde sie ihren 65. Geburtstag gefeiert haben.

#### Verheerende Feuersbrunst.

Köln, 25. Jan. Der Flecken Rense oder Rhense, im Regierungsbezirk Koblenz, wurde von einem schlimmen Brand heimgesucht, welcher eine Anzahl Häuser und Bauernhöfe zerstörte. Der Sohn eines Gutsbesitzers wurde durch den Rauch erstickt.

#### Die Diphteritis grassirt.

Magdeburg, 25. Jan. Zu Aschersleben wüthet die Diphtheritis dermaßen, daß die Behörden sich genöthigt sahen, die Schließung der dortigen Hochschule anzuordnen.

#### Mord- und Selbstmord-Geschichten

Hamburg, 25. Jan. In dem benachbarten Harburg hat der Spirituosenhändler Krause seine Gattin und sich selbst erschossen.

Stettin, 25. Jan. In Saleșk, Pommern, erwürgte ein Briefträger Namens Perth seine Tochter, welche Schande auf seinen Namen gebracht hatte, und tödtete dann sich selbst.

#### Unter schwerer Anklage.

Hamburg, 24. Jan. Hier ist der Händler Friedrich Buchholz verhaftet worden, weil genug Beweismaterial dafür vorliegt, daß er im vorigen Jahre die Henriette Thurau vergewaltigt, erdrosselt und dann die Leiche in seinem Keller vergraben hat.

#### Neunjähriger Chinesenkaiser.

Shanghai, 25. Jan. Die „North China Daily News" veröffentlicht ein Edikt, welches gestern Abend vom Kaiser Kwangsu von China erlassen wurde, und worin er Putsing, das 9jährige Söhnchen des Prinzen Tuano, an seiner Stelle zum Kaiser ernennt.

Das neue Kaiserlein wird am 31. Januar den Thron besteigen.

#### Max Müller todtkrank.

London, 25. Jan. Der berühmte Professor Max Müller von der Oxford-Universität, welcher vor längerer Zeit erkrankt, aber nach allgemeiner Annahme auf der Besserung war, hat einen sehr bedenklichen Rückfall erlitten, und sein Zustand verursacht große Besorgniß. (Max Müller wurde 1823 geboren.)

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gesucht New York: Teutonic von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach den Mittelmeer-Häfen. (Mit vielen Chicagoer Passagieren.)
New York: La Bretagne nach Havre.
(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Vermißt.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib des 70jährigen A. R. Stanley zu forschen, welcher seit dem 12. Januar spurlos verschwunden ist. Seine Angehörigen befürchten, daß er in einem Anfalle von Geistesgestörtheit Selbstmord begangen hat. Der Vermißte betrieb im Hause Nr. 125 North Park Ave. einen kleinen Juwelierladen.

#### Plötzlich gestorben.

Als heute der bei der Firma G. F. Swift & Co. in den Stock Yards angestellte Buchhalter Georg E. Lund gerade seine Wohnung, Nr. 4937 Indiana Avenue, verlassen hatte, um sich auf den Weg zur Arbeit zu machen, sank er entseelt nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

#### Kurz und Neu.

* James Hilly und Stephen Boynt sind heute von den Geschworenen Richter Brentanos von der Anklage entlastet worden, am 3. Oktober v. J. den Straßenbahn-Kondukteur Oscar Little an Wentworth Ave. und 73. Str. überfallen und thätlich angegriffen zu haben. Beide wurden sofort auf freien Fuß gesetzt.

* In dem Hofe der „Chicago Sugar Refining Co." an Taylor Str., woselbst er als Nachtwächter beschäftigt war, wurde gestern Abend der 45jährige Patrick Gorman durch einen Güterzug überfahren und dabei lebensgefährlich verletzt. Gorman fand Aufnahme im Countyhospital.

* An Taylor und Clark Str. wurde gestern Abend Frau J. B. Hand durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gerannt, wobei sie einen Armbruch, sowie schwere innerliche Verletzungen erlitt. Die Verunglückte wohnt im Hause Nr. 5738 Armour Ave.

#### Achtjähriges Mädchen entführt.

Geschah dies im Auftrage der Mutter?

Die Nr. 123 Locust Str. wohnhafte Frau Marie Jonicka machte heute bei der Polizei Anzeige, daß die achtjährige Marie Meyers, welche sich seit vier Jahren in ihrer Obhut befand, gestern Abend von einer unbekannten Frau entführt worden sei. Während Marie mit mehreren Altersgenossinnen auf der Straße vor der Wohnung gespielt habe, sei die Unbekannte an sie herangetreten und habe sie aufgefordert, mit ihr nach einem Zuckerwaaren-Geschäft zu gehen. Das Mädchen hätte die Fremde daraufhin begleitet und sei nicht wieder zurückgekehrt. Von den Spielkameradinnen der Verschwundenen war beobachtet worden, daß die Frau eine Zeitlang auf dem Bürgersteig hin und her ging, ehe sie das Mädchen anredete.

Wie Frau Jonicka ferner mittheilte, übergab ihr die Mutter des Kindes, Frau Hattie Meyers, ehe sie nach New York abreiste, vor vier Jahren ihre Tochter zur Pflege, bezahlte jedoch nur während des ersten Jahres die auf $5 wöchentlich festgesetzten Pflegekosten. Frau Meyers habe inzwischen einen gewissen Waters in New York geheirathet und wohne dort im Hause No. 211 14. Str. Die Polizei hegt die Vermuthung, daß das Mädchen im Auftrage seiner Mutter entführt worden ist und hat sich deshalb telegraphisch mit den New Yorker Behörden in Verbindung gesetzt.

#### Wird zurückgebracht.

Seit mehreren Wochen fahndete die Polizei auf W. A. Meyers, aus Stevens Point, Wis., welcher beschuldigt ist, seine Gattin und seine drei Kinder schmählich im Stich gelassen zu haben. Heute wurde er von den Detektives Tobin und Duffy im Hause Nr. 541 West Madison Straße ermittelt und festgenommen. Unter sicherem Geleit wird er noch heute nach Stevens Point befördert und der dortigen Polizeibehörde ausgeliefert werden. Der Arrestant erklärte den ihn verhaftenden Beamten, sie brauchten sich nicht die Mühe zu machen, sich seiner anzunehmen, seine Gattin würde doch nicht als Klägerin gegen ihn auftreten; ihrer Verzeihung sei er sicher.

#### In Pittsburg festgenommen.

Der zur Zentral-Station gehörige Detektive-Sergeant Frank McDonnell hat sich heute nach Pittsburg begeben, um den dort dingfest gemachten John Peters heimzuholen. Derselbe steht unter der Anklage, dieser Tage dem Geschäftsreisenden C. S. Uttermeier aus seinem Zimmer im „Palmer House" eine Mustertasche mit Goldsachen im Werthe von $1000 gestohlen zu haben. Die hiesigen Behörden vermuthen, daß Peters mit dem berüchtigten Pferdedieb „Hod" Bacon identisch ist, auf welchen man schon längst gefahndet hat.

#### Selbstmord.

Durch Einathmen von Leuchtgas hat in vergangener Nacht der 54 Jahre alte W. H. Schaefer in seinem Heim, No. 703 Byron Ave., Selbstmord begangen. Geschäftliche Wirren sollen den bedauernswerthen Mann zu der verzweifelten That getrieben haben.

#### Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen erhoben heute 48 Anklagen gegen Gesetzesübertreter, die sich im Countygefängniß hinter Schloß und Riegel befinden. Morgen wird sich die Grandjury mit dem Straßenkampf befassen, der am 9. Januar an der 39. Str. und dem Abwasserkanal stattfand. Jerry Trombley und William Mann werden ihr als die Anstifter des Streites vorgeführt werden, in dessen Verlaufe ein gewisser Roger O'Brien durch einen Revolverschuß getödtet wurde.

* Die jährliche Generalversammlung der „Deutschen Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago" findet heute Abend in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., statt. Mitglieder, welche sich durch Bevollmächtigte vertreten lassen, müssen die betreffenden Vollmachts-Formulare mit einer 10 Cts.-Steuermarke versehen, um diesen Dokumenten gesetzliche Giltigkeit zu verleihen. Andernfalls sind die Stellvertreter nicht zum Stimmen berechtigt.

* Der Zahnarzt Dr. C. M. Glaß aus Corey, Mich., ist vorgestern unter mysteriösen Umständen aus dem Grand Union-Hotel an Dearborn Str., woselbst er vor einiger Zeit abgestiegen war, verschwunden. In dem Zimmer des Vermißten fand man alle seine Habseligkeiten, darunter zahnärztliche Instrumente, vor, ferner drei Fläschchen mit Chloroform und eine Arzenei, welche als Mittel gegen Schlaflosigkeit benutzt wird. Dr. Glaß machte den Eindruck eines sehr exzentrischen Menschen. Als ihn der Hotelclerk vorgestern Abend fragte, wohin er ginge und wann er zurückkehren würde, verweigerte er jede Antwort. Der Vermißte ist etwa 40 Jahre alt. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleib haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt.

Leset die „Sonntagpost".

#### Die Finanzklemme im Schulrath.

Vorschläge, um aus dem Dilemma herauszukommen.

Nach dem Budget-Bericht des schulräthlichen Finanz-Ausschusses bedarf die städtische Erziehungsbehörde in diesem Jahre insgesammt $6,021,274, um ihre Ausgaben decken zu können, während die Einnahmen aus der Steuerauflage nur $5,524,161 ausmachen. Dem Schulrath starrt somit eine schlimme Finanzklemme entgegen, aus welcher man vorläufig noch keinen rettenden Ausweg sieht. Das Finanz-Komite empfiehlt eine Beschneidung der Lehrer-Saläre, sowie der Verwilligungen für die Spezial-Studien; das Schulrathsmitglied Keating schlägt vor, die Hochschulen bis auf Weiteres zu schließen, während dessen Amtskollege Loesch noch einen Schritt weiter geht, und alle Schulen geschlossen wissen will, um dadurch das Gewissen der „Steuer-Drückeberger" endlich einmal aufzurütteln. In zwei Wochen wird der Schulrath einen endgiltigen Beschluß in Bezug auf die Budget-Vorlage fassen.

In dem Budget-Bericht des Finanz-Ausschusses sind vornehmlich folgende „Beschneidungen" — im Vergleich mit den Verwilligungen für die Spezialfächer im letzten Jahre — gemacht worden: Musik, von $23,000 auf $18,350; Turnen, von $12,000 auf $11,400; deutscher Unterricht, von $150,600 auf $120,000!

Die Erziehungsbehörde hat inzwischen beschlossen, dem Lehrerpersonal in Anbetracht der Finanzklemme vorläufig nur 75 Prozent des Januar-Salärs zu bezahlen. Zu Mitgliedern des in diesem Jahre vorzunehmenden Schul-Zensus sind die Schulrathsmitglieder Keating, Mark, Sherwood, Loesch und Sexton ernannt worden.

#### Vom großen Graben.

Heute fließt nur eine Wassermenge von 200,000 Kubikfuß die Minute durch die großen Schleusenthore bei Lockport in das Illinois Thal hinab. Man hatte gestern zeitweilig ein Quantum von 300,000 Kubikfuß die Minute durchfließen lassen, da aber in Folge einer schadhaften Stelle am östlichen Ufer des Flusses die Gefahr vorlag, daß die dortigen Stahlwerke überschwemmt werden würden, so mußte man die Fluth vorläufig wieder etwas eindämmen.

Um die städtischen Beamten von St. Louis an Ort und Stelle davon zu überzeugen, daß der Drainage-Kanal keine Gefahr für ihre Heimathstadt in sich birgt, haben die Drainage-Kommissäre den Mayor Ziegenhein und dessen Kabinets-Mitglieder zu einer Rundfahrt eingeladen, die an Bord des Dampfers „Juliet" unternommen werden soll.

#### Verschoben.

Die Verhandlungen über den Antrag von Michael A. Donahue, Mitglied der Buchdrucker-Firma Donahue & Henneberry, einen Massenverwalter für die Firma behufs Auflösung der Theilhaberschaft zu ernennen, wurden heute von Richter Tuthill bis zum nächsten Dienstag verschoben. Herr Donahue hat sich seiner Angabe gemäß zu jenem Schritte veranlaßt gesehen, weil zwischen ihm und seinem Geschäftstheilhaber, William E. Henneberry, wesentliche Meinungsverschiedenheiten über die Führung des Geschäftes entstanden sind. Die Bestände der Firma sollen die Verbindlichkeiten, welche mit $500,000 angegeben werden, weit übersteigen. Die Theilhaberschaft besteht seit etwa 30 Jahren.

#### Dem Typhus erlegen.

Im Evanston-Hospital ist heute der 25jährige Ralph E. Bennett, ein Student des „Garrett Biblical Institute", dem Typhus erlegen. Der Patient entfloh vor zehn Tagen im Fieberwahn aus dem Hospital und irrte, nur mit seinen Nachtkleidern angethan, längere Zeit durch die Straßen. Dabei zog sich Bennett eine Erkältung zu, welche seinen Zustand noch bedeutend verschlimmerte. Der Verstorbene war in Omro, Wis., zu Hause.

#### Wohl bekomm's!

Nach den Versicherungen der Bakteriologen im städtischen Gesundheitsamt ist heute die Wasserzufuhr aus sämmtlichen Pumpstationen von „guter Qualität", sodaß die edle Gottesgabe ohne Gefahr für die Gesundheit genossen werden kann.

* Eine gewisse Fannie Smith bekannte sich heute vor Richter Waterman des Kleindiebstahls schuldig und wurde zu einer Geldstrafe von $50 verdonnert, die sie jetzt eventuell in der Bridewell „abbrummen" muß.

#### Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kalt heute Abend und morgen; Minimaltemperatur während der Nacht zwischen 5 und 10 Grad über Null; nordwestliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und muthmaßlich auch morgen; anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

Indiana, Missouri und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; nördliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; lebhafte nordwestliche Winde, die an Stärke abnehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 36 Grad; Morgens 6 Uhr 20 Grad; Mittags 12 Uhr 11 Grad.

#### Die Polizei als Helferin.

Zahlreiche Nothleidende nahmen heute ihre Zuflucht zu der „Heiligen Hermandad".

Die „kalte Welle", welche sich hier nach einer langen Reihe von warmen Tagen eingestellt hat, bringt den Aermsten, denen es an den nöthigen Geldmitteln zur Anschaffung von Holz und Kohlen fehlt, ihre traurige Lage wieder zu vollem Bewußtsein. Die meisten dieser Nothleidenden begaben sich heute in die Geschäftslokale der verschiedenen Unterstützungsgesellschaften, um Beiträge zur Erleichterung ihrer Nothlage in Empfang zu nehmen. Doch gab es auch dringliche Fälle von bitterer Noth, welche von der Polizei ermittelt und, soweit es in ihren Kräften stand, auch gelindert wurden. So wurde in einem ungeheizten Zimmer des Hauses Nr. 855 Dickson Str. die Wittwe A. Madziarka nebst ihren fünf unerwachsenen Kindern halbverhungert vorgefunden. Die Frau liegt, an der Schwindsucht leidend, schwer erkrankt darnieder. Vor drei Wochen starb ihr Mann. Mitleidige Nachbarn ließen ihn begraben. Dieselben sind selber arme Leute. Von dem Wenigen, das sie besitzen, haben sie der Wittwe und den Kindern zukommen lassen, so lange es reichte. Heute ließen sie die Polizei der Rawson Str.-Revierwache von der Nothlage der armen Frau und ihrer Kinder in Kenntniß setzen. Eiligst wurde Hilfe geleistet. Polizeisekretär Meyer sandte Kohlen und Lebensmittel, Leutnant Kroll veranlaßte einen Arzt, die Kranke zu besuchen.

Chef Colleran vom Detektive-Bureau hatte durch einen Detektive erfahren, daß im Hause Nr. 783 W. 18. Str. das bejahrte Ehepaar E. und Anna Tesner in unverschuldetem Elend schmachte. Polizeiliche Hilfe mußte demselben die drückende Nothlage erleichtern. Die von ihrem Gatten verlassene Frau Mary Gundel liegt, von Rheumatismus gelähmt, in ihrer Wohnung, Nr. 48 Polk Str., darnieder; ihren drei Kindern, Zwillingen im Alter von sechs Monaten und einem vier Jahre alten Knaben, fehlte es am Nöthigsten. Kapitän Mahoney von der Harrison Str.-Station sandte ihr eiligst ein Geldgeschenk von $10 zu und sorgte dafür, daß auch Lebensmittel und Kohlen der Aermsten ins Haus geschickt wurden. — Im Erdgeschoß des Hauses Nr. 300 W. 14. Str. wurde William D. Voth mit drei unmündigen Kindern in der nämlichen traurigen Lage vorgefunden; auch ihm wurde Hilfe und Trost zu Theil. An einem schweren Beinbruch leidend, ist Hermann Schueßler in seiner Wohnung, Nr. 31 Churchill Straße, ans Bett gefesselt. Seine Frau vermag sich nicht von ihrem Krankenlager zu erheben. Fünf kleine Kinder, das älteste sechs Jahre alt, schreien nach Brot. Die bekümmerten Eltern vermögen nicht, den Hunger der Kleinen zu stillen. Es fehlt ihnen an jeglichen Mitteln. Auch hier wurde die Polizei „Retterin in der Noth".

#### Jugendliche Angeklagte.

Vor Polizeirichter Martin sollten sich heute die 10jährigen Knaben Josef Bow und Carl Murray gegen die Anklage verantworten, in die Apotheke von G. A. Smith eingestiegen zu sein und $12 in baarem Gelde gestohlen zu haben. Die Verhandlung des Falles wurde bis zum nächsten Montag verschoben.

Charles Hodoval und James Pech, Knaben im Alter von etwa 14 Jahren, gestanden heute vor Polizeirichter Dooley ein, der „Chicago Dock Co." eine Quantiät Flachssaamen gestohlen und an einen Trödler an Canal Str. verkauft zu haben. Die Jungen wurden in's Gefängniß zurückgeschickt, um als Belastungszeugen gegen den Händler benutzt zu werden.

#### Noch nicht gefaßt.

Dem Polizei-Leutnant Haines und seinen Blauröcken von der Canalport Ave.-Revierwache ist es bisher noch nicht gelungen, die verwegenen Straßenräuber hinter Schloß und Riegel zu bringen, welche gestern Abend den auf der Heimfahrt begriffenen Zigarrenhändler Charles H. Gore an Jefferson und 14. Str. überfielen und durch einen Revolverschuß verwundeten, als er mit seinem Wagen eiligst davonfahren wollte. Anfänglich glaubte man, daß Gore nicht mit dem Leben davonkommen werde, doch hegen die Aerzte jetzt Hoffnung, ihn durchbringen zu können.

#### Versiehen ihr Handwerk.

Einbrecher drangen während der letzten Nacht, als die Familienmitglieder sich in tiefem Schlafe befanden, in die Wohnung von Henry Schaefer, Nr. 4436 Wabash Ave., ein und gingen mit aller Ruhe an die „Arbeit". Die Kerle machten sich zunächst an den Eisschrank und entnahmen demselben ein gebratenes Huhn, das sie mit gutem Appetit verspeisten. Nachdem sie sich so gestärkt hatten, rafften die unwillkommenen Besucher eine goldene Uhr und allerlei Schmucksachen zusammen. Sie schlichen sich dann in das Schlafzimmer und eigneten sich die Hosen des Hausherrn an, welche auf einem Stuhle vor dem Bette lagen. Die Hosen fanden sich später im Hofe vor.

**Apothekerwaaren-Spezialitäten.**

24c für Pfd. Williams' Barber Bar. — 10c f. 6 Unz.-Flasche Bay Rum. — 19c für Dr. Tauch Tooth Paste. — 59c für Ayers Hair Vigor, $1 Größe. — 10c für Russian Cold Cream. — 61c f. Mme. Yales $1.00 Skin Preperations.

**A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY**

**Schreibmaterial-Spezialitäten.**

3c das Stück für Writing Tablets, Note Größe. — 6c die Schachtel für französ. Schreibpapier. — 3c das Dutzend für Bleistifte. — 6c das Dutzend für Tissue-Papier, assort. Farben. — 3c per Tube für Library Paste. — 1c das Packet für Lace Shelfpapier.

# Bargain-Basement-Spezialitäten.

Freitag ist ein Tag auf den von Tausenden von Käufern gewartet wird, die wissen, daß sie sich darauf verlassen können, in den Rothschild-Bargain-Basement unzählige Gelegenheiten zu finden, ihr Geld für Bedarfs-Artikel mit großem Vortheil anzulegen. Sie sind noch nie enttäuscht worden. Im Gegentheil, die wunderbaren Werthe die hier geboten wurden, haben sie oft überrascht. Morgen wird es besonders viele Bargain-Ueberraschungen geben, denn große Massen schöner Waaren werden zu Preisen offerirt, die in keinem Verhältnisse zu ihrem wirklichen Werthe stehen. Aber wir haben diese Waaren absichtlich **sehr niedrig** marlirt—ohne Profit ist die Regel—weil der größte Theil dieser Partien zu regulären Preisen verkauft wurde, so daß wir sehr wohl im Stande sind das Uebriggebliebene zu jedem Preis, den wir kriegen können, zu verkaufen — das ist eine einfache Thatsache und jedem leicht verständlich. Nachstehend ist eine theilweise Liste von dem, was Eurer hier erwartet.

- **7c** für bestickte Damen-Taschentücher, wth. bis 20c.
- **5c** für doppelt wollene Fausthandschuhe für Mädchen u. Kinder, werth bis zu 20c.
- **39c** für 69c echtschwarze englische Gloria Regenschirme mit Stahlstange.
- **5c** für 15c reinseidene Haar-Bänder.
- **10c** für 25c fancy frilled elastische Strumpfbänder für Damen.
- **5c** für 6 Yard Bolt Featherstitched Borte, werth bis zu 15c.
- **5c** das Stück für 10c fancy Seide Elastic Strumpfband-Längen.
- **5c** für 6 große Spulen Heft-Faden.
- **2c** für das Dutz. Hutnadeln mit fancy Knopf.
- **2c** für 9-Yard Bolt Fischbein Casing.
- **10c** für 25c prächtige goldverzierte farbige Glaswaaren, enthaltend Zucker-Bowlen, Creamers, Vasen, Kuchen-Teller etc.
- **5c** das Stück für 15c Frucht-, Thee- oder Lunch-Teller, in soliden Farben, Royal blau, rosa und cream.
- **7c** das Stück für J. & G. Meakin's 15c 7-zöll. Gemüse-Teller, viereckig oder rund.
- **5c** das Paar für 15c dekorirte Theetassen und Untertassen.
- **5c** das Stück für 15c Rester und Ueberbleibsel von Porzellan Creamers.
- **12c** für schwarze oder braune $1.00 Pelz-Filz Fedora-Hüte für Knaben.
- **8c** für 25c warme Winter-Kappen für Knaben, Golf- oder Brighton Facons.
- **7c** das Pfd. für reinen homemade Taffy Candy, alle Aromas.
- **12c** das Pfd. für Vanilla Chocolate Creams.
- **12c** das Pfd. für Molasses Cream Rolls.
- **10c** das Pfd. für gesalzene Virginia Peanuts.
- **5c** für 15 Stücke reinen Stick Candy.
- **1c** für 10c Schmucksachen — goldplattirte Scarf-Nadeln, Studs für Männer, Broschen-Nadeln, Hut-Nadeln und Beauty-Nadeln.
- **3c** für 15c Schmucksachen — die Partie enthält Damen-Bracelets, Manschetten-Knöpfe, Gürtel-Schnallen, Herz-Charms und Scarf-Nadeln.
- **5c** für 20c Kragen Knopf-Sets für Herren, Manschetten-Knöpfe und Scarf-Nadeln.
- **3c** für 15c solide lederne Change Geldbörsen, mit schwerem Nickel-Gestell.
- **9c** für Tappan's Gesichts-Puder, in fancy Glas Puff-Schachteln, reg. 25c-Werthe.
- **3c** für 10c Stück populäre Toiletten-Seife.
- **5c** für 5-Unzen Stück reine durchsichtige Glycerin Toiletten-Seife.
- **2c** für 10c-Schachtel Talcum Pulver.
- **39c** für 75c wollene Knaben-Sweaters, alle Farben und Größen, mit Byron- oder Roll-Kragen.
- **3c** die Yard für 10c und 15c waschbare Spitzen, 3 bis 5 Zoll breit, Torchons, Valenciennes und Medici Spitzen.
- **3c** das Stück für große Leinen-finished Männer-Taschentücher und Footing-besetzte Damen-Taschentücher.
- **39c** f. 75c Flannelette Dressing Sacques, mit großem Sailor-Kragen, Borte-Besatz und Bänder-Ties.
- **39c** für $1.00 Sateen Damen-Unterröcke, Umbrella-Mode, gemacht mit großer Ruffle, schwer shirred und franz. Joch-Band.
- **39c** für $1.00 Korsets, voller Strap Girdle Effekt, franz. Büste, mit Spitzen-Besatz.
- **49c** für Shalin's Büste-Gestell, für Tailor-made Kleider.
- **2c** die Yard für 10c fancy Seide-Schnur, für Sopha-Kissen und fancy Arbeit.
- **69c** für $1.00 3½ Pfd. schöne Federkissen, mit extra Qualität Ticking-Ueberzug.
- **89c** für $1.25 befranste Bettdecken.
- **36c** für 50c gebleichte fertige Betttücher, 72 bei 90 Zoll, extra Qualität Muslin.
- **6c** für 10c Kissen-Ueberzüge, 42 bei 36 Zoll.
- **3c** das Stück für 10c 18-zöll. gezeichnete Centerpieces, Bilderrahmen und gestempelte und eingefaßte Besen-Halter.
- **10c** für 25c große gestempelte Centerpieces, mit oder ohne Battenberg Borten.
- **19c** für 50c japanesische Crepe Mantel Draperien, besetzt mit dazu passenden Fransen.
- **4c** das Stück f. brochirte Novellen, 25c- und 50c-Ausgaben, populäre Authoren.
- **12c** für 39c schwarze Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14 Jahre.
- **7c** für 25c Flannelette Knaben-Waists — einzelne Größen.
- **10c** f. 20c echtschwarze nahtlose Damen-Strümpfe.
- **5c** für 10c echtschwarze nahtlose Kinder-Strümpfe.
- **7c** für 12½c Rockford gemischte nahtlose Männer-Socken.
- **2c** für 5c schweres braunes Twill und fancy gestreiftes Crash und Roller Handtuchzeug.
- **2½c** für 5c Standard Merrimac Shirting Prints f. Shirt Waists.
- **3c** für 6c Slater und White Star Futter Cambrics, in allen guten und feinen Farben.
- **3½c** für 6c Standard Schürzen Ginghams, in blau und weißen und braun und weißen Karrirungen.
- **4c** für 7c indigoblaue u. Gobelin-blaue Dreß Prints, garantirt echtfarbig.
- **4½c** für 8c fancy gestreifte weiße Dimities u. Nainsooks, Fabrik-Rester, für Kinder-Kleider.
- **5c** für schwere doppelt Faced englische Flannelettes, in rosa und blauen Fancies, für Kinder-Nachtkleider.
- **5½c** für 8c Standard feines Muslin, weicher Finish, gerade das Passende für den Hausgebrauch.
- **12c** für 1-Brenner Gas-Oefen, 7 bei 7 Top.
- **19c** für Incandescent Gas-Lampen, vollständig, fertig zum Gebrauch.
- **39c** für 6 bei 12 zusammenlegbare Gardinen-Strecker.
- **10c** für 3-Qt. und 4-Qt. Granite emaillirte Theetöpfe — wie sie da sind.


## Briefe eines deutschen Offiziers bei den Boeren.

Folgende, von einem bei den Boeren stehenden deutschen Offizier herrührende Briefe wurden dem „Kleinen Journal" (Berlin) zur Verfügung gestellt:

Johannesburg, 15. Nov. 1899.

Bei meine Rückkunft heute Nachmittag höre ich, daß eine Postgelegenheit morgen sein soll, und da ich mit dem ersten Zuge nach Pretoria muß, so will ich noch schnell einen Gruß schreiben. Es wird ja auch genügen, wenn ich berichte, daß ich mich wieder ziemlich wohl fühle; die kleine Wunde am Bein ist fast ganz geheilt, und auch die Entzündung der Knochenhaut, die ziemlich schmerzhaft war, ist gehoben.... Meine Idee, selbst ein deutsches Korps zu gründen, habe ich, da ich nicht genügende Unterstützung bei der Regierung fand, aufgegeben und habe mich damit begnügt, die Mannschaften, die sich bei mir gemeldet hatten (80 Mann), an ein bereits bestehendes Kommando zu liefern. Sonnabend Morgens 10 Uhr reiste ich per Bahn von hier ab und traf Sonntag Abend um ½6 Uhr in Dorkerspoort im Freistaat an der Grenze der Kap-Kolonie ein. Nach einstündigem Marsch war ich im Hauptlager, übergab die Leute dem dortigen Kommandanten, und nachdem ich mich dem General Staemann vorgestellt und bei ihm gegessen hatte, entschloß ich mich, mit 15 Mann eine freiwillige Patrouille auf der anderen Seite des Rivers zu reiten. Von 8 bis halb 12 Uhr ritten wir in sehr scharfer Gangart, nachdem wir den Oranje-River durchschwommen hatten, in Feindes Land (4 deutsche Meilen), ohne auch nur einen englischen Soldaten gesehen zu haben. Der Rückritt war wunderbar schön bei der mondhellen Nacht! — Es ist ein eigenthümliches, sehr schroff zerklüftetes Land, und die Berge haben so merkwürdige Formen, wie ich es sonst noch nie gesehen habe. Um 3 Uhr waren wir wieder im Lager, dann ein kurzer Schlaf bis 6 Uhr, und weiter zur Station, um die Rückreise anzutreten. — 53 Stunden, mit nur 5stündigem Aufenthalt immer auf der Bahn.

Auf der Hinreise wurde mein Kommando an allen größeren Stationen im Freistaat feierlich empfangen und bewirthet. Weißgekleidete Jungfrauen begrüßten uns mit Gesang, und die Pastoren hielten eine Ansprache. — Die guten Leutchen wußten, daß ich Elandslaagte mitgemacht hatte, und spielten darauf an; ich mußte danken und immer wieder danken. In Bloemfontein hatte der Präsident ein Mitglied des Ausführenden Rathes als seinen Vertreter zu unserer Begrüßung geschickt. Außerdem war von der Stadt ein Frühstück auf dem Bahnhof bereitet worden. Den Kapitän Müller, jenen zur Begrüßung entsandten Vertreter, habe ich auf der Rückreise besucht, und in seiner reizenden Familie einige sehr nette Stunden verlebt. Mit einem riesigen Freßkober von den lieben Menschen ausgerüstet, reiste ich dann, von der ganzen Familie zur Bahn gebracht, weiter.... Heute zum Abend hatte mich Pastor Graßmann, — der wieder, wie beim ersten Ausmarsch, auch diesmal eine sehr gute Rede hielt, — eingeladen; — ich habe um Aufschub gebeten. Morgen will ich nach Pretoria zusammen mit Herrn Middeldorf, um Ohm Paul zu sprechen, und dann am Sonntag wieder zu einer bereits angesetzten Komitesitzung des deutschen Hilfsvereins. Freitag ist mein erster Gang ins Hospital gewesen, wo einige schwer verwundete Deutsche von Elandslaagte liegen. Ein junger Mann aus guter Familie, „Herz" aus Berlin, der vier Schuß im rechten Arm erhalten hatte, und dem der Arm abgenommen werden mußte, bittet mich immer so sehr, meine Besuche recht oft zu wiederholen, daß ich mir Vorwürfe mache, wenn ich einmal einen Tag nicht dort gewesen bin.

Johannesburg, 23. Nov. 1899.

Es kommt mir ordentlich merkwürdig vor, daß ich heute schon wieder an Dich schreiben kann. Morgen muß ich nach Pretoria und habe den ganzen Tag vollauf zu thun. Sonnabend haben wir hier eine Konferenz, die nicht den ganzen Tag kosten wird, und Sonntag 9 Uhr Morgens ist Postschluß für deutsche Briefe, also muß ich sehen, daß ich heute klar komme.... Schade ist es, daß man nicht an zwei Stellen zugleich sein kann, denn zu gern wäre ich an der Front. Aber die Arbeit, die ich jetzt hier übernommen habe, kann und möchte ich nicht aus den Händen geben. — Wenn ich Dir nun beschreiben soll, was ich eigentlich treibe, so ist dies nicht ganz einfach; denn um es recht zu verstehen, muß man hiesige Verhältnisse genau kennen. Zunächst habe ich für das deutsche Korps, welches im Felde ist, zu sorgen. Alle Wünsche von dort gehen an meine Adresse, und der Feldkornet und ich thun unser Bestes, um diesen gerecht zu werden. Ich habe es jetzt durchgesetzt, daß alle 14 Tage eine Reise zum Korps mit den erwünschten Sachen angetreten wird, und dann werden auch Briefe der Angehörigen hin zum Lager und umgekehrt besorgt.

Ferner stehen wir einem neugegründeten Hilfsverein vor, der die Sorge für die Unterhaltung Bedürftiger, deren Männer im Felde sind, zum Zweck hat. (Natürlich nur Deutsche.) Von der Regierung haben wir schon regelmäßig nachzusendende Lieferungen zugesagt bekommen; reiche Leute haben auch schon einige Pfund gespendet, und so konnten wir wenigstens die gröbsten Löcher zustopfen. Ein leeres Haus unserem Bureau gegenüber dient uns als Magazin. Dieser Hilfsverein soll, wenn der Krieg vorbei ist, das Fundament zu einem Verbande der Deutschen in Südafrika werden, welcher lediglich die berechtigten deutschen Interessen vertreten soll. Augenblicklich bin ich dabei beschäftigt, die vorläufigen Statuten auszuarbeiten. — —

Mit vergangener Post haben wir an verschiedene Zeitungen in Deutschland einen Aufruf um Sammlungen erlassen. — In einigen Monaten, und besonders nach dem Kriege, wird die Noth am größten sein, und da ist es gut, wenn wir bei Zeiten schon einen Fonds bekommen, der uns dazu dienen soll, im rechten Augenblick helfend einzuspringen. Von Zeitungsmenschen werde ich überlaufen und soll durchaus einen genauen Bericht von Elandslaagte machen. Du siehst, an Arbeit fehlt es nicht, und noch dazu in einer Art, für die ich früher wenig Zeit übrig gehabt habe....


Doktoren bestehen auf dem Gebrauch von „5 Drops" gegen

**Rheumatismus, Nierenleiden etc.** Leset die folgenden Briefe:

**Swanson Rheumatic Cure Co.:** Als ich eine Probeflasche der „5 Drops" bestellte, litt meine Frau schrecklich an Rheumatismus und war sehr muthlos. Denn sie hatte **alles versucht,** was die Aerzte verordneten und sie sogar nach Richfield Springs rc. geschickt. Mein Arzt wundert sich, daß es ihr jetzt besser geht. Sie ist so wohl, daß sie die Näherin fortschickte und selbst näht. **„Die Aerzte verlangen, daß sie „5 Drops" einnimmt"** und sagen, daß sie in wenigen Tagen ganz geheilt sein wird. Da wir hier gut bekannt sind, spendet man den **„5 Drops"** viel Aufmerksamkeit und Lob. F. E. Price, Jersey City, N. J. Okt. 13, 1899.

**Swanson Rheumatic Cure Co.:** Jahre lang litt ich schrecklich an den **Nieren,** nachdem ich aber **nicht ganz zwei Flaschen „5 Drops"** eingenommen habe, bin ich geheilt. Ich preise **„5 Drops"** für meine Heilung. Ich konnte nichts finden, das mir half, bis ich **dies** versuchte und nun empfehle ich es Allen als **dauernde** Heilung der Nierenleiden. Mary A. Carbaugh, Black Gap, Pa., 22. Aug. 1899.

[TRADE MARK.]

**„5 DROPS"** ist das stärkste bekannte Spezifikum. Keine Opiate und ganz harmlos. Es erleichtert fast augenblicklich und kurirt positiv. **Rheumatismus, Hüftweh, Neuralgie, Magenleiden, Rückenschmerz, Asthma, Heufieber, Katarrh, Grippe, Bräune, Schlaflosigkeit Nervosität, Nervöse und neuralgischen Kopfschmerz, Ohrenschmerz, Zahnweh, Herzschwäche, Wassersucht, Malaria, Schleichende Starrsucht, &c.**

**30 Tage** lang versenden wir, damit Kranke „5 Drops" wenigstens probiren können, eine 25c. Probeflasche für 10 Cents per Post vorausbezahlt. Eine Probeflasche wird Sie überzeugen. Große Flaschen (300 Dosen $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns oder in allen Apotheken zu haben.

**SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160-164 E. Lake St., Chicago, Ill.**

Jan.9.11.14.16.18.21.23.25.28.30.

Was ist dies und was bedeutet es?

**A-B**

Es bedeutet American Beauty; Die A. B. Liquid Stove Polish. Die erste und einzige wasserdichte rauchlose flüssige Ofenschwärze, ohne Humbug hergestellt, bröckelt nicht ab, eine Flasche reicht so weit als zwei Flaschen von Nachahmungen, die anderswo hergestellt werden. Fabrizirt seit 1881 bei

**AYLING BROS., Chicago, Ill.**


lische Seite des Menschen, namentlich des heranwachsenden, ist er zuträglich. Man braucht ja nicht zu jenen Fanatikern zu gehören, welche Krankheiten, oder viele derselben, damit kuriren wollen, daß sie den Kranken im Adamskostüm bis an den Hals in die Erde stecken, und kann doch anerkennen, daß den Kindern beim Spielen und Umherrennen eine reichliche Berührung mit der Erde nicht verwehrt sein sollte.

Man mag immerhin die Kleinen häufig waschen oder baden und darauf bestehen, daß sie mit reinem Gesicht und Händen zum Essen kommen sollten, — aber in ihren freien Zwischenstunden lasse man sie nur sich tüchtig herumtummeln und mit dem Erdreich, wenn es nicht besonders verunreinigt ist, so viele Bekanntschaft machen, wie sie nur wünschen! Natürlich muß man sie auch darnach kleiden, daß sie sich das leisten können und nicht zu viel auf ihre Kleider Acht zu geben brauchen und Scheltworte oder gar Schläge hinterher zu befürchten haben.

Der Arzt, welcher dieses schreibt, könnte von manchen Fällen erzählen, in denen durch eine solche Behandlungsweise, durch vielen, lebhaften Verkehr mit „gesundem Schmutz", aus schwächlichen, blassen Kindern bald kräftigere, mit helleren Augen und gesunderer Hautfarbe geworden sind. Es lag dies freilich nicht allein an der Erde, sondern in Verbindung damit auch an der frischen Luft. Beides zusammen kann, natürlich mit Maß und Ziel, Wunder wirken, und diese Behandlung — oder Behandlungsfreiheit — ist im Winter, mit etwas veränderlichem Programm, geradeso gut möglich, wie im Sommer.

## Gesundheitsfördernder Schmutz?

Wohl nicht ganz „ohne" ist der nachfolgende Rath, welcher neuerdings in einer amerikanischen Zeitschrift für Mütter gegeben wird:

Eine Mutter, die ihre Kinder stets gesund sehen will, sollte nichts dagegen haben, sie gelegentlich schmutzig zu sehen. Es ist ein ganz schöner Nationalspruch, daß „Reinlichkeit der Göttlichkeit am nächsten steht"; aber er darf beileibe nicht zu wörtlich genommen werden. Man kann auch von einem „reinen" Schmutz sprechen, nämlich demjenigen, welcher von direkter Berührung mit der lieben Mutter Erde kommt, und dieser ist im Allgemeinen gesund. Thiere wissen dies instinktiv, und sie haben ihn gern; für die körperliche Seite des Menschen …

## Studenten- und Schülerherbergen.

Die segensreiche Einrichtung der Studenten- und Schülerherbergen, die vor 16 Jahren von Hohenelbe aus ins Leben gerufen worden ist, bürgert sich erfreulicherweise immer mehr ein. Auch in diesem Jahre hat sich sowohl die Zahl der Herbergen wie auch die Zahl der Besuchstage wieder erhöht, erstere auf 130, letztere auf 9107, um 1032 mehr als im vorigen Jahre. Von den 130 Herbergen geben, wie die „F. Z." berichtet, 41 freies Nachtlager, 78 außerdem noch freies Frühstück und 11 sogar freies Nachtlager, Frühstück und Abendbrot. Nur 12 von den Herbergen wurden in diesem Sommer überhaupt nicht besucht, am stärksten besucht waren Petersdorf, Spindelmühle und Marschendorf, alle drei im Riesengebirge. An den Besuchen sind die reichsdeutschen Studenten mit 6599, die deutsch-österreichischen nur mit 2508, die Hochschulen mit 1885 und die Mittelschulen mit 7222 betheiligt; vier Fünftel der Besuche entfallen also auf die Mittelschulen, ein Zeichen, daß die Einrichtung speziell an den Hochschulen immer noch zu wenig bekannt und gewürdigt ist. Im einzelnen befinden sich von den 130 Herbergen 36 im Erzgebirge und Voigtland, 21 im Böhmerwald, 15 im Jeschken- und Isergebirge, 14 im Riesengebirge, 10 in der böhmischen Schweiz, 7 im nördlichen Böhmen, je 6 in den Sudeten und in den Beskiden, 4 im böhmischen Mittelgebirge und 1 in dem Lausitzer Gebirge.

— Geist ist die Grazie des Verstandes.

— Kleines Mißverständniß. — Chef (seinem Kommis, der zu spät kommt, die Uhr entgegenhaltend): „Sehen Sie einmal hier, Herr Müller!" — Kommis (erfreut): „Ach, die schöne Uhr.... woher wußten Sie denn, daß heute mein Geburtstag ist?"

## Die Jahrhundertfrage in Reuß.

Die Frage der Jahrhundertwende hat im Fürstenthum Reuß jüngerer Linie eine besondere Lösung gefunden. Dort hat man seine besonderen Gründe, das 20. Jahrhundert erst mit dem Januar 1901 anzufangen, wie auch der Beginn des 18. und 19. Jahrhunderts am 1. Januar 1701 und 1801 gefeiert worden ist. Nach dem Geraer Tagblatt regelt nämlich das reußische Fürstenhaus die Nummerbezeichnung seiner Prinzen nach dem Jahrhundert in der Weise, daß ein am 31. Dezember 1900 geborener Prinz die Jahrhundertreihe als letzter zu beschließen, während ein am 1. Januar 1901 geborener Prinz den Namen Heinrich I. im neuen Jahrhundert zu führen hätte. In diesem Jahrhundert sind bisher erst 47 Prinzen Reuß geboren worden, während das vorige Jahrhundert es auf 74 Prinzen dieses Namens gebracht hatte. Die nächste Jahreswende kann also abermals zu einer Feier des Eintritts des 20. Jahrhunderts Anlaß bieten. Da Schiller nicht davor zurückgeschreckt ist, den Beginn des 19. Jahrhunderts am ersten Tage sowohl des Jahres 1800 wie 1801 zu feiern, so werden auch wohl manche seiner Epigonen einer solchen doppelten Festesfeier nicht abgeneigt sein. Für die übrigen Deutschen und besonders Preußen, die die Jahrhundertwende glücklich überstanden zu haben glauben, aber gern noch Feste feiern, wie sie fallen, bleibt in der zweihundertjährigen Wiederkehr der Annahme der preußischen Königswürde durch die brandenburgischen Kurfürsten eine gute Gelegenheit vorbehalten.


## Heilte ihren Sohn vom Trunk

**Merkwürdiger Erfolg eines Heilmittels, welches eine Frau im Geheimen anwandte und ihren Sohn vom Untergang rettete.**

**Wird in Thee, Kaffee oder Speisen gethan und kurirt den ärgsten Trunkenbold, ohne daß er den Grund erfährt.**

Jede Frau in diesem großen Lande kann Hoffnung schöpfen aus den Worten von Frau Howard Tarleton, deren Adresse Box 646, Lebanon, Ohio, ist, und welches zu der größten je dagewesenen Temperenz-Bewegung führen muß. Sie kurirte ihren Sohn vom Trunk, nachdem er ein Trunkenbold und ein gewöhnlicher Bummler geworden war; jetzt ist er ein bekehrter guter Bürger, der sich über dieses wunderbare Resultat und über dieses wunderbare **Heilmittel,** welches diese großartige Wendung in seinem Leben vollbrachte, mit seiner Mutter freut.

„Ja, ich kurirte meinen Sohn vom Trunk", sagte Frau Tarleton, als sie darüber befragt wurde. „Obgleich ich seine Mutter und stolz auf ihn bin, muß ich sagen, daß er viele Jahre lang ein zügelloser Mann war. Er war, was die Zeitungen einen Vagabunden

Frau Howard Tarleton.

oder einen Saloon-Bummler nennen, trank immer und doch war er gut zu mir. Ich schleppte diese Last weiter, aber es war ein schrecklicher Kampf, keine Nacht konnte ich schlafen, bis ich ihn nicht sicher im Bett wußte. Er kam beinahe nie vor Tagesanbruch zu Hause, und wie er es alle diese Jahre aushalten konnte, ist mir unbegreiflich. Was ihn kurirte, war ein Heilmittel, genannt Golden Specific, ein Pulver, welches in Kaffee oder Speise oder irgend einer Flüssigkeit gemischt werden kann. Ich gab es ihm im Geheimen. Ich las einen Artikel in einer Zeitung über dieses Heilmittel und es schien mir das rechte zu sein. Ich dachte Tag und Nacht eine Zeit lang darüber nach und beschloß dann, es zu versuchen, mochte kommen, was wollte. Ihr wißt das Ende dieser Geschichte. Nur ein paar Tage waren verflossen, als er sagte: „Mutter, ich habe beschlossen, das Trinken aufzugeben". Er schlang seine Arme um mich, küßte mich leidenschaftlich und mit Thränen, die ihm die Wangen herunterliefen, bat er mich, ihm für alles Elend, das er mir bereitet hatte, zu verzeihen. Und er hörte auf. Das Mittel hat es vollbracht, und wenn je eine Botschaft direkt vom Himmel kam, so war es der Artikel in der Zeitung, welcher mir sagte, Golden Specific anzuwenden." Das Heilmittel ist die Entdeckung des Dr. J. W. Haines, 1425 Glenn Gebäude, Cincinnati, Ohio, und er schickt jeder Frau, die danach schreibt, ein freies Probe-Packet von Golden Specific, damit [illegible]



**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**West Shore Eisenbahn.**

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch ohne Wagenwechsel. Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. [illegible]

**Illinois Zentral-Eisenbahn.** [illegible]

**Burlington-Linie.** [illegible]

**Chicago & Alton.** [illegible]

**MONON ROUTE.—Dearborn Station.** [illegible]

**Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.** [illegible]

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.** „The Maple Leaf Route." [illegible]

**J. S. Lowitz, 99 CLARK STR.,** gegenüber dem Courthouse.

**Schiffskarten** für Dampferfahrten von New York:

Dienstag, 23. Jan.: „Lahn", Expreß nach Bremen. Mittwoch, 24. Jan.: „Friesland", nach Antwerpen. Donnerstag, 25. Jan.: „La Bretagne", Expreß nach Havre. Samstag, 27. Jan.: „Pretoria", nach Hamburg. Samstag, 27. Jan.: „Rotterdam", nach Rotterdam. Dienstag, 30. Jan.: „Aller", Expreß nach Bremen. Mittwoch, 31. Jan.: „Southwark", nach Antwerpen.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

**Vollmachten,** notariell und konsularisch. **Erbschaften,** regulirt. Vorschuß auf Verlangen. **Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,** 99 Clark Strasse. Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

**ARTHUR BOENERT, 92 La Salle Str.**

**Schiffskarten.** $25.00 nach / $28.00 Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, u. s. w.

Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal die Woche. **Oeffentliches Notariat.** Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. Erbschaftssachen, Kollektionen Spezialität. Man beachte: 92 LASALLE STR.

**Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.**

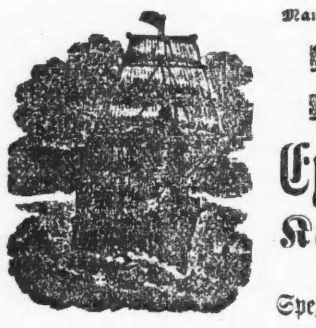
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

**Freies Auskunfts-Bureau.** Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 LaSalle Str., Zimmer 41.

**Eisenbahn-Fahrpläne.**

**Baltimore & Ohio.** [illegible]

**Chicago & Erie-Eisenbahn.** [illegible]



Man beachte: **K. W. Kempf, 84 La Salle Str.**

**Exkursionen nach der alten Heimath**

**Kajüte und Zwischendeck.** Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: **Deutsche Sparbank** Kreditbriefe; Geldsendungen.

**Erbschaften** eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.

**Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

**Militärsachen** Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:** J. B. Konsulent **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.** Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

**H. Claussenius & Co.** Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

**Erbschaften Vollmachten** unsere Spezialität. In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** [illegible] eingezogen. [illegible]

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.** Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.** Chicago. 90—92 Dearborn Straße. Sonntags offen von 9—12 Uhr.

**Cie Gle Transatlantique.** Französische Dampfer-Linie. Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequemste Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. 71 DEARBORN STR. Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

**Finanzielles.**

**5 bis 6 Prozent Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts. **Wm. C. Heinemann & Co.,** 92 LA SALLE STRASSE. [illegible]

"Is your Mortgage all right?" [illegible]

**Keine Kommission.** H. O. STONE & CO., 206 LaSalle Str. Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum [illegible]

**Finanzielles.**

**E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.** Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

**Greenebaum Sons, BANKIERE,** 83 und 85 Dearborn Str. **Geld zu verleihen.** Wir haben Geld zum Verleihen [illegible]

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Ein großer Theil des Bergbauer-Ortes Ward in Colorado ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

— In Springfield, Jll., wurde Fred Sibley wegen Ermordung von Frau Jane Brunot zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilt.

— Dawson in Alaska wurde abermals von einer schlimmen Feuersbrunst heimgesucht, welche einen Schaden von $400,000 verursachte.

— In Somerset, Pa., wurde Samuel Peter Mayers wegen Ermordung von Michael Karney und John Lenhart gehängt.

— San Francisco soll jetzt ebenfalls ein ständiges Handelsmuseum erhalten, zur Veranschaulichung der Hilfsquellen der Pacificküste.

— Bei einer Feuersbrunst in dem Kosthause Nr. 145 W. 57. Str. in New York erlitten drei Frauen schwere Brandwunden, und eine derselben ist bereits im Hospital gestorben.

— Die 19jährige Mary Bibehaus in Philadelphia starb infolge eines Opiumrausches. Der Besitzer der Opiumhöhle und mehrere Insassen derselben wurden in Haft genommen.

— Unter den Passagieren, welche gestern aus Cuba in New York eintrafen, war eine Anzahl Personen, die mit großen Hoffnungen nach Cuba gegangen waren, um sich als Kolonisten niederzulassen, aber schwer enttäuscht zurückgekehrt sind.

— Aus Joliet, Jll., wird gemeldet: Das Wasser aus dem Chicagoer Abwasserkanal überfluthet die Gehöfte der „Illinois Steel Co." Die Beamten der Drainage-Behörde wurden benachrichtigt, und der Zufluß verringert. Es wird wahrscheinlich nöthig sein, die Fabrik durch eine Zementmauer zu schützen, sobald die volle Wassermenge in den Kanal eingelassen wird.

### Ausland.

— Die russische Regierung will jetzt auch in Canada ein Konsulat errichten.

— Dr. Lieber, der Führer der Zentrumspartei im deutschen Reichstage, ist an der Grippe erkrankt.

— Wie aus Buenos Ayres, Argentinien, gemeldet wird, ist die Beulenpest auch in Rosario ausgebrochen.

— Aus Hongkong meldet man über neue Gelderpressungen durch chinesische Piraten.

— Gegen das deutsche Witzblatt „Simplicissimus" ist wegen eines „Im Himmel" betitelten Kartons wieder eine Klage angestrengt worden.

— Es ist jetzt sicher, daß die deutschen Weinhändler sich an der Pariser Weltausstellung aktiv betheiligen werden. 73 Aussteller sind gemeldet.

— Das amerikanische Stück „The Belle of New York" kommt in Berlin nächsten Sommer in englischer Sprache von einer amerikanischen Truppe zur Aufführung.

— Die Vorlage für den Bau von Sekundärbahnen liegt jetzt dem preußischen Landtage vor. Es handelt sich dabei um eine Bewilligung von 115,000,000 Mark.

— Der Emir von Afghanistan hat, einer Depesche aus St. Petersburg zufolge, die Grenzgarnisonen verstärken und alle Landstraßen von Harrat nach Kutsch unter besondere Bewachung stellen lassen.

— Die „Vossische Zeitung" behauptet, daß der deutsche Zuckertrust jetzt vollständig zu Stande gekommen sei und daß 260 von den 400 Zuckerraffinerien in Deutschland sich demselben angeschlossen hätten.

— Dr. Studt, der neue preußische Unterrichtsminister, hat ein Dekret erlassen, welches die, von seinem Vorgänger eingeführten Einschränkungen abschafft und das Recht eines Elementarlehrers, körperliche Züchtigungen vorzunehmen, vollständig wieder herstellt. In liberalen Kreisen herrscht darob nicht geringes Erstaunen.

— Das neue österreichische Kabinet wird den Wünschen des Kaisers gemäß die Aufgabe übernehmen, eine Versöhnung in dem Kohlengräberstreik zu Stande zu bringen. Auf die mächtigen Grubenbesitzer, welche jede Aussöhnung verweigern, während die Arbeiter am Streik bleiben, wird ein gewaltiger Druck ausgeübt werden.

— Aus Brüssel wird gemeldet: Die, von der „Allgemeinen Friedensgesellschaft" angeregte Adresse, in welcher Präsident McKinley ersucht wird, zwischen England und den südafrikanischen Republiken die Vermittlerrolle zu übernehmen, hat über 100,000 Unterschriften erhalten und wird innerhalb der nächsten 14 Tage nach Washington geschickt werden.

— Gestern Abend war Kaiser Wilhelm in einem, vom Major Dickhut vom Generalstab gehaltenen Vortrage über die Schlacht bei Roßbach anwesend. Die Schlacht wurde bekanntlich im siebenjährigen Kriege am 5. November 1757 zwischen den Preußen unter Friedrich dem Großen und den vereinten Armeen der Franzosen und Oesterreicher geschlagen.

### Dampfernachrichten.

#### Angekommen.

New York: Rotterdam von Rotterdam.
San Francisco: City of Peking von Manila. (Mit einer Anzahl amerikanischer Flotten- und Armee-Offiziere und den Leichen von 156 Soldaten.)
Nagasaki, Japan: Lenox, von Manila nach Portland.
Manila: Flintshire von San Francisco, über Honolulu.
Southampton: St. Paul von New York.

#### Abgegangen.

New York: Gera nach Bremen.
San Francisco: China nach Hongkong u.s.w.
Liverpool: Sylvania nach Boston; Waesland nach Philadelphia.
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach NewYork.
Southampton: Saale, von Bremen nach NewYork.

* In der Wohnung von Frau Anna Barquette, Nr. 1613 Armour Ave., richtete gestern Abend ein Feuer einen Schaden von $200 an. Der Brand war durch ein unachtsam fortgeworfenes brennendes Zündholz entstanden.

## Lokalbericht.

## Krieg den „Bossen"!

### Countyrichter Carter bewirbt sich um die republ. Gouverneurs-Nomination.

**Ein günstiges Prognostikon für die Demokraten.**

**Hilfs-Bridewellvorsteher Paul Dasso wird rüden Betragens bezichtigt.**

**Allerlei aus Verwaltungskreisen.**

Countyrichter O. N. Carter hat gestern Abend seinen politischen Freunden gegenüber offen erklärt, daß auch er sich um die republikanische Gouverneurs-Nomination zu bewerben gedenke. Damit ist den „Bossen" und der Lorimer-Hertz-Hanecy-„Kombination" ein neuer, nicht zu unterschätzender Gegner erstanden, dessen Bekämpfung ihnen noch manchmal Kopfschmerzen bereiten dürfte.

Die Erklärung Carters erfolgte in einer Ward-Versammlung, die gestern Abend in der Occidental-Halle, an West Madison Straße und Sacramento Avenue, abgehalten wurde. Dieselbe wurde mit gewaltigem Beifallssturm aufgenommen. In seiner Ansprache wies Richter Carter den Versuch der „Bosse" entschieden zurück, der Partei einen Kandidaten „aufdrängen" zu wollen. Er erklärte, daß die Stimmgeber allein das entscheidende Wort auf dem Staats-Konvent sprechen sollten, und daß er, der Richter, vollkommen das Recht zu haben glaube, sich um die Gouverneurs-Nomination zu bewerben.

Der Partei-„Maschine" dürfte die ganze Geschichte verflixt unangenehm sein, wenn man auch vorab das selbstständige Vorgehen Richter Carters mitleidig belächelt.

* * *

Für die diesjährige Frühjahrswahl ist nur ein Registrirungstag angesetzt, und zwar ist dies Dienstag, der 13. März. Die Wahl selbst findet am 3. April statt.

Randolph Guggenheimer, der Präsident des Stadtraths von New York, und als solcher Vize-Bürgermeister der östlichen Metropole, hält sich augenblicklich besuchsweise hier auf. Derselbe ist fest davon überzeugt, daß die Demokraten bei der nächsten Präsidentenwahl siegen werden, sofern sie nur unter sich einig seien. Wie Herr Guggenheimer weiterhin erklärt, wird Tammany Hall diesmal nicht abseits stehen, sondern mit den übrigen Parteigenossen in geschlossener Phalanx in den Wahlkampf ziehen, „weil die Silber-Freiprägungsfrage ja nicht wieder in den Vordergrund gedrängt werde."

In Forbes Halle, an Howard Ave. und 63. Str., findet heute Abend eine Versammlung von republikanischen Stimmgebern der 31. Ward statt, die von einer Wiederaufstellung Alderman Badenochs nichts wissen wollen. Leroy C. Goodsped ist ihr Kandidat.

Die Republikaner von Lake View sollen die Absicht hegen, folgende Town-Beamte zu nominiren: Assessor, Earl Hambleton, 25. Ward; Kollektor, A. E. Barker, 26. Ward; Supervisor, Henry Best, 25. Ward, und Town Clerk, John Fichter, 26. Ward.

Gouverneurs-Kandidat Walter Reeves hat sich gestern Abend nach Olney begeben, um der dort morgen stattfindenden Richland County-Konvention der Republikaner beizuwohnen.

In der 23. Ward scheinen sich die deutschen Demokraten böse in den Haaren zu liegen. Es existiren daselbst zwei Ward-Klubs, doch anerkennt das „Zentral-Komite der deutschen Demokraten von Cook County" nur den „Regulären deutsch-demokratischen Klub der 23. Ward", dessen Präsident Herr Louis Spiegelberg ist. Der andere „Inkorporirte deutsch-demokratische Klub der 23. Ward" wird von Herrn Fritz Roth geleitet.

* * *

Unter den Angestellten der Bridewell hat schon seit Jahr und Tag ein tiefer Unwille gegen das herrische Gebahren und das rüde Auftreten des ersten Hilfs-Vorstehers, Paul Dasso, geherrscht, doch scheint bislang Niemand den Muth besessen zu haben, an zuständiger Stelle Klage hierüber zu führen, da man eben wußte, daß Dasso einen gewaltigen „Pull" besaß. Dem Küchenchef Thomas Bowen ist nun aber anscheinend endlich doch die Geduld ausgegangen, denn derselbe hat sich beschwerdeführend an den Mayor gewandt, was zur Folge hatte, daß sofort eine Untersuchung des Thatbestandes eingeleitet worden ist. Die Bridewell-Inspektoren haben gestern bereits die ersten Zeugen — den Haupt-Buchführer Clausenius, sowie die Wärter Sullivan, O'Connor, O'Neill, Stahl, Connors, Walweiller, Dillon und Lizinski — vernommen, deren Aussagen schwer belastend für Dasso waren. Etliche der Zeugen erklärten offen heraus, daß sie von dem Hilfs-Vorsteher schlimmer noch als „Hunde" behandelt würden.

Dasso ist ein Schützling Thomas Gahans, und der Typus eines echten Ward-Politikanten. Er war während der Altgeld'schen Administration vorübergehend in der Kanzlei des öffentlichen Getreide-Inspektors angestellt, und verdankt seinen politischen „Pull" dem Umstand, daß er seine italienischen Landsleute zu kontrolliren weiß.
liren weiß.

* * *

Die vom Mayor ernannte Spezial-Kommission, welche sich näher mit dem Plane beschäftigen soll, in den dicht bevölkerten Distrikten der Stadt kleine Parks und Kinder-Spielplätze anzulegen, hielt gestern unter Vorsitz des Alderman Jackson ihre erste Sitzung ab. Anwesend waren die Aldermen Schlake, Rector, Griffith, Alling, Brennan und Pettibone, sowie George H. Adams, Dankmar Adler, Fred Greeley, Oscar F. Mayer, Chas. L. Hutchinson, General F. H. Winston, Wm. Best und J. W. Suddard. Das Projekt wurde bei allgemeinem Meinungsaustausch eingehend besprochen, und dann beschlossen, vorerst einmal Karten anfertigen zu lassen, um zu zeigen, in welchen Distrikten die Parks von besonders großem Nutzen sein würden. Jeden zweiten Samstag im Monat sollen die weiteren Sitzungen der Kommission stattfinden.

Alderman Blakes Ordinanzvorlage, laut welcher alle Automobilen mit „Fenders" ausgerüstet werden sollten, ist gestern von dem stadträthlichen Justiz-Komite ohne weitere Diskussion zu den Akten gelegt worden.

Für die Beleuchtung der verschiedenen Revierwachen hat die Stadt im vergangenen Jahre insgesammt $16,318 und für Beköstigung der Arrestanten $5077 zu zahlen gehabt.

Die Pfandleiher protestiren heftig gegen die Verfügung des Chefs der Geheimpolizei, daß gestohlene Sachen, die von Detektives in Pfandläden gefunden werden, ohne Weiteres konfiszirt werden sollen, da indessen das städtische Justiz-Amt die Verordnung gutheißt, so werden sich die „Onkels" derselben wohl fügen müssen.

Auf der Trolleybahn-Linie an Robey Str. soll von nächsten Samstag an probeweise der Nachtdienst eingeführt werden. Bezahlt sich der Versuch nicht, so wird man die Neuerung einfach wieder fallen lassen.

Benjamin M. Mitchell, von der 13. Ward, hat seine Stelle als Bailiff im Desplaines Str.-Polizeigericht niedergelegt, um das ihm übertragene Amt eines Bürgersteig-Inspektors anzutreten. Es heißt, daß Hilfs-Polizeianwalt John C. Hendricks dessen Nachfolger werden wird.

Die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft wird demnächst an W. Randolph Str. einen neuen Viadukt errichten lassen, der, ganz aus Zement hergestellt, ein moderner Prachtbau werden soll.

Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen erörterte in gestriger Sitzung die Neupflasterung von folgenden Straßen: Walnut Str., von Western bis Ashland Ave, Backsteinpflaster; Oakley Ave., von Grand Ave. bis Washington Boulevard, Asphaltpflaster; Wentworth Ave., von 18. bis 31. Str., Granitpflaster; Caß Str., von Michigan Str. südlich, Granitpflaster; Forquer Str., von Canal Str. bis Blue Island Ave., Backsteinpflaster; Fullerton Ave., von Humboldt Boulevard bis N. 40. Ave., Backsteinpflaster; W. Polk Str., von Center Ave. bis Halsted Str., Backsteinpflaster; und Wentworth Ave., von 63. bis 69. Str., Backsteinpflaster.

Der ehemalige Blaurock James Kenedy hat gestern im Kreisgericht ein Mandamusverfahren gegen die Zivildienstbehörde, den Mayor und den Polizeichef eingeleitet, um diese zu zwingen, ihn wieder als Schutzmann anzustellen. Kenedy behauptet, ohne allen Grund entlassen worden zu sein.


## Magen-Katarrh.

**Ein angenehmes, einfaches, aber sicheres und wirksames Heilmittel dafür.**

Magen-Katarrh wurde lange Zeit für fast unheilbar gehalten. Die gewöhnlichen Symptome bestehen in einem aufgedunsenen und geschwollenen Zustande nach dem Essen, mit saurem und wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, die einen Druck auf Herz und Lungen verursachen, und erschwertes Athmen, Kopfweh, wechselndem Appetit, Nervosität und allgemeiner Mattigkeit.

Oft stellt sich übler Geschmack ein, belegte Zunge, und wenn man das Innere des Magens sehen könnte, würde man finden, daß er sich in schleimigem, entzündetem Zustande befindet.

Die Heilung für dieses weitverbreitete und hartnäckige Leiden liegt in einer Behandlung, die die Nahrung schnell und gut verdaut, ehe sie in Gährung geräth und die zarten Schleimhäute des Magens erregt. Eine schnelle und gesunde Verdauung zu schaffen, ist die Heilung des Uebels, und wenn die normale Verdauung wiederhergestellt ist, verschwindet der katarrhalische Zustand.

Nach der Meinung des Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Behandlung, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das aus Diatase, Aseptik, Pepsin, ein wenig Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht. Diese Tablets findet man jetzt in allen Apotheken unter dem Namen von Stuarts Dyspepsia Tablets, und da es keine Patentmedizin ist, kann es mit völliger Sicherheit und der Ueberzeugung genommen werden, daß ein gesunder Appetit und gründliche Verdauung ihrer regelmäßigen Anwendung nach den Mahlzeiten folgen wird.

Herr N. J. Booher, Nr. 2710 Dearborn Straße, Chicago, Jll., schreibt: „Katarrh ist ein örtliches Leiden, verursacht durch einen vernachläßigten Schnupfen, wodurch die inneren Gewebe der Nase entzündet werden und deren giftige Absonderungen durch das Zurückfließen von der Kehle in den Magen gelangen wodurch Magen-Katarrh entsteht. Aerztliche Autoritäten haben mich drei Jahre auf Magen-Katarrh ohne Erfolg behandelt, aber heute bin ich der glücklichste Mann, nachdem ich nur eine Schachtel von Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht hatte. Ich finde nicht die richtigen Worte, um meine Dankbarkeit auszudrücken. Es hat mir Gewichtszunahme, Appetit und gesunden Schlaf gebracht".

Stuarts Dyspepsia Tablets ist das sicherste Mittel wie auch das einfachste und bequemste für irgend eine Art von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh, Biliosität, saurem Magen, Sodbrennen und Aufblähen nach dem Essen.

Schreibt wegen eines kleinen Buches über Magenleiden, frei versandt, wenn man sich wendet an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. Die Tablets sind in jeder Apotheke zu haben. mo,do


## Zu Ehren des deutschen Botschafters.

**Professoren und Studenten der Chicagoer Universität begehen die Feier eines „deutschen Tages."**

Begrüßung des Herrn von Holleben im Kent-Theater. — Empfang im „Quadrangle Klub". — Abends: Festessen in Kinsleys, veranstaltet vom Senat der Universität.

Als gestern Nachmittag um drei Uhr der gegenwärtig hier weilende deutsche Botschafter, Dr. von Holleben, an der Jackson Park-Station dem Zuge der Illinois Zentral-Bahn entstieg, der ihn der Feier des „Deutschen Tages" der Chicagoer Universität entgegenführen sollte, wurde er von Dr. Harper, dem Präsidenten der Chicagoer Universität, und Professor Laurence J. Laughlin, dem die Aufgabe zugefallen war, im Namen des Senates der Universität den Gast willkommen zu heißen, auf das Herzlichste begrüßt und nach dem bereitstehenden Wagen zur Fahrt durch den Park nach der Universität geleitet. Auf dem östlichen Endpunkte der „Midway Plaisance" harrte bereits ein großer, aus Studenten bestehender Festzug der Ankömmlinge. Als der Wagen endlich in Sicht kam, intonirte die an der Spitze des Zuges befindliche Musikkapelle „Die Wacht am Rhein". Unter ohrenbetäubenden Willkommenrufen und kräftigen Lungen entströmendem „Hurrah"-Geschrei fuhr der gefeierte Gast, welcher, sichtlich hocherfreut über den ihm bereiteten herzlichen Empfang, nach allen Seiten hin grüßte, den Zug entlang. Derselbe setzte sich alsdann nach dem Kent-Theater unter ununterbrochenen Jubelrufen der Studenten in Bewegung. Der Saal war mit deutschen und amerikanischen Fahnen reich verziert. Schon gegen 2 Uhr war kaum noch ein Sitz zu erhaschen gewesen. Hunderte von Einlaßbegehrenden hatten abgewiesen werden müssen. Lautlose Stille trat im Saale ein, als Präsident Harper sich erhob, und in kurzen Worten darauf hinwies, daß die gegenwärtige Versammlung den Zweck habe, einen der hervorragendsten Ausländer in den Vereinigten Staaten als Gast der Chicagoer Universität zu begrüßen. Die Musikkapelle spielte alsdann die amerikanische Hymne „Star-spangled Banner". Unter dem Ausklingen derselben erhob sich Professor Laughlin, und hielt eine begeisternde Lobrede auf die Deutschen in der neuen, wie in der alten Heimath. Mit stürmischer Begeisterung wurden namentlich die nachverzeichneten Stellen aufgenommen:

„Die Sorgfalt, das Gedeihen, die konservative Denkweise und die klare Einsicht unserer deutschen Brüder haben viel dazu beigetragen, unser Wachsthum zu fördern. Wo die Hugenotten, die Puritaner, die Niederländer und die Engländer in der frühen Geschichte unseres Landes gefeiert werden, wird der Geschichtslehrer, der etwas von den Mühlenbergs und anderen Inhabern von Rollen in dem lebensvollen Drama der Kolonien gehört hat, die Bedeutung des Einflusses der Deutschen dicht neben den der Engländer stellen...."

„In unserem gesammten Rechtsverfahren, dem Rechtssinn und der starken Kundgebung von Selbsthilfe finden wir den Beweis des Ueberlebens des Rechtssinnes unserer teutonischen Vorfahren. Amerikaner und Deutsche reichen sich heute die Hände und begrüßen sich als Glieder derselben Abkunft, nicht als Fremde, sondern als Freunde, nicht als Angehörige verschiedener Rassen, sondern als Abkömmlinge derselben großen Familie...."

„Unsere materiellen und politischen Beziehungen zu den Deutschen sind bedeutend, aber ohne Zweifel stehen wir zu ihnen in einem noch engeren intellektuellen und geistigen Bündniß. Weit stärker als Verträge und politische Kombinationen sind geistige Dinge. Es gibt keine amerikanische Universität, die nicht durch das Feuer deutscher intellektueller Thätigkeit angesteckt wäre. Wir haben in Menge die Lehrsäle deutscher Universitäten besucht und die Leuchte unseres Wissens an ihren Altären entzündet. Die Liebe zur Wahrheit, den heiligen Trieb nach Wissen und Poesie haben die Amerikaner in Heidelberg, Göttingen, Tübingen, Bonn u. s. w. gefunden. Wenn wir auf die rothen Dächer und Thürme Göttingens wie auf die rothe Wunderblume der Weisheit herabsehen, wie es umgeben von einem Kranz auf den alten Wällen stehender Linden daliegt, finden wir dort nicht nur das Studentenquartier Bismarcks, sondern auch die Plätze, wo Bancroft und Longfellow sich hinter ihren Büchern verschanzten. Gewiß, die deutschen Universitäten haben nicht als Modelle für unsere eigenen gegolten, aber wir haben den Geist des dortigen Wissens unseren Verhältnissen angepaßt."

Noch unter dem Beifallsjubel, der dieser Rede folgte, intonirte die Kapelle „Die Wacht am Rhein". Dr. Harper stellte hierauf den deutschen Botschafter der Versammlung vor. In Gestalt einer neuen stürmischen Kundgebung erfolgte die Begrüßung des gefeierten Gastes, welcher alsdann in bewegten Worten seinen Dank über den ihm bereiteten herzlichen Empfang aussprach und, anknüpfend an den tiefen Eindruck, den er gelegentlich der Feier des „Deutschen Tages" der Chicagoer Weltausstellung sowohl von der Regsamkeit und dem unvergleichlich großen Streben, wie auch von der Begeisterungsfähigkeit der Chicagoer Bürger empfangen habe, auf's Neue denselben die Größe der Deutschen jenseits des Atlantischen Ozeans überbrachte. Er wies alsdann auf die gemeinsamen Zwecke hin, welche die amerikanischen und die deutschen Universitäten verfolgen. Wie die Amerikaner, so hielten auch die Deutschen nichts von der Konzentrirung wissenschaftlicher Forschung. Nur ein wissenschaftliches Mekka, wie es die Franzosen in ihrem Paris hätten, wolle man weder drüben, noch hier haben. Seine durch Beifall wiederholt unterbrochene Rede beschloß Dr. von Holleben mit den folgenden Worten:

Jedenfalls verfolgen wir Deutsche mit Aufmerksamkeit die Entwickelung Ihrer Universitäten, und ein gemeinsames, geistiges Band umschlingt die deutsche und die amerikanische Universität. Beide sind für die Erforschung der Wissenschaften in ihrer höchsten Ausdrucksform gewidmet, und in den Universitäten wird hier, wie in Deutschland, die hervorragendste wissenschaftliche Arbeit geleistet. Nicht so in England und Frankreich, wo wissenschaftlich mehr von Gelehrten geleistet wird, die nicht als Lehrer an den höchsten Bildungsstätten der Nation wirken. In Deutschland, wie in Amerika, gilt der Grundsatz, daß der produktive Gelehrte zugleich der beste Lehrer ist. Hier, wie an deutschen Universitäten, wird der Hauptwerth auf eigenes wissenschaftliches Forschen gelegt, und hier wie in Deutschland sind es hauptsächlich die Universitäten, welche dem Leben der Nation ihren charakteristischen Stempel aufdrücken. An den hiesigen Universitäten wird derselbe Geist gepflegt und gehegt, wie an denjenigen Deutschlands, und zwei Nationen, welche so durch das Band von Generationen akademisch Gebildeter umschlungen sind, können nicht anders, als zwischen sich die freundschaftlichsten und herzlichsten Beziehungen zu hegen und zu pflegen. Und so lange dieses Band besteht, werde weder ich, noch einer meiner Nachfolger in Washington, je in die Lage kommen, dem einen Lande vom anderen etwas Anderes, als Botschaften des Friedens und der herzlichen Freundschaft zu übermitteln."

Unter brausenden Hochrufen der Studentenschaft wurde der deutsche Gesandte, gefolgt von der gesammten Fakultät der Universität, nach dem benachbarten Quadrangle-Klubhaus geleitet, woselbst ein Empfang „mit Damen" stattfand. Die Glee-, Banjo- und Mandolin-Klubs der Studenten verschönerten diese Festlichkeit durch den Vortrag deutscher Weisen auf ihren Instrumenten.

Abends, von 8 Uhr an, war in Kinsleys großem Saale das Bankett im Gange, welches der Senat der Universität dem deutschen Botschafter zu Ehren gab. Trinksprüche wurden ausgebracht von Dr. Harper auf das Wohl des Ehrengastes; Prof. H. P. Judson hieß Dr. von Holleben im Namen des Senates der Universität von Chicago herzlich willkommen; Prof. A. C. Bartlett brachte ein Hoch auf den Präsidenten der Ver. Staaten aus; der nächste Trinkspruch, von Herrn Harper ausgebracht, galt dem deutschen Kaiser Wilhelm II. Dr. von Holleben antwortete darauf mit herzlichen Worten. Der seiner Ansprache folgende Jubel wurde wiederum durch die Klänge der „Wacht am Rhein" unterbrochen. Sämmtliche Anwesenden erhoben sich und sangen stehend den ersten Vers des deutschen Kampf- und Siegeslieds. Prof. Camillo von Klenze und Richter Freeman folgten mit weiteren Trinksprüchen. Es war gegen Mitternacht, als die Theilnehmer des Bankettes, unter denen sich auch mehrere bekannte Bürger der Stadt befanden, den Heimweg antraten.

Heute, Vormittag um 11 Uhr, wurde Herr von Holleben im Victoria-Hotel von Delegaten des Deutschen Kriegervereins und auch des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine von Chicago begrüßt.

Heute Abend veranstaltet die hiesige Sektion des Deutschen Kolonialvereins dem Botschafter im Hotel Bismarck einen Empfang mit darauffolgendem Bankett. Die Abreise des Herrn von Holleben nach Washington erfolgt morgen Vormittag.

### Kurz und Neu.

* Beim Versuch, den Fahrdamm an Madison und Desplaines Straße zu überschreiten, wurde gestern die 25jährige Wittwe Clara Smith durch einen Straßenbahnwagen niedergerannt. Die Frau erlitt dabei, außer schmerzhaften Kontusionen, eine Verrenkung des linken Hüftknochens. Eine Ambulanz brachte die Verletzte nach ihrer Wohnung, Nr. 51 W. Madison Str.


# MARSHALL FIELD & CO.

## „Der Bargain-Schuh-Verkauf."

Basement. Branch-Dept.

Setzen die Preise herab bei steigendem Markt—das ist was wir in unsern großen Basement-Bargain-Schuhladen thun. Dadurch haben wir aus einen gewöhnlich flauen Monat einen Rekordbrecher gemacht. Während des Januars haben wir tausende Paare Schuhe für Männer, Frauen und Kinder — zum Fabrikpreis und weniger verkauft. Wir sind vorbereitet weitere Tausende zu verkaufen.

Dies ist auch gar nicht zu verwundern, wenn man in Betracht zieht, daß wir diesen großen Verkauf mit einem Waarenlager von 50,000 Paar guten und zuverlässigen Schuhen in Szene setzten. Zu unserem ursprünglichen Waarenlager sind fortwährend frische Waaren hinzugekommen und wir sind noch immer in der Lage, irgend einem Geschmack zu entsprechen und zwar zu Bargain-Preisen. Die Männer-Schuhe, welche in diesem Verkauf offerirt werden, können gar nicht genug gerühmt werden. Es ist dies eine Sorte, die man selten auf Bargain-Tischen vorfindet. Wir haben dieselben in verschiedenen Schweren und Facons und jedes Paar wird garantirt.

Alle Schuhe in diesem Departement sind außergewöhnliche Bargains, trotzdem sind etliche bessere Werthe wie andere. Wir können unsern Kunden versichern, daß nirgendwo anders solche Werthe zu denselben Preisen gefunden werden.

Spezièll lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf folgende Preise:

$2.20 $2.20 $2.20 — Schwarze Schuhe für Damen — Box Calf, Velour Calf, schwere Dongola und leichte Vici Kid, Welt und gewendete Sohlen, zum Schnüren und Knöpfen, für Straße und Gesellschaft; — mancherlei Facons u. Formen. Alle $3.50 und $4 werth, Paar.

$2.45 $2.45 $2.45 — schwarze Schuhe für Männer — in Kalbleder und Vici-Kid; viele verschiedene Schweren, Facons und Spitzen, Leder- und Drill-Futter. Diese Schuhe wurden früher in unserem Main-Dept. für $3.00 und $3.50 verkauft.

$1.10 $1.10 — Solide, zuverlässige Schul-Schuhe — für Knaben, nicht alle Größen, aber ein gutes Assortement.

$1.65 $1.65 $1.65 — Ein anderes großes Lager von Damen-Schuhen, aus schwarzem und lohfarbigem Kid Leder, mittelschwere Sohlen, mit Schnüre od. Knöpfe. Zum regulären Preise würden sie für $3.00 verkauft werden.

$1.95 $1.95 $1.95 — Tausend Paar von schwarzen Schuhen für Damen, aus Kalbleder und Glace, leichte und schwere, Facons zu zahlreich, um sie zu erwähnen. Zum regulären Preis würden sie für $3 und $3.50 verkauft werden.

$2.35 $2.35 $2.35 — Lohfarbige Männerschuhe. Was wir von den schwarzen Schuhen sagen, wiederholen wir in Bezug auf die lohfarbigen. Wir haben mehr von den lohfarbigen, deshalb verkaufen wir sie ein wenig billiger. Dieselben Schuhe wurden oben zu $3 und $3.50 verkauft.

$1.25 $1.25 — Ein Bargain-Tisch von schwarzen und lohfarbigen Damen-Schuhen—Odds und Ends von angebrochenen Partien. — Manche davon wurden früher zu $3.00 verkauft.

$1.20 $1.20 $1.20 — Springheel-Schuhe für Mädchen u. Kinder, in schwarz und lohfarbig, Kalbleder und Kid. Jedes Paar zuverlässig. Früher verkauft zu $1.50 bis $2.00.


### Gastspiel der New Yorker.

Adolf Philipp's deutschamerikanisches Volksstück „Ein New Yorker Brauer."

Allen Berichten zufolge wird Adolf Philipp, der am nächsten Sonntag hier im Lyric-Theater mit seinem berühmten Ensemble vom Germania-Theater in New York ein Gastspiel eröffnen wird, mit der Aufführung seines deutsch-amerikanischen Volksstückes „Ein New Yorker Brauer" eine Vorstellung bieten, die, was szenische Ausstattung und Darstellung betrifft, nur mit den Darbietungen der besten englischen Gesellschaften verglichen werden kann. Die Dekorationen des 1. Aktes, die Einwanderungs-Insel Ellis Island, mit der Stadt New York und deren Hafen im Hintergrunde, ferner die Brauerei im 2. Akte, mit allen ihren Einzelheiten, dann Coney Island, der bekannte NewYorker Vergnügungsplatz, und endlich die wunderbaren lebenden Bilder, welche die Landung der Einwanderer aus der alten Heimath darbietet, sind szenische Effekte, die wirksamer nicht gestaltet werden können. Dazu kommt die große Fülle anregender Lieder, Couplets und anderer Musiknummern. Fesche Mädel aus Schwaben und Vierland und allerhand komische und ernste, aber stets lebenswahre Charaktere fesseln das Interesse der Besucher. Im 1. Akt wird eine Anzahl von Grünhörnern dem Dampfer entsteigen, wie sie grotesker und origineller nicht gedacht werden können. — Dem außerordentlich lebhaften Vorverkauf der reservirten Sitze nach zu schließen, wird sich auch das hiesige Gastspiel zu einem ebenso gut besuchten, wie in anderen Städten, gestalten.

### Hamburger Klub.

Mit Pauken- und Trompetenschall wird der hanseatische Prinz Karneval am nächsten Samstage, den 27. d. M., seinen Einzug in Uhlichs nördliche Halle halten. Wer je einem Maskenball des Hamburger Klub beigewohnt hat, der weiß, daß es auf demselben noch nie an dem nöthigen Humor gefehlt hat. Ferner ist es bekannt, daß die Hamburger nicht ohne Grund den Beinamen „De Jungs von de Waterkant" führen. Um dem Komite, welches die Vorbereitungen für diesen Abend zu treffen hat, bei der erfolgreichen Durchführung des Programmes hilfreich zur Hand gehen zu können, werden zwölf Studenten von der Hamburger Universität „St. Pauli" während des Maskenballs selbst die leitenden Geister sein. Das Vergnügungs-Komite hat des Langen und Breiten nachgedacht, ob es rathsam sei, großartige Bühnen-Aufführungen zu veranstalten, und ist soweit zu dem Entschluß gekommen, so wenig Zwang wie nur möglich auf die Anhänger des Karneval-Prinzen auszuüben, da ein jeder an diesem Abend wohl gerne nach eigenem Ermessen das Tanzbein schwingen möchte. Weeges Militär-Kapelle wird die Ballmusik liefern. Auch im Uebrigen ist dafür Sorge getragen worden, daß alle Besucher sich auf's Beste vergnügen können. Karten, zum Preise von 25 Cts. die Person sind bei den Mitgliedern des Klubs zu haben; der Eintritt für Personen ohne Karten ist auf 50 Cts. festgesetzt worden.

### Brach drei Rippen.

Während gestern der 17jährige Gustav Borger in der Fabrik von Hart & Cooley, an Anthony Ave. und 93. Str., an einem Schleifstein arbeitete, barst derselbe. Ein Stück des Steines traf Borger so unglücklich, daß er drei Rippen brach. Der Verletzte wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 9626 Exchange Ave., gebracht.

### Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag: „Der Mann im Monde", Posse in 5 Bildern von Eduard Jacobson, Musik von Gustav Michaelis.

Ihre schauspielerische Vielseitigkeit wird Frl. Paula Wirth am nächsten Sonntag dadurch bekunden können, daß sie als Possensoubrette vor das Publikum tritt, und auch im Koupletvortrag ihrem liebenswürdigem Humor die Zügel schießen läßt. Die zur Aufführung gelangende Posse entbehrt zwar des Reizes der Neuheit, hat dafür aber den Vorzug, als Heiterkeitserreger ersten Ranges sich bereits bewährt zu haben. Frl. Trude Lobe wird als „wonnevolle" Jette das „Mondlied" zum Besten geben, die Komiker Otto Strampfer und Gustav Hartzheim stehen mit je zwei Kouplet-einlagen auf dem Programm. Die Besucher der Vorstellung dürfen mit Bestimmtheit auf einen sehr vergnügten Theaterabend rechnen. Die Rollenbesetzung, in welcher die flotte Posse auf der Bühne von Powers' Theater in Szene gehen wird, lautet wie folgt:

| | |
|---|---|
| Liebetreu, Kanzleirath | Otto Strampfer |
| Marianne, seine Frau | Anna Richard |
| Wera | Paula Wirth |
| Beate | Victoria Blume |
| Hedwig | Martha Lapping |
| Marie | Ida Albat |
| Klara | Franziska Schade |
| (Die letzteren fünf seine Töchter.) | |
| Von Gostal, Rittergutsbesitzer | Albert Metzer |
| Spring, Journalist | Wilhelm Blumenau |
| Doktor Pirner, Arzt | Julius Schmidt |
| Kaulisch, Ministerialbeamter | Hermann Orlop |
| Dallmer, Kaufmann | Anton Gefrer |
| Knispel, Barbier | Gustav Hartzheim |
| Clotilde Wera, Hofschauspielerin | Hel. Frehde |
| Frau Buchwald | Hedwig Beringer |
| Billerbeck, Gastwirth | Theodor Pechtel |
| Jean, Oberkellner | Karl Koenig |
| Jette, Stubenmädchen | Trude Lobe |
| Dinglinger, Soldat | Helmar Lerski |
| Ein Briefträger | Georg Kieck |

Dirigent: Hugo Bach. — Regie Otto Strampfer.

Die nachstehenden Koupleteinlagen werden angekündigt:

„Die Männer sind treu", gesungen von Paula Wirth
„Mondlied" ...... gesungen von Trude Lobe
„Nicht kontraktlich", gesungen von Otto Strampfer und Gustav Hartzheim
„Was in der Welt vorgeht", gesungen von Otto Strampfer
„Bin gleich wieder da", gesungen von Gustav Hartzheim

Der Vorverkauf von Sitzplätzen wurde heute Vormittag an der Kasse von Powers' Theater eröffnet.

### Deutsches Theater in Müllers Halle.

Jean Wormsers deutsche Truppe wird am nächsten Sonntag in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, das Schauspiel „Die heilige Genovefa" oder „Leiden und Kämpfe der Gräfin von Brabant" nebst dem Nachspiele „Schmerzenreich" zur Aufführung bringen. Direktor Wormser kommt mit der Wahl dieses Stückes einem bereits seit Jahresfrist von vielen Deutschen der Nordseite gehegten Wunsche entgegen, und alle Aussichten deuten darauf hin, daß die Direktion einen bedeutenden Kassenerfolg erzielen wird, während den Besuchern unzweifelhaft eine gediegene Wiedergabe des volksthümlichen Schauspiels in Aussicht steht. Die Rollenbesetzung ist vortheilhaft, und da die Truppe das Stück für die Reise einstudirt hat, wird kein Souffleurkasten zur Anwendung gebracht. Die Kostüme wurden mit Rücksicht auf historische Treue von Frau Käthie Wormser neu hergestellt. Ebenso ist für die Erzielung aller szenischen Effekte, besonders für die Bilder im „Zauberspiegel" und für das Tableau „Golo, von vier Ochsen zerrissen", Sorge getragen worden. Die Musik liefert wieder das Carl Böhler'sche Orchester in voller Stärke.

### North-Western Loge O. M. P.

In Schalls Halle, Nr. 1203 W. North Ave., findet am nächsten Samstag ein großer Preis-Maskenball statt, mit welchem die North-Western Loge (Order of Mutual Protection) sich in noch reicherem Maße, wie früher, die Gunst aller Karnevalsfreunde zu erringen hofft. Zwanzig verlockende Einzelpreise und zwei Gruppen-Preise werden zur Vertheilung kommen. Außerdem wird dies eine gute Gelegenheit für Cake Walk-Tänzer sein, sich rühmlichst hervorzuthun. Das beste Paar soll eine goldene Medaille erhalten und das nächstbeste einen schmackhaften Kuchen. Das Ball- und Arrangements-Komite besteht aus folgenden Damen und Herren: Karl Walther, Auguste Elflein, August Albach, Franz John und Therese Wohlers.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Vermittlungsgerüchte.

Durch ihre Gefälligkeit gegen Großbritannien hat sich die Regierung der Ver. Staaten in eine Lage gebracht, die selbst den gewiegtesten Diplomaten nicht ganz klar zu sein scheint. Gleich nach dem Ausbruche des Krieges zwischen England und den beiden südafrikanischen Republiken hatte sie nämlich ihren Konsul in Pretoria angewiesen, sich der britischen Verwundeten und Gefangenen anzunehmen. Durch diesen Auftrag erhob sie ihn aber über die Stellung eines bloßen Handelsagenten und legte ihm gewissermaßen diplomatischen Rang bei. Um seinen Weisungen gemäß zu verfahren, mußte er sich offenbar der Regierung der südafrikanischen Republik als Vertreter der Ver. Staaten von Amerika vorstellen, und das wiederum konnte nur unter der Voraussetzung geschehen, daß die südafrikanische Republik von den Ver. Staaten als selbstständiger Staat anerkannt werde. Die Krüger'sche Regierung scheint es auch so aufgefaßt zu haben, denn sie hat, um hinter der großen Schwesterrepublik an Höflichkeit nicht zurückzustehen, ebenfalls einen Konsul nach Washington gesandt, wo ihre Interessen vor dem Kriege nur durch den britischen Botschafter gewahrt wurden.

Die Administration hatte anfänglich keine Lust, den Abgesandten der Boeren zu empfangen, denn da Großbritannien noch nicht ausdrücklich auf das Recht verzichtet hat, die äußeren Angelegenheiten des Transvaal-Staates zu besorgen, so befürchtete sie, bei ihrer britischen Majestät Anstoß zu erregen. Neuerdings hat sie aber bekannt machen lassen, daß Herr Montagu White wenigstens zum Staatssekretär Zutritt erhalten werde, wenn auch nicht zum Präsidenten, mit dem nur die Botschafter unmittelbar verkehren dürfen. Die Diplomaten und Völkerrechtskenner streiten sich nun darüber, ob dieses Zugeständniß erfolgen mußte, weil die Ver. Staaten ihrerseits bei der Regierung in Pretoria vertreten sein wollen, oder ob es mit Zustimmung Großbritanniens gemacht wurde. Wäre letzteres der Fall, meinen sie, so könnte man folgern, daß Großbritannien im Begriffe steht, sich durch die Vermittelung der Ver. Staaten auf Friedensverhandlungen mit den Boeren einzulassen.

Als Großbritannien die verbündeten Boerenrepubliken als kriegführende Macht anerkannte, wurde darauf hingewiesen, daß es sich durch diese Anerkennung eigentlich seiner Suzeränitätsansprüche begebe, denn solange es sich als Lehnsherr betrachtet, kann es die Boeren nur als Rebellen behandeln. Mit einer kriegführenden Macht dagegen können auch andere Nationen in diplomatischen Verkehr treten, ohne die Neutralität zu verletzen. Großbritannien könnte sich also unter keinen Umständen über die „Unfreundlichkeit" der Ver. Staaten beschweren, blos weil diese sich von der südafrikanischen Republik einen Konsul zuschicken lassen, doch darf man wohl annehmen, daß Letzterer in Washington trotzdem nicht gleich empfangen werden würde, wenn England es nicht wünschte. Die Angelegenheit ließe sich ja leicht genug bis zur Beendigung des Krieges verschleppen, zumal die Mehrheit im Kongresse der Administration in allen Fragen der hohen Politik völlig freie Hand läßt. Warum, brauchte Herr McKinley blos zu fragen, sollen gerade die Ver. Staaten zuerst einen Konsul der südafrikanischen Republik anerkennen? Präsident Krüger muß in der That besondere Gründe haben, nach Washington eher einen Konsul zu senden, als nach Paris, Berlin oder St. Petersburg. Unsere Regierung hat ihm hierzu allerdings einen Vorwand geliefert, aber er würde sich denselben nicht ohne besondere Veranlassung zunutze machen.

Daher ist wohl die Vermuthung nicht aus der Luft gegriffen, daß der Präsident der Ver. Staaten demnächst von beiden kriegführenden Parteien um seine freundschaftliche Vermittlung angegangen werden wird. Die Briten würden ihre „Waffenehre" vermuthlich schon durch einen einzigen Sieg für wiederhergestellt halten, und die Boeren sind trotz aller Erfolge auf die Dauer nicht im Stande, sich gegen die britische Uebermacht zu vertheidigen. Selbst nach den übertriebensten Schätzungen hatten sie zu Anfang des Krieges höchstens 100,000 Mann, von denen bereits ein großer Theil entweder gefallen, oder durch Verwundungen und Krankheiten kampfunfähig geworden sein muß, während ein anderer die Gefangenen zu überwachen und die verdächtigen Eingeborenen im Auge zu behalten hat. Das übrig bleibende Häuflein soll nun gleichzeitig drei Festungen belagern und drei anrückende britische Ersatzheere im Schach halten. Daß es dies bisher fertig gebracht hat, erregt das Staunen der ganzen Welt und die Bewunderung der Engländer selber. Einen so ungleichen Kampf, in dem der Schwächere so Großes geleistet, hat die Weltgeschichte noch nie zu verzeichnen gehabt. Die Briten haben jedenfalls die Ueberzeugung gewonnen, daß die Unterjochung dieser beiden Zwergvölker nur mit ungeheuren Opfern bewerkstelligt werden kann, und daß sie zu einem verzweifelten Buschkriege ihre Zuflucht nehmen werden, wenn sie in offener Feldschlacht nicht mehr bestehen können. Auch die wüthendsten Jingos sind merkwürdig kleinlaut geworden.

Dem amerikanischen Volke wird es eine besondere Genugthuung sein, den tapferen südafrikanischen Freiheitskämpfern einen Dienst leisten zu können, und Herr McKinley ist ja wohl über die Stimmung im Lande unterrichtet. Es ist also zu hoffen, daß er seinen britischen Freunden einen verständlichen Wink geben wird, einen wohlgemeinten Rath von ihm anzunehmen.

## Saurer Dienst.

Dem Kongreß liegt zur Zeit eine Bill vor, welche den erhöhten Ansprüchen des Eisenbahnpostdienstes, der noch unter dem Gesetz von 1881 steht, Rechnung tragen soll. Seit dem Erlaß jenes Gesetzes hat dieser Zweig des Postdienstes ganz gewaltig an Bedeutung gewonnen. Man verlangt heute viel mehr als damals von den Angestellten und doch werden die Gehälter, die Dienstklassen u. s. w. noch von jenem nunmehr zwanzig Jahre alten Gesetze geregelt. Durch das neue Gesetz soll der Dienst besser klassifizirt werden und die Gehälter sollen besser der Arbeitsleistung und Erfahrung angepaßt, in vielen Fällen erhöht werden.

Die Bill wird wahrscheinlich ohne nennenswerthe Opposition angenommen werden und man darf den Eisenbahn-Postleuten die kleine Verbesserung ihrer Lage gönnen, welche sie ihnen bringen wird. Der Dienst ist schwer, ziemlich gefährlich und — er wird gut verrichtet. Während die Schnellzüge über's Land brausen, sind die Postleute unermüdlich an der Arbeit, das Postamt zu sortiren; wenn die Züge auf ein paar Minuten oder nur Sekunden halten, fliegen schwere Postsäcke aus dem Postwagen heraus und hinein und weiter geht die tolle Jagd, weiter arbeitet der „Postclerk" mit dem Dampfroß um die Wette, die Postsachen zu sortiren, ehe die nächste Station erreicht ist. Es ist ein Arbeiten unter ungünstigen Umständen, aber doch kommen Versehen und Irrthümer nur sehr selten vor. Die postamtliche Statistik zeigt, daß im Jahre 1899 nur ein Fehler kam auf 10,000 Stücke Postgut, die durch die Hände der Eisenbahn-Postclerks gingen, während im Jahre 1881 noch ein Versehen auf je 3624 Stück kam.

Im Jahre 1881 fuhren die 3177 Leute 70,684,271 Meilen ab und sie handhabten dabei 2,853,280,070 Stücke gewöhnlichen und 2,028,765 Stücke „eingeschriebenen" Postgutes. In 1899 war die Zahl der Eisenbahn-Postclerks auf 8640 angewachsen, die abgefahrene Meilenlänge stellte sich auf 193,529,142 Meilen und gehandhabt wurden 13,351,992,725 Stück gewöhnlicher und 17,537,058 Stück eingeschriebener Briefe u. s. w. Dabei ist, wie gesagt, der Eisenbahnpostdienst ziemlich gefährlich. Eine Aufstellung zeigt, daß im Jahre 1899 799 Eisenbahn-Postclerks während des Dienstes von Unfällen betroffen wurden. Die meisten erlitten nur leichte Verletzungen, sechs Postleute aber fanden (bei Bahnunfällen) ihren Tod und fünfzig schwere Verletzungen.

Die dem Kongreß vorliegende Bill will zehn Dienstklassen schaffen, mit Jahresgehältern von $800 bis $1800 — Gehälter die nicht zu hoch scheinen, wenn man die anstrengende Arbeit in Betracht zieht und die Thatsache, daß der Dienst die Leute einen guten Theil der Zeit von ihrem Heim fernhält und ihnen für die dadurch verursachten Unkosten keine Extra-Vergütung wird.

## Ein großer Eisenbahn-„Pool".

Sämmtliche amerikanische Bahnen westlich von Pittsburg und Buffalo (einschließlich der canadischen und mexikanischen Anschlußbahnen), haben untereinander ein Abkommen getroffen „das Passagiergeschäft zu regeln und auf eine gesunde Basis zu bringen." Man scheut sich noch, einzugestehen, daß ein „Pool" gegründet wurde, kann aber nicht umhin zuzugeben, daß durch das Uebereinkommen der Wettbewerb aufgehoben und jeder Bahn ein bestimmter Antheil an dem Geschäft zugewiesen werden soll.

Daß Unterhandlungen zu diesem Zwecke im Gange waren, war längst bekannt, daß dieselben zu erfolgreichem Abschluß gebracht wurden, ergibt sich aus der Thatsache, daß gestern an die 13,000 Fahrkarten-Agenten in den Ver. Staaten, Canada und Mexiko Schreiben ausgesandt wurden, mit der Benachrichtigung, daß vom 1. Februar d. J. ab die siebenundachtzig Eisenbahngesellschaften oder -Systeme, welche sich dem Uebereinkommen anschlossen, keine Kommissionen mehr zahlen werden für den Verkauf von Fahrkarten, und daß alle Entschädigungen, „Gratifikationen" u. s. w., die bisher den Billet-Agenten von den verschiedenen Bahnen gezahlt wurden, mit dem 1. Februar aufhören werden.

Jene 87 Bahnsysteme schließen so gut wie sämmtliche Bahnen westlich von Pittsburg und Buffalo in sich ein, und das neue Abkommen wird für 150,000 der 180,000 Meilen Bahn der Ver. Staaten Giltigkeit erlangen. Was das für die „Ticket Agents" an Einbuße und für die Bahnen an Ersparniß bedeutet, läßt sich leicht erkennen. Nimmt man an, daß im Durchschnitt jeder Billetverkäufer (Scalper) nur $40 den Monat an Kommissionen bezog, so ergibt sich für die Bahnen eine monatliche Ersparniß von mehr als $500,000 und für jene natürlich eine ebenso große Einbuße oder richtiger wohl den völligen Verlust ihres Geschäfts, denn daß die von den Bahnen so angefeindeten „Ticket Scalper" ihre Haupteinnahmen grade von den Bahnen hatten, das wird jetzt von den Bahnen selbst unumwunden zugestanden. Jener Erlaß, welcher den „Agenten" das Aufhören der Kommissionszahlungen ankündigt, ist der beste Beleg dafür. Wenn sämmtliche Bahnen das soeben getroffene Abkommen ehrlich durchführen, dann wird eine Gesetzgebung gegen die Ticket Scalper nicht mehr nöthig sein, denn sieben Achtel ihres Verdienstes finden diese Leute in dem Verkaufe von Fahrkarten, die ihnen unmittelbar von den Bahnen zugestellt wurden, manche von ihnen behaupten sogar, 95 Prozent ihrer Profite seinen ihnen unmittelbar von den Bahnen in Form von Kommissionen gezahlt worden.

Natürlich waren es hauptsächlich die schwächeren Bahnen, welche mit den Billet-Agenten arbeiteten, und diesen die größten Kommissionen bezahlten. Es gibt Bahnen, die drei Viertel ihres ganzen Billetverkaufes durch die Scalpers oder Agenten besorgen ließen und denen es nur auf diese Weise, durch Zahlung hoher „Kommissionen", in die sich dann der Agent mit dem Passagier theilte, möglich war, sich einen nennenswerthen Antheil an dem Passagiergeschäft zu sichern. Nach dem neuen Abkommen soll nun das ganze Geschäft vertheilt werden. Jede Bahn soll einen gewissen Prozentsatz von dem Gesammtgeschäft erhalten. Dieser Prozentsatz wird sich im Anfange nach der Größe des bisherigen Geschäfts richten und verändert werden, je nachdem sich die Nothwendigkeit dazu herausstellt. Die schwächeren Bahnen werden dabei anfangs wenigstens am besten wegkommen, denn ihr Antheil wird nach ihrem bisherigen mit großen Opfern in Form von Kommissionen erlangten Geschäft bemessen werden. Man zeigt sich ihnen wahrscheinlich nur deshalb so zuvorkommend, um ein allzu frühes Ausbrechen aus dem „Pool" zu verhüten.

Das ganze Abkommen sieht auf den ersten Blick ziemlich harmlos aus. Wenn die Bahnen die großen Kommissionen und sonstigen Billet-Verkaufsunkosten sparen wollen, so kann man ihnen das kaum verübeln. Man mag die Leute bedauern, die ihren gewohnten Verdienst verlieren, aber dagegen läßt sich nichts machen und man kann den Bahnen die Berechtigung zu solchen Ersparnissen nicht abstreiten. Die Sache sieht jedoch etwas bedenklicher aus, wenn man die natürlichen Folgen des Pool-Abkommens in's Auge faßt.

Die Bahnen werden nicht nur das bisher an Kommissionen u. s. w. ausbezahlte Geld sparen, sondern sie werden auch in der Lage sein, andere Ersparnisse zu machen. Fällt der Mitbewerb weg, wie er wegfallen muß, wenn jeder Bahn von vornherein ein bestimmter Antheil am Gesammtgeschäft gesichert ist, dann werden sie bald die Zahl der Züge veringern; sie werden nicht mehr so viele nur theilweise besetzte Züge laufen lassen, aber mehr volle Züge bekommen. In dem großen „Pool" werden kleinere „Pools" entstehen. Die zwischen Chicago und New York fahrenden Bahnen werden einen solchen Pool bilden. Es werden weniger Züge laufen. Die großen erstklassigen Bahnen werden das erstklassige Geschäft nehmen und den anderen Bahnen das weniger feine Geschäft zu möglichster Ausnutzung überlassen. Desgleichen werden voraussichtlich die Chicago-St. Paul- und die Chicago-Kansas City- und die Chicago-Omaha und Denver-Linien unter sich je einen Pool gründen und auch hier überall an Zügen sparen. Die Bahnen werden dabei gut gedeihen und Geld machen, aber das Reisepublikum wird weniger Ursache haben, mit den Neuerungen zufrieden zu sein. Weniger Züge bedeutet volle Züge, und das wieder ist gleichbedeutend mit einer Verminderung des Komforts, einem Festigen, wenn nicht Hinaufgehen der Fahrpreise usw. Kurz, wenn der Pool für die Aktionäre der Bahn verspricht „eine gute Sache" zu werden, so wird er sich für das Publikum als das gerade Gegentheil erweisen, und der einzige Trost bei der Sache ist, daß derartige Abkommen nicht ewig halten und dann mit einem Male an Fortschritt nachgeholt wird, was künstlich gehemmt war. Wenn man freilich bedenkt, daß dieses neueste Uebereinkommen allgemein auf den allmächtig gewordenen Einfluß von einer Handvoll Multi-Millionäre zurückgeführt wird, dann wird die zuversichtliche Hoffnung auf einen baldigen Zusammenbruch des Pools stark erschüttert, denn wenn jene Wenigen wirklich das ganze westliche Eisenbahnnetz kontrolliren, dann werden sie voraussichtlich auch die Macht haben, ein ihrem Geldbeutel wahrscheinlich sehr dienliches Abkommen längere Zeit aufrecht zu erhalten.

Die Eisenbahnleute behaupten, das Zusammenwerfen des Passagiergesetzes sei keine Verletzung des zwischenstaatlichen Handelsgesetzes, und sie werden damit wohl Recht behalten. Auch wenn es als eine solche Verletzung anzusehen wäre, würden sich wohl nur Wenige Hoffnung auf Abhilfe durch das Gesetz machen.

## Frankreichs Rückgang.

Der Dichter Edmond Harancourt stellt in seinen Neujahrbetrachtungen seinem Vaterlande Frankreich ein ungünstiges Horoskop; er sieht im Geiste schon, wie das französische Volk ausstirbt und mit Frankreich als solches verschwindet, das gute liebe Frankreich mit seiner alten glorreichen Rasse, deren Fruchtbarkeit früher über die Grenzen sprudelte! Seine Ueberzeugung — sie ist bekanntlich nicht ganz neu — hat er aus dem trockenen, aber vielsagendem „Journal Officiel" geschöpft, aus den Ziffern, die dort über das Wachsthum der Bevölkerung veröffentlicht werden. Was für Anstrengungen sind nicht seit einigen Jahren gemacht worden, um die Franzosen zur Vermehrung des Kindersegens zu bewegen! Alles vergebens; die Bevölkerung wächst immer noch, aber das Verhältniß des Wachsthums geht zurück. Von 1879 bis 1888 nahm sie 2 auf 1000 zu, von 1888 bis 1898 nur noch 0.74! Um also einen Menschen mehr in die Welt zu setzen, sind jetzt 1351 Franzosen Vorbedingung, während vor zehn Jahren noch 500 genügten. In den Jahren 1890, 1891, 1892 und 1895 überstiegen sogar die Sterbefälle die Geburten; allerdings wüthete damals die Grippe, aber sie wüthete auch in anderen Ländern, in Rußland, Amerika, England und Deutschland, und doch wuchs dort die Seelenzahl um 14, bezw. 22, 11 und 13 auf's Tausend. Am jetzigen Maßstabe gemessen, wird sich die russische Bevölkerung in 50 und die deutsche in 55 Jahren verdoppeln, während Frankreich dazu im günstigsten Falle 950 Jahre braucht; wenn nämlich das jetzige Verhältniß nicht weiter zurückgehen sollte. Der Mangel an überquellender Lebenskraft schlägt also Frankreich schmerzlichere Wunden, als es der Krieg von 1870 gethan; kehrt die Lebenskraft nicht wieder, so ist die friedliche Eroberung von Frankreich durch Einwanderung vom Osten her nur noch eine Frage der Zeit.

## Auch ein Jungtürke!

Der Aufsehen erregende Brief, den der nach Paris entflohene Schwager des Sultans, Damad Machmud Pascha, an den Redakteur des jungtürkischen Blattes Mechveret, Achmed Risa Bey, gerichtet hat, lautet folgendermaßen:

Paris, Grand Hotel, 25. Dez. 1899.
Herrn Achmed Risa Bey. Es ist unnöthig, die hohe Achtung zum Ausdruck zu bringen, von der jeder Türke Ihnen gegenüber durchdrungen ist für die sehr bedeutenden Dienste, die Sie unaufhörlich der heiligen Sache unseres Vaterlandes erweisen. Ihr Verdienst ist um so größer, als Sie sich dem Streben geweiht haben, dem gequälten türkischen Volke ein neues Leben zu schaffen. Es ist nicht Jedem gegeben, fest und muthig zu bleiben wie Sie inmitten der zahllosen Schwierigkeiten, die Sie umgeben. Um die Wahrheit noch mehr zutage treten zu lassen, füge ich hinzu, daß die Türkei vielleicht seit einem Jahrhundert keinen Menschen aus ihrem Schoße hat hervorgehen sehen, der Ihnen gleicht. Wenn es in Konstantinopel und besonders in der Nähe des Sultans, Personen gäbe, die wie Sie von Liebe zur Gerechtigkeit und Wahrheit erfüllt wären, so würde zweifellos niemals so viel Unheil und Unglück über das Reich hereingebrochen sein. Aber ach, fast das ganze Volk, das sich im Zustande der Verwesung befindet, ist die Beute gefräßiger Raben geworden. Seine Augen sind nicht zum Sehen gemacht, seine Ohren können nicht hören und seine Stimme ist verdammt, zu schweigen. Warum wird ein großes Volk wie das unsrige heute von den despotischen Krallen eines so unwissenden und tyrannischen Mannes, wie Abdul Hamid ist, zerdrückt? Gewisse Regierungen, die behaupten, der Sache der Menschlichkeit zu dienen, bringen diesem unglücklichen Volke keine Hilfe; sie helfen im Gegentheil, es nur noch mehr zu zerdrücken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß, wenn diese Regierungen ernstlich im Interesse der Menschlichkeit hätten handeln wollen, wir nicht in diesen Zustand gerathen wären. Die Nachbarvölker schauen vom Ufer aus zu, wie diese Millionen menschlicher Wesen in den Fluthen ertrinken, und scheinen an diesem Schauspiel das Vergnügen zu haben, das sie empfinden, wenn sie ein Stück im Theater sehen. Woher nun Hilfe erhoffen? Das Herz voll Trauer, müssen wir uns sagen, daß wir uns nur selbst aus dem Unglück befreien können, in dem wir uns befinden. Doch verzweifeln wir nicht, arbeiten wir Hand in Hand, und das Land des Heiles wird bald vor unseren Augen erscheinen.

In diesem Schreiben setzt sich Damad Machmud, wie man sieht, auf ein gewaltig hohes Pferd. Ist das derselbe Herr, der erwiesenermaßen von den Engländern Geld nahm, um ihre Absichten auf den Bahnbau in Kleinasien beim Sultan durchzudrücken, und sich noch mehr versprechen ließ für den Fall, daß ihnen die Konzession zufiele? Wo war damals sein Zorn darüber, daß sein armes türkisches Volk eine Beute gefräßiger Raben geworden sei? Der Himmel bewahre die braven Türken vor solchen Freunden, man kann ihnen nur Glück dazu wünschen, daß sie wieder einen von dieser Sorte losgeworden sind. Das jungtürkische Mäntelchen, das sich der saubere Herr jetzt umhängt, ist denn doch zu fadenscheinig, um seine wahre Natur zu verbergen; er hat es nur herabgeholt, um an seinem Schwager, dem Sultan, Vergeltung zu üben, weil dieser auf sein schmähliches Schachergeschäft, mit dem seine Rückkehr erkauft werden sollte, nicht eingehen wollte. Nun hat er es gründlich mit ihm verdorben, denn Beleidigungen, wie sie dieser Brief enthält, wird und kann der Sultan nie vergeben. Vielleicht gereut es Damad Machmud noch einmal, denn von jungtürkischen Phrasen kann man doch nicht leben.

# Lokalbericht.

## Der Räuber gefaßt.

Als gestern Abend der Nr. 32 West Madison Str. wohnhafte Edward Cassell die Ecke von Madison und Jefferson Str. passirte, wurde er von einem Wegelagerer überfallen und um $9 beraubt. Fünf Minuten später fiel Cassells Stubenkollege, Frank Fagin, an derselben Ecke einem Räuber in die Hände und büßte dabei seine Baarschaft in Höhe von $4 ein. Nach einer Stunde verhaftete die Polizei der Desplaines Str.-Revierwache einen gewissen Patrick Cannon, welcher von den Beraubten als ihr Angreifer identifizirt wurde.

* Hilfs-County-Anwalt Shepard hat nunmehr das offizielle Gutachten abgegeben, daß die Frist für die Bezahlung der Steuern auch unter dem neuen Gesetz erst am 1. Mai abläuft und nicht am 1. April.

## Mörderische Banditen.

### Sie verwunden den Zigarrenhändler C. H. Gore lebensgefährlich.

Als gestern Abend der 35jährige Zigarrenhändler Charles H. Gore, von Nr. 560 S. Jefferson Str., in seinem Ablieferungswagen über den Eisenbahn-Viadukt an der 18. Str. fuhr, fiel es ihm auf, daß drei verdächtige Kerle sich hinter den Trägern der Brücke zu verbergen suchten. Von der richtigen Voraussetzung ausgehend, daß die Drei einen Ueberfall planten, trieb Gore sein Pferd zur Eile an, um sich vor den Strolchen in Sicherheit zu bringen. Als die Banditen sahen, daß ihr Plan zu Wasser werden würde, sprangen sie auf und feuerten auf Gore mehrere Schüsse ab. Zwei der Kugeln trafen den Zigarrenhändler in die Brust. Obwohl schwer verwundet, behielt Gore die Zügel in der Hand und trieb sein Pferd zu noch größerer Eile an. Er holte einen in einem Buggy befindlichen Mann ein und rief ihn um Hilfe an, aber dieser antwortete ihm nicht, sondern bemühte sich, so schnell wie möglich außer Schußweite zu kommen. Vor der Apotheke der Frau Marie Blahnik, Nr. 88 W. 18. Str., machte Gore Halt; er versuchte, aus dem Wagen zu steigen, sank aber ohnmächtig auf das Straßenpflaster herab. Der Verwundete wurde in die Apotheke gebracht, und von dort mittels Ambulanz nach seiner Wohnung übergeführt. Gore war nicht im Stande, eine genaue Beschreibung von seinen Angreifern zu geben, da dieselben sich bis zuletzt verborgen gehalten hatten. Er konnte nur die Erklärung abgeben, daß die Banditen junge Leute waren und steife Hüte trugen. Zur Zeit des Ueberfalls befand sich mit Gore auch ein zwölfjähriger Knabe im Wagen. Der Name desselben konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Knabe hatte sich aus dem Staube gemacht, als das Gefährt vor der Apotheke angekommen war.

## Wegen Mißbrauchs der Post.

Unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht zu haben, wurde gestern Harry J. King und James Prince, Geschäftsführer der „Chicago Embroidery Exchange", Nr. 80 Dearborn Str., von Bundes-Kommissär Humphrey unter je $1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Wie behauptet wird, kündigten die Angeklagten in den Zeitungen an, daß Näherinnen bei ihnen mindestens $6 per Woche verdienen könnten. Diejenigen, welche das Anerbieten annahmen, mußten angeblich je $2 als Sicherheit für ihnen zugesandtes Stickerei-Material hinterlegen. Die Geschäftsführer sollen, nachdem sie die Sachen fertiggestellt zurückerhalten hatten, erklärt haben, daß sie weitere Arbeit nur dann ausgeben würden, wenn ihnen noch $10 als Sicherheit zugesandt würden. Postinspektor Mayer, der den Fall aufgearbeitet hat, behauptet, die Angeklagten hätten wöchentlich etwa 1000 Briefe erhalten.

## Soll hier prozessirt werden.

Die in St. Louis verhaftete Leona J. Lay wird auf das Betreiben der hiesigen Polizei an die Chicagoer Behörden ausgeliefert werden, um sich gegen die Anklage des Mordversuchs zu verantworten. Sie hatte vor wenigen Monaten, an der Ecke von Cottage Grove Avenue und 34. Str., auf August Wischmann und dessen junge Gattin zwei Revolverschüsse abgefeuert, welche den Beiden so arge Verletzungen beibrachten, daß sie für mehrere Wochen im Hospital untergebracht werden mußten. Leona Lay ist die geschiedene Frau Wischmanns. Sie hatte die Beiden aus Eifersucht niedergeknallt. Wischmann hat sie durch die Großgeschworenen in Anklagezustand versetzen lassen.

## Abschluß des Plumber-Konvents.

In der gestrigen Sitzung der „Illinois Master Plumbers' Association" wurde beschlossen, den nächsten Jahreskonvent in Aurora abzuhalten. Als Delegaten für den National-Konvent bestimmte die Versammlung die Herren Wm. J. Hilliard von Elmhurst und John M. Hayes von Monmouth. Die Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: John O'Neill jr. von Peoria, Präsident; James Scanlan von Elgin, 1. Vize-Präsident; John Dougherty von Ottawa, 2. Vize-Präsident; Fred W. Preßger von Peoria, Sekretär; John G. Roland von Chicago, Schatzmeister. Mit einem Bankett im „Sherman House" fand der Konvent seinen Abschluß.

## Tödtlicher Sturz.

Dem Nr. 3111 Wall Str. wohnhaften Schreiner Michael Lindenmeyer schien es während der letzten Nacht, als machten sich Einbrecher an der Hausthüre seines Hauses zu schaffen. Lindenmeyer erhob sich und stieg die in den Hof führende Treppe hinab, um die Eindringlinge abzufassen. Dabei glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er mit zertrümmerter Schädeldecke liegen blieb. Die inzwischen erwachten Familienmitglieder brachten den Verletzten ins Haus und holten einen Arzt herbei, doch Lindenmeyer hauchte schon nach wenigen Minuten seinen Geist aus.

## Freigesprochen.

Der Kundenschneider A. Rosenberg, welcher beschuldigt war, dem Nr. 1814 Wabash Ave. wohnhaften R. A. Gage einen Ueberzieher gestohlen zu haben, ist gestern von Polizeirichter Martin freigesprochen worden. Gage hatte dem Beschuldigten das Kleidungsstück zum Ausbessern übergeben. Als er den Ueberzieher wieder abholen wollte, wurde ihm bedeutet, derselbe sei bereits zwei Männern eingehändigt worden, die vorgegeben hätten, in seinem Auftrage zu kommen.

## Bundes-Grand Jury.

Die nächste Bundes-Grandjury wird am 27. Februar von Richter Kohlsaat vereidigt werden. Die 23 Großgeschworenen werden aus den nachgenannten 35 Bürgern, deren Namen gestern gezogen wurden, ausgewählt werden: Wm. Anderson, Princeton; George Baker, Minooka; E. Auble, Granger; Dewey Darnard, Lisle; A. W. Becker, Nr. 614 W. Van Buren Str.; J. K. Bracker, Gurner; L. F. Burkhart, Oswego; Howard Campbell, Hanover; Richard Cole, Nr. 2731 Archer Ave.; Charles Dahlgren, Princeton; Charles Decker, Tistilwa; W. J. Early, Belvidere; W. M. Edwards, Dixon; Herbert Everton, Joliet; H. J. Fock, Sterling; Nathan Gilkerson, Peotone; A. Hileman, Lanark; William Hutton, Elizabeth; William James, Gilbert; Thomas Jewett, Nr. 3521 Hamilton Ave.; W. K. Jones, Plano; Mayor Judd, Chadwick; William Knapp, Rockford; Walter Langley, Sycamore; W. D. Miller, Nr. 377 Ogden Ave.. Monroe Nash, Clemang; B. F. Patterson, Molden; K. W. Phelps, Princeton; W. E. Roß, Plano; George Shanahan, Nr. 2722 Throop Str.; Ward B. Sherman, Nr. 3724 Ellis Ave.; Michael Simmons, Maple Park; A. C. Stanley, Rock Falls; Milton Vincent, Galena; C. B. Weddell, Rollo.

## Lohnten mit Undank.

Vor einiger Zeit nahm der Eisenwaarenhändler Hugo Burmeister, von Nr. 41 W. 15. Str., die beiden Brüder Walter und Thomas F. Palmer, welche sich in großer Noth befanden, in sein Haus auf und gab ihnen Beschäftigung. Als die Beiden plötzlich verschwanden, stellte Burmeister eine Untersuchung an und machte die Entdeckung, daß dieselben $190 in baarem Gelde gestohlen und außerdem zwei auf seinen Namen lautende Checks im Betrage von $100 einkassirt hatten. Die Undankbaren wurden gestern Abend in Süd-Chicago verhaftet und in der dortigen Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht. Die Arrestanten gestanden ihre Schuld ein.

Gleichen Undank erntete der in der Vorstadt Harlem wohnhafte Adolf Schenk, welcher sich eines Mannes, Namens Hermann Schultz, annahm und ihm Unterkunft in seinem Hause gewährte. Schenk faßte so großes Vertrauen zu seinem Schützling, daß er diesem verrieth, wo er seine Ersparnisse aufbewahrte. Das machte sich Schultz angeblich zu Nutze und verschwand unter Mitnahme von $200.

## Zu Gunsten der Kläger.

In dem Schadenersatzprozeß, welchen der Viehhändler John Filler gegen die Chicago & Eastern Illinois-Bahn anhängig gemacht hatte, sprach gestern eine Jury vor Richter Stough dem Kläger eine Entschädigung in Höhe von $2000 zu. Filler war im Jahre 1898 an Packers Str. in den Stock Yards unter die Räder eines Güterzuges gerathen und hatte dabei schwere Verletzungen erlitten.

Die Firma Swift & Co. ist gestern im Bundes-Kreisgericht zur Zahlung von $5000 Schadenersatz an Jos. F. Richardson verurtheilt worden, welcher bei der Arbeit in deren Schlachthaus in Kansas City die linke Hand eingebüßt hat. Der Unfall ereignete sich im Jahre 1894.

* In einem Laden in Monroe Str. entriß gestern ein Strolch dem Nr. 30 Market Str. wohnhaften C. M. Hollis Briefmarken im Werthe von $30 und ergriff mit seiner Beute die Flucht. Der Dieb wurde jedoch nach kurzer Jagd eingeholt und dingfest gemacht. Er gab seinen Namen als Charles Leonard an.

* Ein gewisser Julius R. Rinne verlangt von der „Union Loop Co." $25,000 Schadenersatz, weil er angeblich am 9. Oktober vorigen Jahres von Angestellten der Hochbahngesellschaft so unsanft aus einem Zuge hinausbefördert wurde, daß er schwere Verletzungen erlitt.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Theresa Granzin** geb. Mende

nach langem schweren Leiden am Mittwoch Morgen um 8 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Jan., pünkt halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 701 West Wrightwood Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Adolph Granzin**, Gatte.
**Mathilde Mantte**, Schwester.
**Joseph Mantte**, Schwager, nebst Enkel.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

**Michael Gugeln**

im Alter von 2 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 10.30 Uhr, vom Trauerhause, 256 25. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker.

**Theodor** und **Christina Gugeln**, Eltern.
**Magdalena Zerber**, Großmutter.
Nebst Geschwistern

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Louise Meyer**

im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 26. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 128 Goethe Str., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Alma Simon**, Tochter.
**Peter Simon**, Schwiegersohn.

**Gestorben: Katharine Walther**, geb. Gattin von Nicolaus Walther, im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 25. Jan., um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 481 N. Roby Str. dimido


**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov1,ddibm
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

**KINSLEY'S** 105—107 Adams Str.
Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Hand's Orchester
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle." Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. bbuje

**Ganz speziell**
— für —
**Freitag und Samstag!**
Ein schönes nützliches Geschenk mit jedem Pfund Kaffee oder Butter.
Frische Eier, per Dutzend . . . . . 10½c
Frische Country Roll-Butter, Pfd. . . . . 18c
Fancy gebrochener Java-Kaffee, per Pfd. . . . . 10c
Reines Schmalz, per Pfd. . . . . . . 7½c
. . . in . . .
**Jacobsen's**
**Butter- und Kaffee-Depots**
194 E. North Ave.
735 Lincoln Ave.
909 Milwaukee Ave.
808-810 W. North Ave.
541 W. Chicago Ave.
Ein dekorirter Teller, Suppenteller, Tasse und Untertasse, oder eine große Bowle, geben wir **frei** mit jedem Pfund Butter, Kaffee, oder ½ Pfund Thee zu 20c oder mehr.
Neue holländische Häringe, (Milchner), per Fäßchen . 75c
8-Pfd. Eimer Fancy Dairy-Butter . . $1.35

**Deutsches Theater in POWERS.**
Direktion..........Weib und Wachsner.
Geschäftsführer..........Sigmund Selig.
Sonntag, den 28. Januar 1900:
18. Abonnements-Vorstellung.
Erste Possen-Vorstellung der Saison.
**Der Mann im Monde**
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Jacobson.
Sitze jetzt zu haben. dosaso

**LYRIC THEATER.** Washington Str., gegenüber dem Court House.
Sonntag, den 28. Januar,
Nachmittags und Abends und jeden folgenden Abend.
Matinees: Sonntag, Mittwoch und Samstag.
Gastspiel von
**Adolf Philipp**
und seinem New Yorker Original-Ensemble in dem berühmten deutsch-amerikanischen Volksstück mit Gesang und Tanz:
**Ein New Yorker Brauer**
Original-Dekorationen, Kostüme, lebende Bilder.
350 mal in New York aufgeführt!
Der größte Erfolg der deutschen Bühne!
Reguläre Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00. — Matinees: 25c und 50c, nicht höher. — Reservirte Sitze sind jetzt an der Theaterkasse zu haben. 21—27jan

**Jungs holt fast!**
Alle Mitglieder un Fründen des Hamborger Club werden hiermit zur Begrüßung unseres berühmten Landsmanns Adolf Philipp gelegentlich der Upföhrung „Een New Yorker Bruer" am Sönndag den 28. Januar, Abds. 8.15, im Lyric-Theater inloden.
do,fa,son **Das Comite.**

**Schwaben heraus!**
Alle Schwaben Chicagos und deren Freunde werden sich am Sonntag, den 28. Januar, Abends 8.15, im Lyric-Theater zur Begrüßung des Hrn. Philipp und seiner Gesellschaft gelegentlich der Aufführung des berühmten Schwabenstücks: „Ein New Yorker Brauer", recht zahlreich einzufinden.
do,fa,son **Das Comite.**

**SCHWABEN-VEREIN**
21. Maskenball!!
Samstag, d. 10. Febr.
Nordseite Turnhalle
Großartige Bühnen-Aufführung.
Eintritt zum Saal $1.00; Eintritt zur Gallerie 50c. 25jan,1,8,10feb

**4. großer Preis-Maskenball!**
— abgehalten von der —
**Treue Schwestern Loge No. 6**
Orden der Hermanns-Schwestern
— in —
**Hage's Halle**, Ecke Southport Ave. und Clybourn Avenue.
Samstag, den 27. Januar 1900, Abds. 8 Uhr.
Tickets 25c @ Person.

**4. großer Preis-Maskenball,**
abgehalten von der
**Thusnelda-Loge No. 1,**
Orden der Hermanns-Schwestern,
in der Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave., nahe 12. Str., Samstag, den 27. Januar 1900. Nur Vollmaskirte sind auf dem Floor erlaubt. Tickets 25c @ Person, an der Kasse 35c.

**Großer Preis-Maskenball**
....des....
**AURORA TURNVEREINS,**
am am 27. Jan., in Schoenhofens grosses Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave.
Eintritt für maskirte Nichtmitglieder 50 Cents. Eintritt für maskirte Turner und Turnerinnen (gegen Abgabe der Kontrollkarte) 25 Cents. Gallerie 25 Cents. Werthvolle Gruppen und Einzelpreise. Nur Gruppen von mindestens 7 Personen sind zu Preisen berechtigt. jado

**Großer Preis-Masken-Ball**
veranstaltet vom
**Humboldt Frauen-Verein**
in Aurora Turnhalle, Ecke Division Str. und Ashland Ave., Samstag Abend, den 27. Januar 1900. Anfang 8 Uhr. Supper 25c die Person. Tickets 25c die Person. — Das Komite. jado

**Der Deutsch-Amerikanische Demokratische Klub der 5. Ward**
hält am Donnerstag, den 25. Jan. 1900, Abends 8 Uhr, in John Victoris Halle, 2424 S. Canal Str., seine monatliche Versammlung ab. Da wichtige Geschäfte zur Verhandlung kommen, so wird erwartet, daß sich die Mitglieder zahlreich einfinden. mdo

**PABST**
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist **Pabst's Select.** Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

**Deutsche Hebammen-Schule.**
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet das 28 Semester am Dienstag, 6. Februar 1900. Nur requirte vom Staat Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann.** 191 Ost North Ave. Ecke Burling.
8jan,tg,fo,lm

**Dr. Max Reichmann**, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 902—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

## Frankfurter Brief.

**Frankfurt a. M., 11. Jan.**

*Die deutsche Arbeiterversicherung.*

Der Jahrhundertanfang hat dem Reichsversicherungsamt Veranlassung gegeben, einen Ueberblick über die Einrichtung und Leistung der deutschen Arbeiter-Versicherung herzustellen. Für die Krankenversicherung sind dabei die Verhältnisse des Jahres 1897, für die Unfall- und Invalidenversicherung die des Jahres 1898 zu Grunde gelegt. Danach gab es bei der Krankenversicherung 8.8 Millionen Versicherte, wovon 6.9 Millionen Männer und 1.9 Millionen Frauen waren, bei der Unfallversicherung 16.7 Millionen Versicherte, und zwar 12.9 Millionen Männer und 3.8 Millionen Frauen, bei der Invalidenversicherung 12.7 Millionen Versicherte, und zwar 8.4 Millionen Männer und 4.3 Millionen Frauen. Die Einnahme für die gesammte Arbeiterversicherung in den Jahren 1885 bis 1897 belief sich auf 2.9 Milliarden, die Ausgabe auf 2 Milliarden und das Vermögen auf 889.5 Millionen. Die Entschädigungsleistungen betrugen für dieselbe Zeit bei der Krankenversicherung 1.2 Milliarden, bei der Unfallversicherung 366.7 Millionen, bei der Invalidenversicherung von 1891 bis 1897: 254.4 Millionen Mark. Die gesammten Entschädigungsleistungen eines Jahres waren von 54.1 Millionen im Jahre 1885 auf 256.4 Millionen im Jahre 1897 gestiegen und werden in 1899 voraussichtlich 304.5 Millionen betragen haben. Die in den Jahren von 1885 bis 1899 gezahlten Entschädigungen in der ganzen Arbeiterversicherung sind mit 2.4 Milliarden anzusetzen, wovon 1099 Millionen von den Arbeitgebern, 1164 Millionen von den Arbeitern und 150 Millionen durch Reichszuschuß aufgebracht wurden. Diese Ziffern geben eine Vorstellung von der außerordentlichen Bedeutung der deutschen sozialen Versicherung.

*Elektrische Bahnen in Deutschland.*

Die dieser Tage von der Elektrotechnischen Zeitschrift nach dem Stande vom 1. September 1899 veröffentlichte Statistik der dem öffentlichen Verkehr dienenden elektrischen Bahnen in Deutschland weist für das letzte Jahr nicht nur absolut, sondern auch prozentualiter eine alle früheren Jahre übertreffende Steigerung der hauptsächlich berücksichtigten Größen, wie Gleislänge, Anzahl der Motorwagen, Leistung der Maschinen und Akkumulatoren, auf. Eine große Zahl von Anlagen ist im letzten Jahre in Betrieb gekommen, andere haben zum Theil erhebliche Erweiterungen und Vervollständigungen erfahren, in vielen Städten ist die Einführung des elektrischen Betriebes entweder schon in Angriff genommen oder doch bereits definitiv beschlossen.

Die Elektrisirung der Straßenbahnen schreitet immer mehr vor, und in nicht zu ferner Zeit wird die Elektrizität als Betriebskraft für Straßenbahnen und straßenbahnähnliche Kleinbahnen die Alleinherrschaft errungen haben. Gerade zwei Jahrzehnte sind es, seitdem auf der Berliner Ausstellung 1879 das erste Modell einer elektrisch betriebenen Bahn vorgeführt wurde, und am 1. September 1899 waren in 89 deutschen Städten (gegen 68 im Vorjahre) elektrische Straßenbahnen im Betriebe, wobei jedoch nur die Hauptzentren gezählt sind. Die Streckenlänge war 2048 Kilometer (Vorjahr 1429 Kilometer), Gleislänge 2812 Kilometer (1939), die Zahl der Motorwagen 4504 (3190), der Anhängewagen 3138 (2128) Stück, die Leistung der elektrischen Maschinen 52,509 (33,333), der für den Bahnbetrieb verwendeten Akkumulatoren 13,532 (5118) Kilowatt. Mit den in den letzten vier Monaten des abgelaufenen Jahres in Betrieb gekommenen Bahnlinien steigt die Streckenlänge der Bahnen im deutschen Reiche auf 2286 (1550), die Gleislänge auf 3167 (2100) Kilometer. Am 1. September v. J. waren mindestens 1074 Km. Strecke mit 1439 Km. Gleis in der Einrichtung für elektrischen Betrieb begriffen. Bei den Bahnen, welche aus eigenen Kraftstationen mit elektrichem Strom versorgt werden, ergibt sich als durchschnittliche Zahl der Kilowatt pro 1 Km. Gleis 20.5 (20.7), per Motorwagen 13.3 (14.2). Die Stromzuführung geschieht in den meisten Fällen nach dem Oberleitungssystem. Unterirdische Stromzuführungen haben nur einige kurze Strecken in Berlin, Dresden und Düsseldorf. Reiner Akkumulatorenbetrieb kommt nur auf sieben Bahnen zur Anwendung. Dagegen ist der sog. gemischte Betrieb mit Oberleitung und Akkumulatoren etwas mehr in Aufnahme gekommen und wird in Berlin, Dresden, Hagen in W., Halle a. S., Hannover zum Theil in erheblicher Ausdehnung angewendet.

*Groß-Frankfurt.*

Zum dritten Male steht die Stadtvertretung von Frankfurt vor der Entscheidung über eine Vergrößerung des Gemeindebezirks. Im Jahre 1876 wurde Bornheim und im Jahre 1896 Bockenheim mit Frankfurt vereinigt; jetzt handelt es sich um die Eingemeindung von Niederrad, Oberrad und Seckbach, mit etwa 1500 Hektar Bodenfläche und 17,000 Einwohnern. Die früheren Eingemeindungen haben sich nicht ohne heftige Kämpfe in der Stadtverordneten-Versammlung vollzogen, und auch diesmal war anfangs nur wenig Geneigtheit vorhanden, auf die Vorlage des Magistrats einzugehen; aber in dem Sonderausschusse, dem sie zur Vorberathung überwiesen wurde, gelang es dem Oberbürgermeister die Mitglieder zu überzeugen, daß die Verhältnisse jetzt wesentlich anders lägen als in den früheren Fällen, sodaß der Ausschuß die Eingemeindung der drei Ortschaften einstimmig befürwortete. Wie in vielen anderen Großstädten zeigt sich eben auch hier das Bedürfniß, im Interesse der Wohnungsverhältnisse der Minderbemittelten über das Gebiet der zunächst angrenzenden Landgemeinden frei verfügen zu können.

Oberrad und Niederrad sind schon vollständig mit dem Stadtgebiet verwachsen, bei Seckbach ist das noch nicht der Fall, aber gerade Seckbach hat einen werthvollen Gemeindegrundbesitz von etwa 550 Morgen und dessen Gelände braucht die Stadt am nothwendigsten zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse unserer so rasch anwachsenden Bevölkerung. Wenn Seckbach noch längere Zeit selbstständig bleibt, so würde der Gemeindegrundbesitz an Unternehmer veräußert und die Ausnutzung des Geländes zur Erbauung billiger Wohnungen erschwert oder unmöglich gemacht. In Niederrad würden die Beleuchtung und die Wasserversorgung an Privatunternehmer vergeben werden, und sowohl dort wie in Oberrad würde namentlich die Ausnutzung des Mainufers für städtische Zwecke erschwert und die Stadt auch in der Fortführung ihrer Sielanlage gehindert sein.

Ein sogenanntes gutes Geschäft ist natürlich diese Eingemeindung nicht; denn die der Stadt erwachsenden Verpflichtungen übersteigen die zu erwartenden Einnahmen bei weitem. Aber die mittelbaren Vortheile sind doch derart, daß es sich empfiehlt, mit dieser auf die Dauer doch unvermeidlichen Vereinigung nicht länger zu warten, weil sie von Jahr zu Jahr kostspieliger werden dürfte.

*Bairisches.*

Das Jahr 1899 war, wie bekannt, außergewöhnlich reich an schweren Gewittern und demzufolge die Zahl der durch Blitzschläge verursachten Brände ungewöhnlich groß. Das zeigt folgender Ausweis:

Vom 1. Oktober 1875 bis 30. September 1899 waren bei der baierischen Landes-Brandversicherungsanstalt 39,794 Brandfälle zu regeln, die 103,374 Gebäude beschädigten und eine Entschädigung von 100,632,517 Mark erheischten. Als Brandursachen wurden festgestellt: Blitz 5408 Fälle, schadhafte Kamine und Feuerungsanlagen, sonstige Bauordnungswidrigkeiten 4120, unvorsichtige Behandlung von Licht und Feuerzeug 1673, unvorsichtige Behandlung von Brennmaterial und sonstigen Brennstoffen 2382, Rußentzündung in Kaminen 836, Entzündung durch Lokomotivfunken 70, Selbstentzündung von Heu und anderen Materialien 367, Explosionsschaden 325, Brandstiftung durch Kinder 3485, durch sonstige Personen 10,999 Fälle. In den übrigen Fällen konnte die Brandursache nicht näher ermittelt werden.

Als im Plenum der bairischen Abgeordnetenkammer über die Kassirung der Straubinger Wahl verhandelt wurde, ergriff auch der Bauernbundsführer Dr. Gäch das Wort zu Vertheidigung seiner Wahl. Das Zentrum behandelte ihn aber en canaille, und als ihm das Wort abgeschnitten wurde, rief ihm der Zentrumsabgeordnete Pfarrer Kohl unter dem Hallo des Zentrums geschmackvoll nach: „Pfüa die Gott. I schreib da (dir) scho."

Dr. Gäch und die übrigen Straubinger Abgeordneten wurden nun mit größerer Stimmenzahl wiedergewählt. Nach der Wahlmännerwahl erhielt Pfarrer Kohl aus Straubing folgende Postkarte: „Nachdem die Wahlmännerwahlen in Degernbach, Albertsried und Geiselhöring zu Gunsten des Bauernbundes ausgefallen sind, haben Sie nicht nöthig, dem Dr. Gäch zu schreiben. Selbiger kommt wieder in den Landtag und können Sie ihn dort persönlich sprechen. Der Bauernbund."

Nach der Abgeordnetenwahl kam an Pfarrer Kohl folgendes Telegramm aus Straubing: „Grüaß di Gott! I komm scho (n). Dr. Gäch."

*Die Stuttgarter Kanarienplage.*

Im „Schwäb. Merk." wird die Stuttgarter Kaninchenplage besprochen, von der die Gärten und Weinberge des Geländes, das sich vom Kriegsbergtunnel bis zur Gaiseiche und dem Hasenbergwald erstreckt, heimgesucht sind. Die Thiere haben sich unter Anpassung an die Verhältnisse hinter schadhaften Weinbergsmauern, unter Weinberghäuschen, in Steinhaufen u. s. w. geschützte Wohnungen angelegt, die ihrer Vermehrung vortrefflich zu statten kamen und sie vor den Nachstellungen durch Menschen schützten. Ihre Vermehrung grenzt an's Fabelhafte. Die Verheerungen, welche sie an Gemüsen allerlei Art: Kohl, Erbsen, Bohnen, Sellerie, Schwarzwurzel, an Salat und Petersilie, an Winterastern und besonders an jungen Weinstöcken anrichten, sind groß. Den Feldwächtern wird für jedes erlegte Kaninchen ein Schußgeld von 50 Pfg. ausbezahlt.

*Lokal-Notizen.*

Bei ihrem letzten Konzert auf dem Goetheplatz spielte die Husarenkapelle u. a. auch die Boerenhymne. Jetzt hat, wie die sozialdemokratische „Volksstimme" berichtet, der kommandirende General v. Lindequist allen Kapellen des Achtzehnten Armeekorps untersagt, Boerenhymnen und Boerenmärsche zu spielen. Weiter kann man das neutrale Taktgefühl nicht wohl treiben.

Im Winter rastet der Sport, in einem Winter, wie wir ihn in diesen Tagen milder Breitengrade haben, sogar der Wintersport. Da aber rostet, was rastet, und da der Sportsmann nicht einrosten darf, so feiert er Feste, um sich im Training zu erhalten. Nur aus Pflichtgefühl, versteht sich, indessen mit aller verfügbaren Hingabe. Dieser kategorische Imperativ des Vergnügens ist jetzt der Imperator aller Kategorien des Sports. Am Samstag Abend traten nicht weniger als vier Sorten Sportsleute auf den festlichen Plan. Im Palmgarten der Turnverein, in der Loge „Zur Einigkeit" der Ruderklub, in den Allemanniasälen hatte die „Hermannia" den Fechtboden mit dem Tanzboden vertauscht und der Schwimmklub schwamm anderswo in dem Strom des Vergnügens, der jetzt wieder einmal ganz Frankfurt zu überschwemmen droht. Feste und Bälle allüberall und infolge davon Kater jeglicher Gattung in schwerer Menge.

R. N.

## Englische Kriegs-Korrespondenten in Südafrika.

Wenn die Kriegsnachrichten aus Südafrika langsam und unbefriedigend einlaufen, so liegt das nicht etwa an einem Mangel an Kriegskorrespondenten. Es sind deren nicht weniger als 200 in Südafrika, und von diesen kommt wohl die Hälfte auf England. Die „Times" und „Daily Mail" sind mit je acht Korrespondenten vertreten. Einer der „Times"-Berichterstatter ist der Oberst Frank Rhodes, ein Bruder des Cecil Rhodes; er hat den Feldzug im Sudan mitgemacht und wurde in der Schlacht von Omdurman verwundet. Unter den Korrespondenten des „Daily Mail" ist der bekannteste G. W. Steevens, der jetzt in Ladysmith eingeschlossen ist. Er hat sich seine Sporen als Berichterstatter im Krieg zwischen Griechenland und der Türkei verdient, und seine Briefe aus dem Lager des Sirdar im Sudan-Feldzug vor zwei Jahren haben bewiesen, daß er mit der Feder ausgezeichnet umzugehen versteht. Auch Lady Sarah Wilson, eine jüngere Schwester des Lord Randolph Churchill und somit eine Tante des Herzogs von Marlborough, ist für den „Daily Mail" in Mafeking thätig.

Unter den Vertretern der „Morning Post" steht E. F. Knight obenan; er ist ein Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege, den er als Freiwilliger auf französischer Seite mitmachte. Im Gefecht von Belmont in Lord Methuens Heeressäule ist er verwundet worden; man hat ihm den rechten Arm abnehmen müssen. Der junge Winston Churchill, dessen Name seit seiner abenteuerlichen Flucht aus Pretoria in Aller Munde ist, schreibt ebenfalls für die „Morning Post". Er ist ein Vetter des Herzogs von Marlborough. H. S. Pearse vertritt die „Daily News", ein hochgewachsener, schöner kräftiger Mann, der in der Ausübung seines gefährlichen Berufs mehrere Male verwundet worden ist. In der Schlacht von Abu Klea kämpfte er neben dem Obersten Burnaby, als dieser zu Tode getroffen zusammenstürzte.

Zu den berühmtesten Kriegsberichterstattern und zu den ältesten zählt Bennet Burleigh, der den „Daily Telegraph" in Bullers Hauptquartier vertritt. Er hat als Knabe auf der Seite der Konföderirten in Amerika gekämpft, ist zweimal zum Gefangenen gemacht und zum Tode verurtheilt worden. Seine gefährlichsten Abenteuer bestand er jedoch im Feldzug, den Lord Wolseley in 1884/85 zum Entsatz des in Khartum eingeschlossenen Gordon nilaufwärts führte. Sein Boot ging in den Stromschnellen bei Wady Halfa unter. In General Stewarts Truppe, die durch die Bayuda-Wüste marschirte, kämpfte er regelmäßig gegen die Derwische mit. In Madagaskar marschirte er ganz allein, und beinahe nackt durch das von den feindlichen Hovas besetzte Land. Er hat ebenfalls Lord Kitchener Feldzug mitgemacht.

Zur alten Garde der Kriegskorrespondenten gehört auch Melton Prior, der die „Illustrated London News" künstlerisch und schriftstellerisch vertritt. Er hat mehrere Feldzüge mitgemacht und ist wiederholt verwundet worden. 1881 machte er die Bekanntschaft des General Joubert im Transvaalkrieg und kennt das Gelände, wo jetzt gekämpft wird, genau. Er hat im Karlisten-Aufstand mitgekämpft, war dabei, als die Derwische das Viereck der Egypter bei Trinkitat durchbrachen, kämpfte neben Baker Pascha bei El Teb und half Bennet Burleigh einen verwundeten Soldaten vier Meilen weit über den Wüstensand in Sicherheit bringen. Er war bei Ulandi, als Ketschwayos Zuluhorden niedergemäht wurden, und dort war es, wo er seine Zeichnungen und Briefe verlor und aus Aerger über seinen unersetzlichen Verlust sich auf den Boden setzte und heulte.

— Schöne Wirkung. — Oberförster: „Meine erste Frau konnte so erschütternde Gardinenpredigten halten, daß sogar ein gut sprechender Papagei, den ich am Tage vorher gekauft hatte, nach Anhörung einer solchen — sprachlos wurde".

— Stoßseufzer. — Karlchen (bei den Schulaufgaben): „Ach, wenn diese todten Sprachen doch endlich einmal auch begraben wären!"


# Der Triumph der Liebe

## ist eine glückliche Ehe.

**Männer-Trost kurirt**

alle Schwächezustände, verlorene Manneskraft oder Impotenz, Nervösität, Verlust der Energie, Rückenschwäche, unnatürliche Verluste, sowie alle anderen Folgen jugendlicher Verirrungen, Sorgen oder Ueberarbeitung.

**Männer-Trost,** die einzige naturgemäße, kombinirte Heilmethode, kurirt gründlich und permanent selbst die schlimmsten und hartnäckigsten derartigen Fälle. So felsenfest sind wir hiervon überzeugt, daß wir Jedem

**Medizin frei bis geheilt.**

liefern. Daß jeder stärkungsbedürftige Mann unser ernstgemeintes und so überaus liberales Anerbieten sich sofort zu Nutze macht und dadurch wieder ein **kräftiger, gesunder** und **glücklicher Mann** wird, ist unser aufrichtigster Wunsch. Nennt diese Zeitung und adressirt:

**M. Trost Co.,** dbsa*

**238 Elm Str., Chicago, Jll.**



**Schneller und großer Spitzen-Verkauf.**

**1c** Alle die kurzen Längen von feinen Besatzspitzen, Waschspitzen, Seiden- und Leinenspitzen — schwarze, creamfarbige und weiße Spitzen — in der That, alle die kurzen Längen von Spitzen gehen in diesem großen Basement-Verkauf morgen zu **5c** und **1c.**

**19c** per Stück für Muster von feinen Spitzen-Allovers, Yokings und Flouncings — fancy und farbige bestickte Batiste Allovers — ruffled und plaited Chiffon Allovers und Venise Allovers — schwarz, cream und weiß — Längen bis zu ½ Yard — werth bis zu $3½ per Yd. — zu **19c** per Stück.

# SCHLESINGER AND MAYER

**Schneller und großer Verkauf von Stickereien.**

**1c** Letzter Freitags-Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf aller Rester, kurzen Längen, einzelner Stücke und angebrochenen Sets von Hamburg, Swiß und Nainsook-Stickereien, Edgings, Flouncings und Einsätzen — in großen Bargain-Abtheilungen — **8c, 5c und 1c.**

**10c** für Fabrik Muster-Rester von Spitzen Skirtings und Flouncings für Räumung — **15c und 10c.**

**5c** für Muster-Skirtings und Flouncings — für den schnellen Verkauf markirt — zu **15c, 10c und 5c.**

# Letzte Freitag = Furore vor der Inventur in dem geschäftigen . . . Bargain = Basement.

## Hoag, Heath & Co.'s und anderer Lynn Schuhmacher Muster-Schuhzeug.

2,600 Paar hochfeine Schuhe und Oxfords — Muster von Reisenden rc. Großartigster Verkauf im modernen Schuhgeschäft. Sensationelle Offerte von Hoag, Heath & Co.'s vollständige Partien von Muster-Schuhen, die unter anderen Umständen und zu jeder anderen Zeit im Retail für $3, $4 und $5 verkauft werden — Eure Auswahl morgen, und so weit der Vorrath reicht, zu $2 und $1.50. Ebenfalls große Schlußräumung der ganzen Anhäufungen in dem zweiten Floor und Basement Schuh-Dept. von Rester und Ueberbleibsel, die wir bei der Inventur nicht mit aufführen wollen.

**$1½** Für Hoag, Heath & Co.'s $4 Muster-Schuhe.

**Bestehend aus einer vollständigen Muster-Partie** von Hoag, Heath & Co.'s Damen-Schuhen und Oxfords — Leder von Box Calf, Wax Calf, Vici Kid, Patentleder, Dongolo, Bengola, Kangaroo, französ. Kid und Patent-Kalbleder — mit Louis XV., Opera, Militaire und „Common Sense" Absätzen — beste Facon — beste Arbeit — beste $3 und $5 Schuhe, die gemacht werden — alle zu $2 und $1½. . . . Extra Verkaufsraum — Extra Verkäufer.

**$2** Für Hoag, Heath & Co.'s $5 Muster-Schuhe.

## Novelty und Taffeta Seiden-Rester-Verkauf.

Nur noch ein Tag vor der Inventur — nur noch einen Tag, um unser riesiges Lager von Seide in allen kurzen Längen von 10 Yards und darunter loszuschlagen — Tausende von Stücken sind hierin eingeschlossen, in passenden Längen für Waists, Futter, Skirts, Unterröcken etc. — sowohl importirte wie einheimische Gewebe in einfacher und Novelty Seide von unserm Kleidermacher-Departement und von dem neuen Haupt-Floor Seide-Salon — alle werden ohne Rücksicht auf den Kostenpreis oder frühere Preise verkauft — herabgesetzt auf **50c, 35c, 25c** und **18c.** **18c** **35c**

**29c** 29c für schwarze japanische Seide — ein Assortiment umfassend einige 60 Stücke von 27- und 24zölligen schwarzen Jap Seidenstoffen — wirklicher Werth 39½c mehr als die speziellen Vor-Inventur-Preise, die wir für diesen Spezial-Verkauf für morgen angesetzt haben. **39c**

**10c** 5c für brauchbare Seiden-Enden — das Assortiment umfaßt einige 2000 kurze Stücke von Seidenstoffen, passend für Kleider-Fronts, Stock Collars, Flickarbeiten u. s. w. — als der Inventur-Aufnahme vorangehend markirt, um damit sofort aufzuräumen. **5c**

## Schwarze Crepon-Rester-Räumung.

Der große jährliche Vor-Inventur Räumungs-Verkauf von schwarzen Crepon Stoffen — Rock- und Kleider-Längen sind markirt, um vor der Inventur abzusetzen. Die jährliche Gelegenheit, um $1 und $2 schöne schwarze Crepons und andere begehrenswerthe Stoffe für 45c und 75c zu kaufen. Die jährliche Gelegenheit, welche von allen klugen Käufern Chicagos als die beste angesehen wird.

**45c** für $1 schwarze Crepon-Rest r. Priestley's schwarze dimpled Crepons. Priestley's schwarze rimpled Crepons. Priestley's schwarze wrinkled Crepons. Priestley's schwarze furrowed Crepons. Priestley's schwarze fluted Crepons. Priestley's schwarze ribbed Crepons. Priestley's schwarze tufted Crepons. Priestley's schwarze striped Crepons. Priestley's schwarze crisped Crepons. Priestley's schwarze andered Crepons. Ausw. bis $2 schwarze Crepon-Rester für **75c**

**Vor-Inventur-Räumung farbiger und schwarzer Kleiderstoff-Rester.**

**15c** Alle die einzelnen Partien und Längen, angesammelt von einer außergewöhnlich starken Saison, werden in das Basement herunter- **25c** gesendet und zu einem niedagewesenen Preise markirt. Es ist ein nothwendiger Vor-Inventur-Räumungsverkauf ohne Beschränkung. **35c**

## Schneller und großer Verkauf von Coats, Suits, Röcken und Capes.

Schnelles und großes Verkaufen morgen. Der letzte Freitag vor der Inventur in dem geschäftigen Bargain-Basement — wenn alle Wintersachen für Damen herabgesetzt werden.

**$1½** für ganzwollene Damen-Jackets.

**$4** für Damen-Winter-Capes.

**$3** für Rainy-day Röcke.

**$4** für zufriedenstellende Damen Suits

**$5** für seidengefütterte Jackets.

**$1.50** für ganzwollene Jackets für Damen — in Beavers, Mohairs, Kerseys und Boucles — Schwarz, Lohfarben und Blau — Knöpfige Fronts — Storm- und Coat-Kragen — mit Rhadame gefüttert — breiter Tuch-Vorstoß — sämmtlich herabgesetzt auf $2½ und $1½.

**$4** für beliebte Winter-Capes für Damen — in Boucles, Kerseys, Beavers und Golf Plaids — Seiden Serge Futter — sämmtlich voll gemacht in der 30 Zoll Länge, und mit vollem Sweep — Boucle Capes besetzt mit extra guter Qualität Thibet-Pelz — auf $4 herabgesetzt.

**$3** für Golf- und Rainy-Day-Skirts — in großen u. mittelgroßen Plaids in Oxford, Grau und Schwarz — unten und an der Seite mit 10 Reihen Stitching versehen. Damen Kleider-Skirt in Cheviots, Serges usw. — gut gefüttert und gemacht — herabgesetzt auf $3.

**$4** für Damen Suits — sämmtlich gemacht mit Fly Fronts, Box Coat-Effekte und einige eng anschließend — in allen Farben — gut gemacht und durchweg gefüttert, bemerkenswerther niedriger Räumungs-Verkauf um schnell damit zu räumen — eine frühe Inspektion ist anzurathen — herabgesetzt auf $7½ u. $4.

**$5** f. $15.00 seidengefütterte Jackets — das außerordentlichste Jacket-Ereigniß, das je in Chicago stattgefunden — sämmtl. aus den allerbesten Kerseys in Schwarz, Lohfarben, Blau und Castors — durchweg gefüttert mit der besten Qualität Seide — genaue Nachbildungen der regulären $12 und $15 Jackets — herabgesetzt auf $5.

## Schneller und großer Verkauf von Betttüchern, Muslins, Waschstoffen.

Das große halbjährliche Ereigniß gerade vor der Inventur — Alle einzelne Partien, beschmutzte Enden und nicht mehr zu führenden Sorten auf fast nichts herabgesetzt.

**3½c, 5c, 7½c, 9c** f. Waschstoff-Rester. **Räumung von Waschstoffe-Restern.** Jenes halbjährliche Ereigniß, wenn alle einzelnen Partien, nicht mehr zu führenden Partien, beschmutzten u. zerdrückten Enden u. zerknitterten Rester so markirt sind um sofort geräumt zu werden — Standard Oxfords, Cheviots, Madras, feine Zephyrs, Seersuckers, Ginghams, corded Tissues, Percales, Penangs, Piques, Prints, Sateens, Dimities, Organdies, Lawns, Batistes, Skirting Crashes, Coverts, Galatea Cloths etc. — in vier großen Abtheilungen.

**12½c, 25c, 39c, 50c** für Flanell-Rester. **Räumung von Flanell-Restern.** Wunderbarer Vor-Inventur-Räumungsverkauf von hochfeinen Flanellen vom zweiten Floor Dept., einschl. feine französ. bedruckte Flanelle, französ. einfache Flanelle, schott. Shirting-Flanelle etc., eine ungeheure Anhäufung von all den einzelnen Partien — die Ueberschuß-Assortments — die beschmutzten u. zerknitterten Stücke — neu markirt u. herabgesetzt in vier großen Abtheilungen.

**3c, 5c, 7c, 9c** für Silkoline-Rester. **Räumung von Silkaline-Restern.** Vor-Inventur-Räumungsverkauf von Silkoline und Drapery-Restern — einschl. all die beschmutzten Enden, die einzelnen Partien, die herumgeworfenen Stücke u. nicht mehr geführten Partien etc. — 36zöll. gemusterte Silkolines — einfache Silkolines — unumwendbare Denims — einfache Denims — oriental. Cretonnes — türkische Tuche — Reps — ungar. Tuche — Drapery Sateens, Gardinen-Scrims etc. — nützliche Längen — zu **9c, 7c, 5c** und **3c.**

**2½c, 7½c, 10c, 12½c** für gutgemachte Bezüge. **Räumung von Betttüchern und Kissenbezügen.** Vor-Inventur-Räumungsverkauf von beschmutzten Betttüchern u. Kissen-Ueberzügen — alle die leicht beschmutzten, die herumgeworfenen, die zerknitterten u. angefaßten Betttücher u. Kissen-Ueberzüge, übrig von den großen Januar-Verkäufen — Fruit of the Loom, Dwight Anchor, Atlantic, Pepperel, Peanot, Lockwood und unsere eigenen „Arrow" Sorten — einfach gesäumt und hohlgesäumt — in allen Größen. **18c, 25c, 33c, 44c** für gutgemachte Betttücher.

**3c** für Rester von englischem Flannelette, Teazledowns, Tennis, Outing- und Shaker-Flanell — gefließte und Wrapper-Flanelle — alle Längen — herabgesetzt auf **7c, 5c** und **3c.**

**75c** für feines engl. Longcloth — 12-Yd. Bolts.

**15c** für Flanell Rocklängen — gehäkelte Einfassung, 2½ Yd. Längen — gute Farben.

**3½c** für High Standard 4-4 gebl. Muslin- und Unterzeug Cambrics — zu **5c** und **3½c.**

## Schneller und großer Verkauf von beschmutztem Leinen und Bettdecken.

Große Anhäufung und Räumung von allen beschmutzten Partien von Restern, jedem angebrochenen Dutzend, allen angebrochenen Partien von Leinentuch, Servietten, Tischleinen, Bettdecken, Weißwaaren, u. s. w. — alle Sachen, welche nicht ganz vollkommen sind — nach dem Basement gebracht wurden für schnelle Bargain-Räumung — in vielen Fällen zu ½ und ⅓ des ursprünglichen Werthes.

**2c** für Rester von Crash und karrirten Handtuchstoffen — 5c und 2c.

**15c** für halbe Dutzende von beschmutzten Napkins — werth bis zu $2½ das Dutzend — zu 65c, 38c und 15c.

**$3** für $5 hohlgesäumte Tücher und feine Irish Pattern Tücher — 3 und 3½ Yards lang.

**24c** für beschmutzte Bettdecken — einige 600 im Ganzen und werth 55c bis $2 — Auswahl zu $1, 88c, 49c und 24c.

**$2.25** für $4 beschmutzte Englische Marseilles Bettdecken — extra Größen.

**48c** für 75c silbergebleichten Satin-Damast — 72zöll.

**11c** für 20c große Sorte Huck- und Bade-Handtücher.

**8c** für 15c gesäumte und hohlgesäumte Huck Handtücher.

**3c** für bis zu 10c Handtücher — ungeheure Partien — alle Gewebe.

**$1.25** für $2 beschmutzte Servietten.

**79c** für $1¼ beschmutzte Tücher — importirte Muster.

**11c** für 35c beschmutzte und einzelne Tray Tücher.

**48c** für $1¼ Sideboard-Scarfs — Drawnwork.

**Weißwaaren-Rester — 3c** für jeden Rester von unserem Main Floor-Departement — in Waist-, Kleider- und Rock-Längen — einschließlich Organdies, Dimities, Mulls, Swisses, Nainsooks, Batistes und India Leinen — welche für 10c bis 50c per Yard verkauft wurden — ein großer Bargain-Square damit überladen zu 19c, 10c, 5c und 3c. **10c — Weißwaaren-Rester**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„Make Way for the Ladies".
Studebakers.—Bellinis Oper „La Sonnambula".
Grand Opera House. — „More than Queen".
McVickers.—„Quo Vadis".
Columbia.—„The Moth and the Flame".
Lyric.—„Jiwams Octoroons".
Great Northern.—„A Contented Woman".
Hopkins.—„Jim, the Penman".
Alhambra.—„Queen of Chinatown".
Dearborn.—„The Senator".
„Rienzi".—Konzerte Samstag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

### Der Bär von Brlog.

Aus Belgrad wird berichtet: Ein riesiger Bär war schon lange der Schrecken der Bevölkerung des Dorfes Brlog bei Pirot in Serbien. Seit fünf Jahren schon stieg dieses Ungeheuer aus dem Hochwalde herab in das Dorf, um sich einen besonderen Schmaus zu verschaffen, und jedesmal erfaßte die Bewohner ein panischer Schrecken, wenn sie ihn erblickten. Sie wagten es nie, einen Angriff auf das riesige Thier zu machen. So holte sich denn Meister Petz in aller Gemüthsruhe ein saftiges Rind um das andere, sodaß es neben vielem Kleinvieh schon 47 Ochsen waren, die er sich als Tribut von den durch die Furcht beherrschten Menschen seines Reviers selbst holte. Der Bär kam nur in der schönen Jahreszeit herab, diesmal mußte ihn aber wohl der Hunger oder ein böser Traum aus seinem Winterschlaf geweckt haben; denn kürzlich sahen die Bauern mit Entsetzen ihr Ungeheuer am Waldessaum über den tiefen Schnee sich einen Weg in das Dorf suchen. Unbeschreiblich war die Angst. Man berathschlagte eine Weile, endlich aber wurde der Bezirksvorsteher benachrichtigt, der sofort eine Treibjagd veranstaltete. Und ihm gelang es wirklich, dem gefürchteten Bären den Garaus zu machen. Es war ein Prachtthier von 2.20 Meter Länge und 340 Kilo im Gewicht. Die Gemeinde läßt sein Fell ausstopfen, um bei seinem Anblick sich an die ausgestandene Angst zu erinnern.

## Lokalbericht.

### Keine Kollektions-Agentur.

In vergangener Woche wurden hier von Geheimpolizisten die Brüder Wm. und Jas. Hinton verhaftet, die sich in Bellaire, O., eines Einbruchs-Diebstahles schuldig gemacht haben sollen. Polizei-Marschall Johnson in Bellaire, von der Verhaftung in Kenntniß gesetzt, telephonirte, er werde am Montag nach Chicago kommen, um die Gefangenen abzuholen. Er kam nicht, und gestern telegraphirte er, man möge die Gefangenen laufen lassen, ihm aber die gestohlenen Uhren zuschicken, welche man im Besitz der Burschen gefunden habe. — Chef Colleran von der Geheimpolizei war über diese Zumuthung ungehalten. Er telegraphirte zurück: „Ohne gerichtliche Verfolgung keine Uhren; wir sind hier im Polizeidienst und machen keine Kollektions-Geschäfte. Wonach zu richten!"

### Letzte Ankündigung.

Der Feuerverkauf bei den Union Kleiderhändlern, Clark und Lake Str., schließt am Sonntag Mittag. Die Preise sind so niedrig gestellt, daß jeder Arbeiter sich seine Kleider hier kaufen sollte. Einzelne Röcke von $10 Anzügen zu 95c; einzelne Westen, 49c; einzelne Hosen zu 89c; $8.00 Ueberzieher zu $2.95; $10 kleidsame schwarze Ueberzieher (große Sorte), $3.95; $30 Ueberzieher zu $8.65; $10 Cutaway-Anzüge (angebrochene Größen) zu $2.90; $10 und $15 Anzüge zu $4.95; $30 Anzüge zu $9.38; 35c Hosenträger zu 9c; $2 wollene Hemden zu 39c; $1.50 und $2.50 Eagle-Hemden, Negligee zu 29c. Wohl zu beachten, Freitag, Samstag und Sonntag bis Mittag, und der größte Bargain-Verkauf, den Chicago je gesehen hat, kommt zum Abschluß bei den Union-Kleiderhändlern, Clark und Lake Str. Jetzt ist die Zeit.

### Verurtheilt.

In Richter Bakers Abtheilung im Kriminalgericht wurd gestern eine gewisse Dollie Dix, alias Della Coleman, schuldig befunden, dem Nr. 143 Monroe Str. wohnhaften J. N. Robertson eine Schreibmaschine im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Das Strafurtheil lautete auf Zuchthaushaft von unbestimmter Dauer. Dollie Dix soll die Schwester des Privat-Detektives Wm. J. Dix sein, welcher wegen Ermordung eines gewissen Frank White zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist.

### Einbrecher in Hyde Park.

Reiche Ernte haben während der letzten zwei Tage Einbrecher in Hyde Park gehalten. Es heißt, daß die Bande über zwölf Wohnungen ausgeplündert und Beute im Werthe von vielen hundert Dollars gemacht habe. Unter den Gebrandschatzten befinden sich die Nachgenannten: Dr. Almon Brooks, Nr. 4643 Lake Ave.; J. W. Barr, Nr. 4409 Greenwood Ave.; A. B. McKee, Nr. 5116 Hibbard Ave.; Harry Ordway, Nr. 712 47. Str.; Jakob Bendorf, Nr. 705 47. Straße.

### Die Stadt verurtheilt.

Eine Jury vor Richter Gary hat gestern dem Arbeiter Timothy Cronin, welcher die Stadt Chicago auf Schadenersatz verklagt hatte, Schmerzensgelder in Höhe von $20,000 zugebilligt. Dem Kläger war am 22. Oktober 1894, während er, in Diensten der Stadt stehend, an Homan Ave. und 23. Str., beim Legen von Abzugsröhren thätig war, eine schwere Röhre auf das Bein gefallen. Cronin erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er noch heute arbeitsunfähig ist.

**Leset die „Sonntagpost".**

### Symphonie-Konzerte.

In den morgen Nachmittag und Samstag Abend stattfindenden Symphoniekonzerten wird der früher hier ansäßig gewesene Tenorist Whitney Mockridge, welcher sich während der letzten Jahre Studien halber in Europa aufgehalten hat, als Solist mitwirken und, außer einer Arie aus Gounods Oper „Königin von Saba", ein Solo zum Vortrag bringen, das der Kantate „Hiawathas Hochzeitsfest" entnommen ist. Diese Tondichtung, das Werk eines noch jugendlichen, reichbegabten Farbigen, Namens Samuel Coleridge-Taylor, hat in der letzten Saison in mehreren größeren Städten des britischen Reiches eine begeisterte Aufnahme gefunden. Das vollständige Programm dieser Konzerte lautet:

Symphonie, „Die Rheinische" . . . . Schumann
1) Lebhaft; 2) Scherzo, sehr mäßig; 3) Nicht schnell; 4) Feierlich; 5) Lebhaft.
Arie, „Lend Me Your Aid", aus der Oper „Königin von Saba" . . . . . . Gounod
Phantasie, Opus 53, (neu) . . . . . . Glazounow
Arie, „Onaway! Awake", aus „Hiawathas Hochzeitsfest" . . . . . Coleridge Taylor
Ouverture, „Die verkaufte Braut" . . . . Smetana

Für die auf den 16. und 17. Febr. angesetzten Konzerte steht ein „Wunsch-Programm" in Aussicht. Einsendungen von bevorzugten Kompositionen finden bei der Zusammenstellung aber nur dann Berücksichtigung, wenn die Einsender sich mit ihrem Namen und ihrer Adresse unterzeichnen. Mehr als eine Komposition darf in den betreffenden Gesuchen nicht verzeichnet stehen, und sogenannte Massen-Petitionen sollen ungelesen in den Papierkorb wandern. Durch die schier unzähligen Zuschriften, welche im Vorjahre bei diesem Anlaß im Bureau der „Chicago Orchestral Association" eingingen, ist Theodor Thomas veranlaßt worden, diese Beschränkungen eintreten zu lassen.

### Großlogen-Sitzung des Ordens der Hermanns-Schwestern.

In Schloers Halle, Nr. 414 W. Division Str., waren unlängst die Vertreterinnen sämmtlicher Logen des Ordens der Hermanns-Schwestern versammelt, um über das Wohl des Ordens zu berathen, sowie um die Beamten des Direktoriums für den nächsten Amtstermin zu erwählen. Das Ergebniß der Wahl stellt sich wie folgt: Groß-Präsidentin, Frau Marie Hamel; Groß-Vize-Präsidentin, Frau Christine Conroy; Groß-Sekretärin, Frau Elsbeth Kaden, Nr. 986 W. 13. Str.; Groß-Finanz-Sekretärin, Frau Anna Brockmann; Schatzmeisterin, Frau Sophie Halfeldt; Verwaltungsrath: Frau Margarethe Drinhaus, Frau Auguste Ulm und Frau Virginia Pullmann; Finanz-Komite: Frau Ernestine Steuernagel, Frau Marie Herzog und Frau Emma Selig; Führerin, Frau Louis Lieders; Innere Wache, Frau Caroline Weis; Aeußere Wache, Frau Sophie Thomsen; Gesetz-Komite: Frau Elise Maurer, Anna Merten und Magdalena Faber; Gerichts-Komite: Frau Alwine Spalding, Ottilie Segeler, Amanda Wörth, Hanna Koch und Rachel Birkenfield.

### Wegen Kontraktbruchs.

Frl. Angelica R. Thomas, eine Erfinderin, hat im Kreisgericht gegen die „Union Special Sewing Machine Co.", Nr. 60 Michigan Str., wegen Kontraktbruches eine Schadenersatzklage in Höhe von $100,000 anhängig gemacht. In der Klageschrift wird angegeben, die Klägerin habe eine Maschine erfunden, welche die Herstellung von Krausen an Frauenkleidern wesentlich vereinfache. Frl. Thomas hätte mit der verklagten Gesellschaft einen Kontrakt für die Lieferung solcher Maschinen abgeschlossen, doch habe die Firma, nachdem sie eine Maschine erhalten, sich geweigert, den Kontrakt innezuhalten. Die Nähmaschinen-Gesellschaft habe später die Erfindung nachgemacht und zum großen Schaden der Klägerin viele derartige Maschinen auf den Markt gebracht.

### Verlangen seine Entlassung.

Eine Abordnung deutscher Bürger aus der 10. Ward, darunter die früheren Stadtväter Schwerin, Engle und Zimmer, sprach gestern bei Mayor Harrison vor und ersuchte ihn, den Blaurock Louis Bernier zu entlassen. Bernier war unlängst vom Amte suspendirt worden, weil er angeblich einen gewissen William Bromann ohne jede Ursache an Loomis und 31. Str. gröblichst mißhandelt hatte. Der Bürgermeister versprach, daß der beschuldigte Polizist aus dem Dienst entlassen werden würde, wenn das Beweismaterial dies rechtfertige. Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung der Polizei-Untersuchungsbehörde zur Verhandlung kommen.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrzej Swich, Aleksandra Gasior, 24, 19.
Jan Misklewicz, Maryanna Sidlowska, 22, 18.
Otto Thone, Augusta Amundson, 23, 26.
Andrew T. Moats, Cora Tredwell, 47, 39.
J. H. O. Buttrud, Hannah Rasmusen, 26, 26.
Fred. Hacker, Selma A. Peterson, 23, 22.
William Van Kothen, Mary Dusterbed, 31, 33.
Wojciech Janiec, Pelagra Skupniewcz, 26, 21.
Albert L. Rufetts, Lizzie F. Gaffigan, 31, 21.
Teofil Wilkowski, Maryanna Mak, 25, 23.
Samuel Tingsrand, Sophie A. Nelson, 32, 36.
Martin Pfeska, Jessie A. Brant, 32, 28.
Frank F. Weiser, Mathilda Weidlich, 34, 28.
Frank Krystal, Mary Langan, 23, 26.
Jacob Lidton, Hattie Cohn, 22, 22.
George H. Sandberg, Alice M. B. Julin, 29, 19.
Stephen Holland, Mary E. Manning, 32, 23.
Wojciech Stanoch, Viktoria Kolenzek, 38, 26.
Frank Cerny, Mary Sikora, 21, 18.
Edwin J. Dillon, Catharine McNichols, 26, 21.
Joseph Kuchac, Annie Repil, 26, 24.
Nels Reuben Nilson, Ida Johnson, 27, 23.
Edward H. Kay, Julia Grotzenberger, 23, 23.
Henry C. Wagner, Lizzie Fedderke, 23, 22.
Michael T. Reddy, Hannah O'Connell, 24, 20.
William B. Rice, Roxanna Stearns, 24, 20.
Henry Weymouth, Olice J. Payson, 34, 29.
Anton Müller, Annie Franzl, 32, 26.
Charlie A. Johnson, Annie E. Magnuson, 29, 23.
Louis H. Michaels, Lena Goldammer, 36, 30.
Charles F. Smith, Agnes Quinlan, 21, 18.
William Borcher, Ottilie Gersch, 26, 23.
Leonard W. Noll, Ida G. Gerhart, 34, 22.
Jeremiah C. Ryan, Lucy Schurdt, 23, 23.
Arthur Newmann, Bertha Grewe, 21, 18.
Stanislaw Kokot, Zofie Sabalska, 26, 22.
John Knyzki, Petronela Biniek, 33, 22.
Frank A. Perkins, Zoetta Irvine, 25, 20.
Alexander McCulloch, Sarah Maxwell, 54, 39.
David Westergren, Emma S. Ottoson, 38, 23.
Louis Nelson, Bertha Severin, 28, 22.
Charley Serowatka, Josefine Zezulka, 28, 22.
Michael Kelly, Margaret Sweeney, 21, 18.
Joseph Hanninger, Anna Emmerich, 26, 27.
Josef Paluczyk, Maryanna Koterba, 28, 21.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 135 F. südl. von Harrison Str., 50×148½, David B. Gann an Florence McCarthy, $20,000.
Plymouth Pl., 211 F. nördl. von Polk Str., 25×116, James W. Sheridan u. A. durch M. in C. an John G. Cella, $17,475.
22. Str., Nordostecke Millard Ave., 150×150, Alex. Newett an Alice M. Macomber (Pasadena, Cal.), $15,000.
Adams Str., Südostecke Winchester Ave., 50×121, Henry J. Macomber an Alexander Newett, $15,000.
47. Str., Nordostecke Marshfield Ave., 49×120, und anderes Grundeigenthum, Christ. Bohner an Fred. K. Boehm, $12,000.
29. Str., Nordwestecke St. Louis Ave., 424×602, John H. Kedzie an Philip H. Gray, $10,500.
Taylor Str., Südostecke Clinton Str., 35×110, Joseph Novy an John T. Richards, $8000.
Park Ave., Nordostecke S. 59. Ave., 300×180, Gertrude E. Walker an William M. Derby, jr., $1.
Indiana Ave., 100 F. nördl. von 55. Str., 50×161, Richard A. Connell an John Haigh, $6500.
Indiana Ave., 150 F. nördl. von 55. Str., 50×161, Derselbe an Denselben, $6500.
Ellis Ave., 191 F. südl. von 63. Str., 25×124, Caroline C. Colvin an Jennie Lundberg, $5200.
Rhodes Ave., 176 F. südl. von 63. Str., 25×122, Sava M. Haigh an Richard A. Connell, $1500.
Spaulding Ave., 228 F. südl. von Cortez Str., 30×138, C. N. Olseng an N. Vermeersch, $1000.
Vernon Ave., Südwestecke 79. Str., 23×123 9-10, Lizzie Harty u. A. durch M. in C. an Ernest E. Crepin, $4000.
Leavitt Str., 141 F. südl. von 13. Str., 24×125, J. Siniger an H. F. C. Hannroth, $3000.
Foster Ave., 29 F. östl. von Claremont Ave., 75×100, Charles C. Hoyer an Samuel Brown, jr., $2000.
Addison Str., 300 F. westl. von N. 42. Ave., 50×150, Leta Laiher an die Commonwealth L. and B. Association, $1427.
School Str., 136 F. östl. von Hoyne Ave., 24×125, A. Drawer u. A. durch M. in C. an A. Torpe, $1242.
Reaper Str., 256 F. nördl. von Clybourn Ave., 50×125, S. Brown an J. B. Paine, $1200.
Wabansia Ave., 74 F. westl. von Ballou Str., 50×158, E. Stech an M. Hujak, $1100.
Whipple Str., 288 F. südl. von 27. Str., 22×125, Nachlaß von B. Curda an J. P. Besely, $1100.
Stephens Str., 145 F. nördl. von 111. Str., 200×125, A. F. Jones an A. M. Bowen, $1000.
Bradley Pl., 222 F. östl. von Leavitt Str., 25×125, J. Byron an Samuel Brown, jr., $1000.
Ashland Ave., 104 F. südl. von Olive Ave., 50×125, S. T. Welsh an E. W. Robinson, $1500.
47. Str., 72 F. östl. von Princeton Ave., 24×105, Eliza Meagher an Grace Meagher, $2000.
Madison Str., 75 F. östl. von Morgan Str., 25×100, Edward J. Lewis u. A. an Samuel Shopira, $12,500.
Oglesby Ave., 246 F. nördl. von 75. Str., 50×125, A. A. W. Hannie an J. Foley, $1500.
60. Str., 109 F. östl. von Central Park Ave., 50×124½, A. Strickler an H. A. Peorse, $1000.
39. Str., Südwestecke Francisco Str., 72×120, Frank P. Cain an Fred. H. Trude, $3000.
Cottage Grove Ave., 403 F. nördl. von 39. Str., 19×130, Benno Daniels an Hyman Daniels, $6000.
Washtenaw Ave., 275 F. südl. von 21. Str., 25×125, C. Wiechmann an G. Eschenbach, $1700.
Claremont Ave., 123 F. südl. von Kinzie Str., 25×124½, E. B. Pease an L. P. Friestedt, $1700.
Fulton Str., 96 F. westl. von Talman Ave., 24×120, Deborah A. Farnsworth an Charles J. Triever, $4500.
Südl. 2 Acker der westl. 8 Acker der westl. 16 Acker der östl. 60 Acker, südwestl. ¼, 11-40-13, Jefferson, Samuel E. Dale an Horace A. Goodrich, $2000.
Vincennes Ave., 132 F. südl. von 37. Str., 33×100, Rosa Wartman, Testamentsvollstreckerin für William Wartman, an Louis J. Hummel, $2250.
Schiller Str., 104½ F. östl. von Wells Str., 29×50, Erick N. Wickstrom an Edward W. Mangson, $8500.
Trumbull Ave., Nordostecke Harrison Str., 92×83¼, Lewis Jones an Andreas Brisch, $6000.
Leavitt Str., 72 F. nördl. von Frankfurt Str., 24×100, J. Loose an J. Luczak, $1100.
Magnolia Ave., 54 F. nördl. von Wilson Ave., 50×151, Mary E. Hanley an Matilda C. Benham, $1.
Blue Island Ave., Südostecke Oakley Ave., 667¼×222 8-10; Blue Island Ave., Südwestecke Oakley Ave., 100×100, Leander J. McCormick an die McCormick Harvesting Machine Company, $12,000.
Dasselbe Grundstück, Cyrus H. McCormick, jr., an dieselbe, $36,000.
31. Str., 33 F. östl. von Western Ave., 33 F. durch bis zum Westarm des Chicago-Flusses, ausgenommen die A., T. & S. F. Eisenbahn- und Sanitätsdistrikts-Wegerechte, Mary B. McCormick an die McCormick Harvesting Machine Company, $22,075.
Western Ave., 1223 F. nördl. von 31. Str., umfassend 11,54 Acker, ausgenommen Sanitätsdistrikt, Nettie F. McCormick u. A. an die McCormick Harvesting Machine Company, $21,450.
69. Str., Nordwestecke Sangamon Str., 62½×110, und anderes Grundeigenthum, Moritz Marks an die Williams Manufacturing Company, $8500.
Polk Str., 194 F. östl. von California Ave., 27×124 9-10, Wielke Büchsenschmidt an Gerhard Büchsenschmidt, $10,000.
Princeton Avenue, 200 Fuß nördlich von 35. Str., 25×124½, J. J. Norman u. A. durch M. in C. an J. J. Norman, $1145.
74. Pl., 130 F. westl. von Stony Island Ave., 28×125, R. E. Walker an W. J. O'Malley, $1700.
Whipple Str., 216 F. südl. von Jackson Str., 24½×126, Amelia Loy und Gatte an Marion Hecox, $3500.
Washington Ave., Südostecke 56. Str., 100×150, Joseph Salomon an Frank A. Helmer und Perley Lowe, $35,000.
S. Clark Str., 273 F. südl. von Taylor Str., 73 1-6×96¾, George H. Shank an Aurelia R. und Francis King und Cyrus Bentley, $1.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Blau, William, 7½ J., 14 Hastings Str.
Bremer, Peter F., 23 J., 800 Washburn Ave.
Doyel, Mary, 55 J., 2704 Archer Ave.
Davies, John E., 61 J., Presbyterian-Hospital.
Deckert, Adolph, 53 J., 4220 Wentworth Ave.
Eberfold, Frederick, 58 J., 4401 Lake Ave.
Gottmann, Fred, 12 J., 25 Hein Pl.
Krause, Lena, 22 J., 18 McReynolds Str.
Kuehn, Margaretha, 47 J., 4328 S. Ashland Av.
Knippel, Nicolas, 54 J., 308 Larrabee Str.
Lauth, Phillip, 75 J., 583 Austin Ave.
Mahler, Emma, 26 J., 3747 W. Addison Ave.
Nylin, Wilhelmina, 44, 619 Tremont Str.
Recknagel, Augusta, 53 J., 384 Ward Str.
Rohraff, Augusta, 55 J., 567 31. Str.
Simon, Jacob, 29 J., 315 24. Str.
Schultz, Reimer D., 52 J., 720 S. Union Str.
Stoll, William, 64 J., 3113 Butler Str.
Schreiber, Carl, 57 J., C. C. Irrenanstalt.
Thiele, Mary, 26 J., 4716 5. Ave.
Walther, Katharine, 75 J., 481 N. Robey Str.
Wisdahl, Hans N., 67 J., 593 N. Wood Str.

### Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

E. Peters, 2stöckige Frame-Residenz, 221 Lawrence Ave., $1500.
O. Kneip, 2stöckiges Brickhaus, 26 Jansen Ave., $2000.
W. Johnson, 2stöckiges Brickhaus, 5948 S. May Str., $3000.
E. D. Fuller, 3stöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 5544—6 Drexel Ave., $14,000.
John Cleave, 2stöckiges Gebäude, 427 W. Belden Ave., $3000.
B. J. Cordtz, 2stöckige Frame-Residenz, 1026 West Dakin Str., $1400.
John Carlson, 3stöckiges Gebäude, 73 Pierce Ave., $4500.

### Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna gegen Frank E. Sockman wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Robert L. gegen Helen T. Tritton wegen grausamer Behandlung; Grace gegen Wm. P. Mason wegen Ehebruchs; Morris gegen Fannie Alpert wegen Ehebruchs; Mary gegen George Lorimer wegen grausamer Behandlung; Sue gegen Frank Thomas wegen Ehebruchs; Fred C. gegen Lizzie Hale wegen Verlassung; Emma gegen Joseph T. Baker wegen Trunksucht; Oskar L. gegen Isabelle Albert wegen Verlassung; Harry gegen Sarah J. Burley wegen grausamer Behandlung; Watson gegen Helen Rice wegen Verlassung.

### Marktbericht.

Chicago, den 24. Januar 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Schlachtvieh.** — Beste Stiere $6.30—$6.50 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.60—$4.75; Mastschweine $4.35—$4.75; Schafe $3.75—$4.85.

**Molkerei-Produkte.** — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery 21—24c; beste Kunstbutter 20—22c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½—13c das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

**Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische.** — Lebende Truthühner 6½—7c das Pfd.; Hühner 7—8c; Enten 7½—8c; Gänse $5.50—$6.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9½c das Pfd.; Hüner 7½—8c das Pfd.; Enten 8½—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.00 das Dutzend. — Eier 16—17c das Dutzend. — Kalbfleisch 5½—9½c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

**Grüne Früchte.** — Aepfel $2.25—$3.50 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.50—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.25 per Kiste.

**Kartoffeln**, 40—45c per Bushel.

**Gemüse.** — Kohl, $1.50 bis $1.75 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 35—50c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.65; Blumenkohl $1.45—$1.50 per Kiste; Sellerie 15—25c p. Bund; Spinat $2.50—3.00 p. Brl.; Salat 35—40c per Kiste; Erbsen, $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen; Tomatoes, $1.75—$2.50 per Kiste; Radieschen 25—60c per Dutzend.

**Getreide.** — Winterweizen: Nr. 2, 67—67½c; Nr. 3, rother, 66½—67½c; Nr. 2, harter, 62½—64c; Nr. 3, harter, 60—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 64—66c; Nr. 2, harter, 63½—64½c; Nr. 3, 60¾—63c; — Mais, Nr. 2, 31½—31½c. — Hafer, Nr. 2, 24—25½c. — Gerste, 35—44c. — Roggen, 50—53½c. — Heu, $4.50—$12.50 per Tonne. — Roggenstroh, $6—$7.50.

### Eingeliefert.

A. B. Hawlins, der vor zwei Wochen in Minnesota unter der Anklage des Betrugs verhaftet wurde, ist gestern in die Zentralstation eingeliefert worden. Der Arrestant wird beschuldigt, mehreren hiesigen Hotelbesitzern werthlose Checks aufgehängt zu haben.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer können aller Arten garantirt stetige Stellungen erhalten. Stellungen besorgt für Wächter in Fabriken, in Gebäuden, $14; Janitor für Flatsgebäude $75, Hilfs-Janitor $50, Engineer $75, Feuermänner, Oeler $14, Fabrik-, Mühlen-Arbeiter $10, Porter, Packer, Shipper $14. Nützliche Männer im Waarenhaus, Wholesale-Häuser, Treiber, für Delivery $14, Helfer $10, Stallarbeiter $12, Männer um Handwerk zu lernen, Kollekteure, Buchhalter und alle Anderen. Bitte vorzusprechen Surety Brokerage Company, Zimmer 3, 61 LaSalle Str.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. 1221 W. North Ave.

Verlangt: Jacket-Arbeiter; bester Lohn. 275 Franklin Str.

Verlangt: Ein Schneider für Repairing. 626 12. Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 21 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot. — 364 Grand Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Hausarbeit. 20 Pine Grove Ave. dosf

Verlangt: Ein flinker und zuverläßiger Barkeeper, der nüchtern und stetig ist und über Mittag Dinner warten kann. Referenzen verlangt. Adr.: S. 726 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Mann an Brot und Cakes. Tagarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. — 252 W. 18. Str.

Verlangt: Junge an Brot. Zu erfragen: 35 Burling Str., oben.

Verlangt: Sofort, tüchtiger Bade-Gehilfe für türkische und russische Bäder. 611 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 146 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Junge im Cake-Shop, einer der schon daran gearbeitet hat. 1285 W. Van Buren Str.

Verlangt: Presser an Kniehosen. 730 Girard Str. dosf

Verlangt: Ein starker Junge, um Bäckerwagen zu treiben. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Carpenter für Reparatur an Framehaus. Referenzen. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, erster Klasse Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Bäckerwagentreiber. 396 West Division Str. dosf

Verlangt: Ein Blacksmith, Finisher. 50 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Bügler an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter. 212 Webster Ave.

Verlangt: Junger Mann Pferd zu besorgen und im Butchershop zu helfen. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Badediener, Masseur. Muß den Boiler besorgen und ledig sein. Sanatarium Spencer, Indiana. dosfson

Verlangt: Erfahrener Baister an Damenmänteln. 366 Wabansia Ave., Top Floor. midosfsa

Verlangt: Ein junger deutscher Mann von 20 Jahren für Saloonarbeit. 406 W. North Ave. mdo

Verlangt: Ein Mann, Saloon reinzumachen und in der Küche mitzuhelfen. 4035 State Str. mdo

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes. 2302 Wentworth Ave. mido

Verlangt: Arbeiter auf Hand-Stühle und Mühl-Stühle. A. B. Fiedler & Son, Eugenie Str. und North Park Ave. 22jnlw&son

Geld f. verwendbare Ideen. Sagt ob patentirt. Adr. The Patent Record, Baltimore, Md. 11dz,tg&so,1j

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar; Mann als Janitor; muß guter Feuermann sein; Frau kann 5 Leute für je $3 beköstigen. 2059—73 N. Halsted Str., Albert Fuchs.

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann sucht eine Stelle für Küchenarbeit. Versteht etwas vom Kochen. Offerten unter S. 738 Abendpost erbeten.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht sofort Stellung, am liebsten auf der Nordseite. Kettelhake, 342 Ost North Ave. dosf

Gesucht: Ein zuverlässiger erster Cakebäcker sucht Beschäftigung. Adr.: S. 740 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: S. 733 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Schlosser sucht Beschäftigung. Adresse A. Larmann, 3720 Wood Str.

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle für Hausarbeit. L. X. 358 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Trimmer an Kinder- und Knaben-Arbeit, mehrere Jahre Erfahrung, sucht stetige Arbeit bei Stück oder Woche. O. K. 1 Abendpost. dosf

Gesucht: Ein Mann, Deutscher sucht Arbeit irgend welcher Art, ist Tischler, kann auch mit anderem Werkzeug umgehen. Adr.: S. 725 Abendpost. mdo

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Nähmädchen für Maskengeschäft. 1028 Lincoln Ave. dosf

Verlangt: Näherinnen (Suit Makers); bester Lohn. 275 Franklin Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 193 Seminary Ave. dofrsa

Verlangt: Baisters, Finishers, Maschinen- und Handmädchen; auch zum Lernen an Westen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 18 Ellen Str., ½ Block von Lutz's Store. dosf

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Westen. 73 Ellen Str. dofrsa

Verlangt: Frau, zu Hause leichte Arbeit zu nähen. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Koffer inwendig zu leinen und kleine Boxes zuzukleben. Nachzufragen sofort. 30 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und Nähtepresser an Shopröcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen im Store und für Hausarbeit. 651 W. 43. Str.

Verlangt: Handmädchen an Knaben-Röcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und gute Handmädchen. Guter Lohn. 467 Ravenswood Park Ave., nahe School Str. dosa

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators und Finishers an Kinder-Röcken. Stetige Arbeit. 417 W. 14. Str. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen im Store aufwarten; zu Hause schlafen. Cafe, 77 N. State Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen, Lohn $10, jede Woche Zahltag. 247 Clybourn Ave. 16jnlmt,di,do,sa

Verlangt: Mädchen für Handarbeit. H. W. Maffari & Co., 242 Market Str., 4. Floor. mdo

Verlangt: Erfahrene Hemden-Näherinnen, in Fabrik zu arbeiten oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Kahn Bros. & Co., 238 Adams Str. dmidosf

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Arbeit nach Hause zu nehmen oder in der Fabrik. C. Monash, 346 W. North Ave., Hinterhaus. 20jan,1w&son

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. Stück- oder Wochenarbeit. 127 Haddon Ave. 19jan,1w&son

### Hausarbeit.

Verlangt: Jüngere deutsche Frau oder Mädchen, die ein Heim sucht, als Haushälterin. Kann auch kleines Kind haben. Adr.: S. 732 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. Muß reinlich sein. 117 Lincoln Ave., 1. Flat. dosf

Verlangt: Mädchen für Kochen und Hausarbeit, nur 4 in Familie. Nachzufragen: 4347 Calumet Av., 1. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 18 Jahre alt. 4753 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 647 N. Washtenaw Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. Keine Wäsche. 3929 Prairie Ave.

Verlangt: Bei gutem Lohn ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 674, 48. Str., nahe Grand Boulevard. dfrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln; kleine Familie. — 4817 Forrestville Ave., zwei Blocks östlich von Grand Boul.

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen für Küchenarbeit. P. Henrici, Jr., 148 E. Monroe Str.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin gesetzten Alters, saubere fleißige Person, $4 die Woche; für 2 alleinstehende Herren; schönes, bequemes Haus. Albert Fuchs, 2059—73 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nr. 872 21. Place, Ecke Robey.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen; kleine Familie; muß perfektes Deutsch sprechen. 4817 Forrestville Ave., 2 Blocks östlich von Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nr. 879 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, wenn auch frisch eingewandert. 339 E. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1125 Tunning Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112 S. Center Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3662 Marshfield Ave., Ecke 37. St. dosf

Verlangt: Mädchen. 201 Ost Washington Str., nahe Franklin. dosf

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Privat-Boardinghaus. 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin; muß waschen und bügeln. Guter Lohn. Empfehlungen. 4834 Forrestville Ave., 2 Block östlich von Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1323 Montana Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 430 N. Winchester Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3422 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 936 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 315 Hudson Ave., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 383 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 641 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 546 Burling Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen und waschen kann. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes beständiges Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. Guter Lohn und gutes Heim für die rechte Person. 727 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. Muß zu Hause schlafen. Vormittags vorzusprechen. 686 Sheffield Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen, 2 in Familie. $4. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrenes Kindermädchen. Lohn $3.50. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1864 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie ohne Kinder. 1175 Sheridan Road, ½ Block westlich von Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Bissell Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Scheuer-Frauen in Freibergs Halle. 182 22. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; kleine Familie. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit. $3.50. — 347 Ost North Ave., Mrs. Matthews. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Keine Kinder. 162 Ashland Boulevard. midosfrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 228 S. Albany Ave., 1. Flat. mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 129 S. Peoria Str., 2. Flat. mdosfsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 128 Thomas Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4. — 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 457 Grand Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 525 N. Park Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen, das kochen kann, im Restaurant. 973 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 Willow Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Excelsior Park, Irving Park Boul'd, nahe Elston Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 23ajn1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janbw

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Haushälterin sucht stetigen Platz bei Wittwer. Nachzufragen 4 Tage. 42 W. 18. Str.

Gesucht: Eine Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie oder älterem Herrn. 43 Rose Str., hinten, oben.

Gesucht: Reinliche junge Frau mit 8jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 848 Clifton Ave., Store.

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—Deutsche und englische Hebammenschule.—
Der Unterricht beginnt wieder am 15. Februar.— Anmeldungen, schriftlich oder mündlich, werden jetzt entgegengenommen. Gertrude Plenz, Lady Doctress, Office 3127 Halsted Str. 12jan,1m&son

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Gründlichen Zither-, Piano-, Mandolin- und Guitar-Unterricht ertheilt Fräulein Dora Mueller, 774 Milwaukee Ave. 28dz,dosamo,1mt

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. Klassen-Unterricht 25c. Freitag Abend für Anfänger. Kinderklasse Samstag 2 Uhr. Kostüme verliehen. 9jan,1m

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erfolgreiche Behandlung von Kopfschmerzen, Kropf, Neuralgie, Lähmungen, Epilepsie, Hysterie, Frauenleiden u. s. w. durch Heilmagnetismus. — L. Cazotte, 298 Wells Str. Sprechzeit täglich von 4 bis 8 Uhr. 30dz,1m,tgl&son

„Preventine", das beste je dagewesene Antiseptic und Germicide. Heilt alle Frauenkrankheiten. Keine Frau sollte ohne dasselbe sein. Schreibt für Buch: „Woman", oder sprecht vor in unseren Offices und konsultirt unsere anwesende Dame kostenfrei. Agenten verlangt. Renaud Drug Co., W., 161 LaSalle Str., Chicago. 30dz,1m,tgl&son

Spezifische Blutvergiftung geheilt. Die berühmte französische Remedy. Behandlung, $5 pro Monat, Arzneien geliefert.—Parisian Remedy Co., 241 Wabash Ave., Ecke Jackson.—Dr. W. Franklin Kipp, Manager. 19jan,2w

Offene Wunden, Varicose, Geschwüre und alle Blutkrankheiten geheilt. Curican Medicine Co., 182 Dearborn Str., Suite 16. 25jan,1w&son

Dr. Hanssen, europäischer Experte, heilt alle Frauenkrankheiten. Heilung garantirt. 182 Dearborn Str. 25jan,1w&son

Dr. Ehlers, 126 Wells Str. Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9 und Sonntags 9—3. jan2,1mo

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son

—— Geld ——
—— ohne Kommission ——
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8.
12dz,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Geld zu verleihen auf erste Grundeigenthum-Hypotheken. Hypotheken ge- und verkauft. B. G. Elser, 115 Dearborn Str., Zimmer 708. 6janlmt&son

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte schnell und gut. 24janlmt&son

Zu verkaufen: Gutgelegener Delikatessen-, Candy- und Tabak-Store, billig. 928 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Fisch- und Oyster-Store. Nordseite. Eine Goldgrube für einen Deutschen. 5 Zimmer hinter dem Store. Billige Miethe. 243 Webster Ave., nahe Sheffield Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Zu kaufen gesucht: Ein Schneidergeschäft von gutem Ruf auf der Nord- oder Südseite, in absolut guter Nachbarschaft, oder zu miethen gesucht Räumlichkeiten (Laden), um ein solches zu eröffnen, doch darf in der Nähe keine Konkurrenz sein. Offerten unter N. 32 Abendpost erbeten. dofsa

Zu verkaufen: Bestzahlende Zeitungsroute der Westseite. 671 Fulton Str. dosa

Zu verkaufen: Grocery-, Tabak-, Candy-Store; guter Verdienst. 258 Larrabee Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Billig, Schuhmacher-Shop. 1347 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, Saloon, wegen Abreise. 850 Melrose Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon. Eigenthümer geht nach Paris. 127 W. Van Buren Str. dosa

Zu verkaufen: Grocery-, mit Tabak- und Candystore. 715 N. Wood Str. dosf

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Eck-Saloon auf der Nordseite, seit 1874 im Betrieb. Guter Platz für einen deutsch-katholischen Mann. Preis $450. John Schärg, 159 Lewis Str., nahe dem Alexianer-Hospital. fadido

Zu verkaufen: Meatmarket auf der Nordseite. Nur Cash-Trade. Billig. Adr.: H. 627 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 302 Wabansia Ave. midofsa

## Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber. Nüchterner, stetiger Mann mit $150 baar kann in unserem Geschäft bei sehr leichter Arbeit $15 die Woche verdienen. Erfahrung nicht nöthig. Adresse: H 621, Abendpost.

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Für Arzt, gute Eck-Office über Apotheke. 807 S. Halsted Str.

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board für stellenlose Dienstmädchen. 467 Lincoln Ave., oben. 25jan,1w

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an Herrn oder Ehepaar, mit oder ohne Kost. Berger, 1172 Milwaukee Ave., nahe Robey. dofr

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde-Markt Montags, Mittwochs und Samstags. Privat-Verkäufe täglich. Sprecht vor, wenn Ihr kaufen, verkaufen oder tauschen wollt. 18. und Union Str. 18jan,1m&son

Zu verkaufen: 2 Milchwagen, 2 Expreßwagen, 1 Topwagen. 275 W. Lake Str.

## Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ganz neue Nähmaschinen, wegen Abreise billig. 1095 N. Washtenaw Ave., Miß Hansen. dofr

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard-Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor ehe Ihr kauft. 23my*

## Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billig, Hauseinrichtung von drei Zimmern. 859 Lincoln Ave., zweites Flat. dfr

Zu verkaufen: Ganze Wirthschaft, gute Bettstellen, 2 Oefen, Stühle u. s. w. 415 35. Str., nahe State Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Parlor Ofen. Billig. 737 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gut erhaltener Haushalt; billig, wenn sofort genommen. 294 Washburne Ave., vorne. dofr

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für feines Rosenholz-Piano, full Size; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 22jnlw

Feines gebrauchtes Steinway Upright $300; gebrauchtes Chickering Upright $200; großes gebrauchtes Chase Upright $150; Arion Upright $75; Steinway, tafelförmig, $150. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str. *

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Butcher-Fixtures. 1576 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Deutsche Hobelbank, billig. 374 Thomas Str.

Zu verkaufen: Saloon-Einrichtung. 399 Ost North Ave. dofrsa

Maskenanzüge zu vermiethen und zu verkaufen, von 25c aufwärts. Komite-Kappen werden unentgeltlich geliefert. 91 Clybourn Ave. 3jn1m&son

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmied-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20jan,1m,tgl&son

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29ok,1j

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Ungelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler.
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 27dz1mt

Löhne, schlechte Schulden aller Art kollektirt für Leute ohne Mittel gegen Prozente. Deutsche, polnische, böhmische und skandinavische Advokaten. Central Law and Collection Agency. Zimmer 407, Onconta Gebäude, 73 S. Clark Str. Nehmt Fahrstuhl. 5jan,1mo&son

Verlangt: Skatspieler Sonntag Nachmittag und Abends durch die Woche. 187 Ost Washington Str., nahe Fifth Ave. 21jan,1w&son

Mrs. Dora Pape, die vor 12 Jahren 469 West Chicago Ave. gewohnt hat, wohnt jetzt 340 North Winchester Ave.

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Farmer in guten Verhältnissen, 25 Jahre, wünscht, da es ihm an Damen-Bekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mädchens. Adressirt Briefe an H. P., Postoffice Box 326, Lemont, Cook Co., Ill.

Heirathsgesuch. Mädchen, 27 Jahre alt, aus guter Familie, möchte sich aus nicht hier anzugebenden Gründen baldigst verheirathen; hat gute Aussteuer und 4000 Dollar Baar. Bewerber müssen friedfertiger Natur sein und kein Laster an sich haben. Adr.: J 803 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, alleinstehend, von guten Eigenschaften, mit nicht unbedeutendem Vermögen, wünscht sich mit biederem, fleißigen Mann von 40—50 Jahren zu verheirathen. Annäherung durch Kuehl, 347 Wabash Ave. Vermittle Heirathen jeden Standes und Alters. Streng reell.

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spricht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 6. Februar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,sadido,1mo

Große Chicken-Farm
zu verkaufen oder gegen schuldenfreies Grundeigenthum zu vertauschen.
200 Acker, schöner Creek durchfließt die Farm. Großes Haus, Stallung für 25 Kühe, 80 bis 90 Acker unter Plug, schöner Wald, in Wisconsin, gut für Hotel. — Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 24jan,tgl—6feb

Zu verkaufen: Erster Klasse Dairy Farm, 200 Acker, McHenry Co., 4 Meilen von Harvard, 3000 Einwohner. Leichte Abzahlungen. Nehme Mortgage für den Rest. Goggin, Zimmer 312 Reaper Block.

Zu vertauschen: Gegen Haus, 40 Acker Farm, schuldenfrei, $1800, nahe Chicago. Adr.: J. 802 Abendpost. dosa

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- und Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

### Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an 37. Str., nahe Grand Boulevard, 7 Zimmer, Bad u. s. w. — Nehme auch gute Geschäfts-Lot in Tausch. Adresse L. 982 Abendpost. —son

Zu verkaufen: Neugebaute 4 Zimmer Brick-Cottage mit Lot, billig. 1355 S. St. Louis Ave. dfsa

### Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Wer sein Eigenthum verkaufen oder vertauschen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Rente kollektirt und Hypotheken besorgt. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. 6ajn1mt,sasondo

## Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!

Brauchen Sie Geld?

Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Application und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite zu gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bw

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Gockendorff, 489 N. Clark Str. Verleihe Gelder auf Geschäftseinrichtungen, Möbel, Pianos und Schmucksachen. Kaufe und verkaufe jeder Art von Geschäften. Ausländisches Geld eingewechselt. Oeffentliches Notariat. 16jan,1m,didoson

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

M. Rosenthal,
— Deutsche Leih-Anstalt, —
201 W. Madison Str.
Geld auf Uhren, Juwelen und sonstigen Werthsachen zu niedrigsten Raten. Nicht abgeholte Pfänder zum halben Preis. 13jan1m

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Die deutsch-amerikanische Law and Collecting Association; Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str., Phone 2196 Main. 3janlmo, tgl&son

Verfahren in Bankerottfällen; Praktiziren in allen Gerichten. Abstrakte geprüft; Gesetzliche Dokumente angefertigt. Vertraulicher Rath in Rechtsfällen ertheilt. S. D. Weil, Zimmer 502, No. 160 Washington Str. 11jan,1m,tgl&son

Leo L. Brunhild,
deutscher Advokat. Bankerott-Sachen u. Foreclosures eine Spezialität.
Suit 305—310 Unity Building, Chicago.
Telephone Main 501. 2jan,1mon

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. lmotgl*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 9aug,1j

## Auf einen Monat zum Versuch!

# Dr. Sanden's elektrischer Gürtel.

Nach 30jährigem Erfolg in der Behandlung der verschiedensten Leiden auf elektrischem Wege, bin ich in der angenehmen Lage, meinen berühmten elektrischen Gürtel auf Versuch für einen vollen Monat Jedermann zu offeriren, der es aufrichtig und ehrlich meint. Alle Elektroden sind bedeckt. Brennen oder Blasenziehen existirt nicht. Die Verbesserungen datiren erst vom Januar 1900. Neue, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Einrichtungen. Der Gürtel heilt ohne Arznei-Verwendung alle Formen von

## Männerschwäche.

Ich biete $1000 für irgend einen elektrischen Gürtel, der dem meinen überlegen ist. Mittelst der Einrichtung des neuen wissenschaftlich richtig veranlagten Suspensorium-Gehänges durchläuft ein angenehmer Strom die ganze Nacht hindurch die geschwächten Theile. Der Gürtel kurirt Störungen und Zustände, die von Jugendfehlern oder späteren Exzessen herrühren, während Sie schlafen. 7000 Kuren stehen für 1899 verzeichnet. Auch für Frauen erweist sich dieser Gürtel höchst werthvoll, bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Nervosität u. s. w. Wir sind in der Fabrikation elektrischer Heilapparate am längsten im Felde und stehen als bedeutendste Fabrikanten da.

Vorsicht. Der neue, verbesserte Dr. Sanden-Gürtel ist nur in meinen eigenen Geschäften zu haben. Andere Gürtel im Markte sind veraltet, sie datiren 20 Jahre zurück. Kuriren Sie sich und bezahlen Sie mich nachher. Mein kleines Buch, das als Leitfaden für Männer bestimmt ist, steht Ihnen auf Verlangen in geschlossenem Briefumschlag zur Verfügung.

23ja,didobw

**Dr. M. W. SANDEN,** 183 und 185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags 10—1. Office offen Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends.


## Miß Balmaines Vergangenheit.

Roman von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Während der Zug mit „langsamer Eile" nach Horton dahinfuhr, sah Lord Airdrie zum Fenster hinaus und betrachtete alle die alten bekannten Meilensteine und besonders den weißen Nebel — den Dunst, der unfehlbar bei Sonnenuntergang aus dem Moor aufstieg. Ein wunderschöner, klarer Mond stand am Himmel, als er Horton erreichte. Von der Station aus ging er nun zu Fuß ins Dorf und ließ sein Gepäck durch den Omnibus nachbringen, denn er wußte wohl, daß er sich bis zum nächsten Morgen in Geduld fassen müsse; die Besuchszeit war längst vorüber, und er wagte es also nicht mehr, am Herrenhaus von Horton anzuklopfen. Als er aber an dessen hohen Mauern und den sechs großen Ulmenbäumen vorüberkam, sah er, daß in den oberen Zimmern Licht brannte: Rosamond war also da.

In dem „Lustigen Matrosen" waren große Veränderungen vorgegangen. Frau Basset hatte schließlich doch allzuviel unter ihren rheumatischen Schmerzen gelitten und deshalb das Geschäft an ein junges Ehepaar verkauft; sie selbst aber war zu einer Nichte nach Wolverhampton gezogen. Die neue Wirthin war hoch erfreut, einen von Frau Bassets alten Gästen beherbergen zu dürfen; sie eilte emsig hin und her, und in kurzer Zeit brannte ein lustiges Feuer im Eßzimmer, sowie auch in Lord Airdries Schlafzimmer. Es war eine bitterkalte Nacht, und Ronald war froh an der Wärme. Er sah sich prüfend um. Ja, da waren seine alten Freunde, die Seevögel, noch in ihrem Schranke! Er schauderte unwillkürlich bei ihrem Anblick zusammen, denn sie erinnerten ihn an die Seegänse, und diese waren doch immerhin seine guten Freunde gewesen! Wenn sie nicht gewesen wären, säße er heute nicht hier in einem unbequemen Lehnstuhl vor dem knisternden Feuer im „Lustigen Matrosen". Nein, draußen neben den andern Matrosen würde er liegen, den Matrosen, die durchaus nicht „lustig" gewesen waren, und sein Grab würde eine weitere längliche Erhöhung auf dem sturmgepeitschten, einsamen Felsen bilden.

Ronald wurde durch einen altmodischen Flur und über eine geschnitzte eichene Treppe hinauf in das ihm bekannte, mit uralten Möbeln ausgestattete Schlafzimmer geführt, wo sich unter anderm ein riesiges Himmelbett befand, das schrecklich verunstaltet worden war, um es den modernen Anschauungen anzubequemen, und jetzt aussah wie ein großer Baum, dessen Gipfel abgesägt worden ist. Der „Lustige Matrose" war nämlich schon seit dreihundert Jahren ein Gasthaus gewesen.

Am nächsten Morgen, nach einem sehr zeitigen Frühstück, ging Ronald, wie er es an jenem denkwürdigen Tage auch gethan hatte, an die Hausthür und sah hinaus. Wie merkwürdig und altmodisch die rothen Häuser aussahen! Das eine ihm gerade gegenüber, ein ehrwürdiges Gebäude aus der Zeit der Königin Anna, war an ein altes Kloster angebaut. Das nächste gleich daneben hatte dicke Eisenstangen vor jedem Fenster und glich einer Festung. Wie still war es auf der Straße, obgleich es nicht Sonntag war, und wie reinlich überall! Dort drüben kehrte ein Dienstmädchen wirklich und wahrhaftig das Trottoir gerade so sauber, als ob es ein Zimmerboden wäre.

Es war kaum zehn Uhr, zu früh, um Rosamond abzupassen oder im Herrenhause aufzusuchen. Er beschloß daher, um der alten Erinnerungen willen, der Kirche einen Besuch abzustatten. Das Thor des ehrwürdigen normannischen Gotteshauses stand halb offen. Lord Airdrie betrachtete zuerst den hohen viereckigen Thurm und stieg dann die sieben zum Portal führenden Stufen, die unter der Straßen- oder Meeresfläche lagen, hinab. Dann schob er die schwere Thüre zurück und trat hinein. Die Luft innen war feucht und moderig; aber es war ein schönes, würdiges, edles Bauwerk. Vor dem Balmaineschen Kirchenstuhl mit seinen großen Gebetbüchern, seinen verblaßten Kissen, seiner ehrfurchtgebietenden Reihe von Wappenschildern und einer langen Liste von Namen und Heldenthaten ihrer berühmten Vorfahren stand er still.

Tommys Vorfahren! Er erinnerte sich daran, wie vor mehr als fünf Jahren er und Rosamond einmal zusammen in diesem Stuhl gesessen hatten, und es kam ihm vor, als ob seit jenem Sonntag mindestens zwanzig Jahre vergangen seien. Dann ging er weiter und las eine lange Inschrift auf einer ehernen Tafel, in der es sich um die mildthätige Stiftung einer Bürgersfrau handelte, die von den Lords, von den „Juraten" und den Bürgermeistern im Umkreise des Romney Moors verwaltet werden sollte. Im Weitergehen fragte er sich, was wohl ein „Jurat" sei, und während er dann noch einige der andern Grabdenkmäler betrachtete, bemerkte er plötzlich, daß er nicht mehr allein in der Kirche war; eine Dame kniete auf den Stufen des Altars. Jetzt erhob sie sich und ging schnell den Chor der Kirche entlang. Er erkannte Rosamond; sie hatte natürlich keine Ahnung davon, daß er am andern Ende im Schiff der alten Kirche stand, und ging, während er sie beobachtete, schnell und geräuschlos den mit Matten bedeckten mittleren Gang hinunter, schob den Riegel der schweren Thür zurück und verschwand. Als er, ihr nacheilend, die obere der äußeren Stufen erreichte, sah er ihre schnell verschwindende Gestalt nur noch am Ende der Straße.

„Ja, das war Miß Balmaine in eigener Person", sagte unaufgefordert ein großer älterer Mann neben ihm, der ein wenig hinkte und durch eine Schaufel auf der Schulter als der Todtengräber gekennzeichnet war. „Sie ist die Lady vom Herrenhofe, ja, und Herrin des Moors dazu," fügte er mit einem Kichern hinzu.

„Sie hält sich wohl nicht oft hier auf?"

„Nein, jetzt nicht mehr. Aber zur Zeit der alten gnädigen Frau, da wohnte sie ganz hier, und ich erinnere mich ihrer sehr gut, wie sie als Kind in dem alten Kirchenstuhl saß und kaum über die Brüstung hinausschauen konnte. Jetzt wird sie wahrscheinlich nach der Schule gegangen sein, denn sie thut sehr viel für den Ort hier, aber es wäre doch noch besser, wenn sie ganz hier wohnte."

„Dies wäre aber ein etwas langweiliger Aufenthalt für ein junges Mädchen."

„Er war doch auch nicht zu langweilig für ihre Vorfahren. Auf alle Fälle aber muß sie sich hier begraben lassen. Dort ist die Balmainesche Familiengruft", sagte er, auf ein eingesunkenes Thor mit einer Staffel davor deutend. „Sie wollen sich wohl die Kirche ansehen, mein Herr?"

„Ja, es ist ein schönes altes Bauwerk."

„Freilich, freilich, und es ist eine wahre Gottesgabe für die Schiffe, die draußen auf dem Meere sind. Unser Kirchthurm ist ein richtiger Leuchtthurm! Die Kirche selbst ist so alt, daß sie vier andre Kirchen überdauert hat; so sagt man wenigstens."

„Was — hier?"

„Ja, hier war einst eine große Ortschaft. Wenn Sie mir folgen wollen, werde ich Ihnen einige der interessanten Namen und Daten zeigen."

Lord Airdrie nahm das Anerbieten dankbar an. Er konnte ja ebenso gut seine Zeit hier zwischen den Gräbern als wo anders verbringen, denn er hatte keine Aussicht, Rosamond vor dem Nachmittag zu treffen. Ihre Gewohnheiten kannte er von früher her: nach dem Gabelfrühstück unternahm sie regelmäßig eine lange Wanderung auf das Moor hinaus.

„Was sind das für riesige Dinge, die wie Geflügelkörbe aussehen?" fragte er, als sie an sonderbaren, aus Holz und Eisen verfertigten Gerüsten vorbeikamen.

„Diese müssen wir in den Boden stecken, um den Kies zurückzuhalten, wenn ein Grab gemacht wird, denn wenn wir auch noch so schnell graben, so stürzt das Geröll doch immer wieder nach. Die Erde ist nämlich nicht mehr als zwei bis drei Fuß tief; das übrige ist alles Ufergeröll. Ich glaube wahrhaftig, selbst die Kirche ist auf Kies gebaut."

„Wie ich sehe, werden die Leute hier steinalt. Da haben Sie wohl nicht viel zu thun?"

„O, ich habe schon allerlei zu thun; da sind zum Beispiel die Todten von der Versorgungsanstalt, dann die kleinen Kinder, sowie die ans Ufer geschwemmten Leichen. Einmal hatte ich sogar zwei in der Woche."

„Wo begraben Sie diese?"

„Gerade dort drüben, neben den Armen."

„Es sind wohl lauter namenlose Fremdlinge?"

„Ja, diese Leute haben keine Visitenkarte bei sich, und meist tragen sie nicht einmal einen Fetzen auf dem Leibe. Aber ich kann Ihnen doch sagen, wo der einzelne Todte liegt", sagte er weiterhinkend. „Hier zum Beispiel diese letzte Leiche war ein so wunderschönes Mädchen, als ich nur jemals eins gesehen habe, und sicher eine Lady. Ich sah sie selbst im Leichenhaus, gleich nachdem sie angeschwemmt worden war. Die Leute sagten, sie sei von einem der großen Dampfer ins Wasser gesprungen oder über Bord gefallen. Sie hatte ein Gesellschaftskleid an, ja gewiß, und eine goldene Kette. Das nächste war ein zweijähriges Kind, ein schöner Knabe, dessen Hände zusammengebunden waren. In diesem großen Grab hier liegt ein Neger und in dem nächsten ein fremder Matrose mit großen Ringen in den Ohren."

„Wie ich sehe, halten Sie den Platz sehr pünktlich und sauber."

„Jawohl, das ist mein Stolz, müssen Sie wissen. Die alte Mrs. Balmaine setzte mir auch noch eine besondere Summe dafür aus. Sie hatte die Gräber gern. Es war hier nicht ganz richtig bei ihr" — er legte seinen Finger an die Stirne. — „Sie sind alle ein wenig überzwerch, so oder so."

„Sie meinen die Balmaines?"

„Sogar das gnädige Fräulein dort" — er deutete auf das rothe Dach des Herrenhauses, das aus den Ulmen herausragte — „man würde es von ihr wirklich nicht glauben, wenn man sie ansieht und mit ihr spricht. Aber ich sage Ihnen ganz offen, sie ist gerade so komisch, als alle die andern."

„Warum denken Sie denn das?"

„Weil sie, wenn sie hier ist, ganz im Geheimen hierherkommt. Und was meinen Sie wohl, was sie thut? Sie streut Blumen auf das Gräbchen von Tom Clapps kleinem Kinde. Ein Kind, das nur drei Tage gelebt hat, und das sie nie gesehen hat! Ich habe selbst gesehen, wie Frau Clapp ganz erstaunt die Blumen auf dem Grab betrachtete, aber ich habe nie ein Wort davon verlauten lassen. Jeder hat seine kleinen Schrullen und Gefühle, und Miß Balmaine thut ja Niemand etwas zu leide."

„Können Sie mir wohl über eine alte Frau Namens Hogden Auskunft geben? Sie hieß mit Vornamen Nan".

„Mutter Nan, die kleine Kinder in Pflege nahm und diese dann aus der Welt schaffte — jawohl, das that sie, auf mein Wort, und sie hat mir manchmal Arbeit gegeben — sie wanderte auch in der Gegend herum und sammelte alte Flaschen und Katzenfelle."

„Ja, die meine ich. Wo ist sie jetzt?"

„Nun, mein Herr, ich habe sie nicht zu richten. Ich will nur hoffen, daß sie nicht an demselben Ort ist, wie die armen Kinder; aber auf alle Fälle ist sie todt. Vor zwei Monaten habe ich sie selbst begraben. Auf ihrem Grab sind keine Blumen, aber einer der jungen Schlingel hat eine Flasche und ein Hasenfell darauf aufgepflanzt; ich erwischte ihn jedoch dabei und habe ihn ordentlich durchgebleut; da können Sie sich darauf verlassen, ich dulde nicht, daß Unfug auf meinem Kirchhof getrieben wird."

„Dann sind Sie wohl immer hier in der Nähe?"

„Jawohl, mein Haus liegt gleich dort drüben neben dem Thor", sagte er.

„Hier sind wir nun auch gleich beim Ausgang, und ich will weitergehen", sagte der Fremde. Bei diesen Worten legte er ein schönes Trinkgeld in die bereitwillig geöffnete Hand des Todtengräbers.

„Danke sehr, gnädiger Herr, danke sehr! Wenn je einer Ihrer Freunde hier begraben werden sollte, so werde ich recht gerne ganz umsonst das Grab pflegen."

(Fortsetzung folgt.)


## HALE'S Honey of Horehound and Tar

bringt den heilenden Einfluß der Natur mit sich. Dieses äußerst werthvolle Heilmittel kurirt Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis, schafft Erleichterung bei kranken Lungen, befördert die Schleimabsonderung und stellt die Gesundheit in den Luftröhren wieder her. Bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

25 Cents, 50 Cents und $1.00. Die größte Flasche die billigste

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.


### Das Leben unter der Temperatur des flüssigen Wasserstoffes.

Bei dem im Dezember in London abgehaltenen Jahresfestmahle der englischen Royal Society sprach deren berühmter Präsident Lord Lister über eine Reihe von Versuchen, die zu den merkwürdigsten des vergangenen Jahres gezählt zu werden verdienen. Professor James Dewar in London und der Direktor der Königlichen Gärten in Kew haben mit diesen Versuchen die Wirkung der niedrigsten bisher bekannten Temperaturen auf das Leben erprobt. Schon Romanes, De Candolle, Pictet u. A. hatten Pflanzensamen großer Hitze und großer Kälte, einem Abschluß in völlig luftleeren Röhren oder der Gegenwart verschiedener Gase oder Dämpfe ausgesetzt. Dann kam die flüssige Luft, die eine Temperatur von —183 bis —192 Grad zur Verfügung stellte. Brown und Escombe stellten in dem Laboratorium Dewars fest, daß die Keimkraft von Samen verschiedener Pflanzen, z. B. von Gräsern, Schirmblüthlern u. s. w., durch einen Aufenthalt von 110 Stunden in so niedriger Temperatur nicht gelitten hatte. Nachdem aber Dewar die Entdeckung des flüssigen Wasserstoffs gemacht hatte, konnte eine Temperatur von unter —250 Gr. erzeugt werden, die dem sogenannten absoluten Nullpunkte der Temperatur, unter den herunter eine Abkühlung überhaupt nicht mehr möglich ist, bis auf wenige Grade nahe liegt. Es lag nahe, das Leben des ruhenden Pflanzenkeimes im Samenkorn auch mit flüssigem Wasserstoff und bei seiner ungeheuren Kälte zu prüfen. Es wurden folgende Samenproben ausgewählt: Weizen, Gerste, Senf, Erbsen, Kürbis und Moschuskraut. Der erste Versuch bestand darin, daß deren einige eine halbe Stunde bis auf die Temperatur von flüssigem Wasserstoff abgekühlt wurden. Professor Dewar schloß sie in kleinen Staniolpäckchen in eine Glasröhre, kühlte sie erst in flüssiger Luft ab und brachte sie dann in den flüssigen Wasserstoff, d. h. in eine Temperatur von —250 Gr. Später erhielt dann der Direktor der Gärten von Kew dieselben Samen, die auf gewöhnliche Weise gesäet wurden und ganz normal aufgingen. Ein noch schwierigerer Versuch wurde mit fünf anderen Samenarten unternommen, die sechs Stunden lang gradezu in flüssigen Wasserstoff hineingelegt wurden, sodaß sie die enorm kalte Flüssigkeit ohne jeden Schutz aufsogen. Nach den Begleitworten Dewars an die Gartenverwaltung in Kew hätten diese Samen getödtet sein müssen, wenn Kälte überhaupt tödten könnte. Nichtsdestoweniger keimten sie in schönster Weise. Es geht aus dieser Thatsache der weittragende Schluß hervor, daß der als Leben bezeichnete Zustand des Protoplasmas durch Kälte überhaupt nicht aus seinem Gleichgewicht gebracht werden kann. Lord Lister bezeichnete diese Erkenntniß als eine unerhörte Thatsache, die für die ganze Auffassung des Lebens in seiner allgemeinen Bedeutung von der größten Wichtigkeit sei.


## Bedürft Ihr eines Kräftigungsmittels?

Ihr möget starke Esser und doch schwach sein und nicht so viel wiegen wie ihr solltet. Das kommt daher, daß Ihr von Eurer Kost nicht gehörige Nahrung erhaltet. Wünscht Ihr stark zu sein und Euer Gewicht zu erhöhen, so nehmt Johann Hoff's Malzextrakt. Wenn bei Mahlzeiten eingenommen, wird dasselbe die ordentliche Verdauung der Nahrung fördern und letztere leicht assimilirbar machen. Ihr werdet dann von Eurer Kost die größte Menge Nahrung erhalten.

## Johann Hoff's Malzextrakt

ist nicht nur ein wirklich ernährendes Belebungsmittel, sondern an und für sich ein Nahrungsmittel.

**Dr. H. B. Buterbaugh von Indiana, Pa.,** schreibt: „Habe Johann Hoff's Malzextrakt mit sehr befriedigenden Erfolgen gebraucht. Ich habe einen Patienten, welcher vor ungefähr sechs Wochen anfing, dasselbe zu gebrauchen. Sein Gewicht war damals 95 Pfund. Er wiegt jetzt 148 Pfund und ist stark und gesund."

Verschafft Euch das echte **Johann Hoff's Malzextrakt.**

Vermeidet Substitute.


### Thiere und Menschen.

Nachdem Tolstoi den armen russischen Muschik als Vorbild der Moral hingestellt hat, durfte das Jahrhundert nicht zu Ende gehen, ohne auch den Thieren eine gewisse Ueberlegenheit zuzusprechen. Dr. Woods Hutchinson ist im Dezemberheft der „Contemporary Review" ihr Kämpe. Er beweist, daß die Thiere ein sehr ausgeprägtes und hohes Pflichtgefühl haben und sich bitter schämen, wenn sie ihren ethischen Vorschriften nicht genügen, weil auch bei ihnen das Fleisch schwach ist. Man denke nur an ihr Verhalten gegen die Jugend und das weibliche Geschlecht. Oder, um es praktisch zu probiren, so ergreife man in einer Sauherde ein kleines Ferkel. Sobald sein Quieken ertönt, wird die ganze Herde im Sturm anrücken, die Rüssel hoch, die Hauer drohend, mit vollem Kriegsgeschrei. Ein gleicher Versuch mit einem Kalbe wird alle Hörnerträger der ganzen Weide gegen uns mobil machen. Das einzige Thier, das sich gegen die Klagen und Leiden seiner Kleinen verhärten konnte, ist — der Mensch. Und trotz aller oft so oft affektirten Galanterie gegen die Damen, wird er doch auch in diesem Punkte vom Thiere in den Schatten gestellt. Kein Hund, der etwas auf sich gibt, wird eine Hündin beißen, es sei denn im alleräußersten Falle der Selbsterhaltung. Freilich steht das weibliche Geschlecht — bei den Thieren — ethisch nicht so hoch, denn die Hündin rächt sich erbarmungslos an dem männlichen Hunde, wo er schwächer ist. Eine Hündin stört deshalb den Frieden in einer größeren Hundegesellschaft eher als drei Hunde, denn wenn sie einen Streit bekommt, stellen sich immer eine Anzahl der Rüden „aus allgemeinen Grundsätzen" auf ihre Seite, wodurch es zu allgemeinem Kampfe kommt. So weit geht die Abneigung der Hunde, ein Weibchen anzugreifen, daß sie sich oft weigern, eine Wölfin zu beißen oder auch nur ihre Spur zu verfolgen. Aehnlich verhalten sich die Pferde. Wilde Hengste, die man neben keinen andern Pferden brauchen kann, werden zahm, wenn sie einer Stute ziehen helfen. Die Stuten dagegen wenden sich gegen beide Geschlechter gleich feindlich, aber der Hengst wehrt sich gegen sie nur so weit es durchaus nöthig ist. — Auch daran erinnert Hutchinson, daß die Hunde trotz ihres Hasses gegen das Katzengeschlecht kleine Kätzchen ungeschoren lassen, auch wo sie ihnen sehr lästig sind. Natürlich gibt es aber auch unter den Hunden moralisch Verkommene, die sich zu menschlichem Verhalten hinreißen lassen.


„Heute roth, morgen todt."

Das gilt vor Allem bei jener schrecklichen Krankheit, welche Appendicitis genannt wird und deren Wesen in einer Verstopfung des wurmförmigen Darmes mit nachfolgender Entzündung und Eiterung besteht. Es tritt plötzlich ein Schmerz in der rechten Leistengegend auf, dann folgt Fieber, u. s. w. und in wenigen Tagen der Tod. Die Kunst des geschicktesten Arztes ist fast immer hilflos, während zu rechter Zeit diese gefährlichste aller Krankheiten leicht hätte vermieden werden können. Sorget nur, daß der Darm vor Verstopfung bewahrt bleibt, und was ebenso wichtig ist, daß dies mit den bewährten St. Bernard Kräuterpillen geschieht. dosa


### Aus dem Familienleben des Schah.

Zu den schweren Regentenpflichten des „Königs aller Könige" gehört auch die Erfüllung eines am persischen Hofe schon uralten Gebrauches, sich jeden Freitag zu verheirathen, und zwar immer mit einem Mädchen, das gewöhnlich in einem Alter von zwölf bis fünfzehn Jahren steht und das sich in Betreff seines vergangenen Lebenswandels keinen Vorwurf zu machen braucht. Zu diesem Zwecke befinden sich im kaiserlichen Harem zu Teheran schon mehrere bejahrte Frauen, die im Auftrage ihres hohen Gebieters nicht nur in der Residenzstadt selbst Besuche machen, sondern auch fleißig das Land bereisen, daselbst die Harems besuchen und, falls sie ein für den Schah würdiges weibliches Wesen finden, dasselbe gleich nach Teheran bringen. Hier schließt nun der „König aller Könige" mit dieser neuen Suleika oder Fatimeh einen Sigha (sprich Sirah) oder Vertrag ab, indem er sich verpflichtet, diese neue Herzenskrone für eine bestimmte Zeit bei sich zu behalten und nach Ablauf der im Vertrage bedungenen Zeit dieselbe mit einem schon festgesetzten Geldgeschenke zu entlassen. Nach Unterzeichnung dieses Vertrages tritt der Schah mit seiner neuen Frau vor einen Mollah (Priester) hin, in dessen Hände Beide das islamitische Glaubensbekenntniß: „Es gibt keinen Gott außer Gott, und Mohamed ist sein Prophet", ablegen, worauf dann der Priester die Hand des Mädchens in die des Schah legt und auf Beide den Segen des Himmels herabfleht. Nach Ablauf des Vertrages kann derselbe auch erneuert werden, nur muß der Mollah dabei wieder interveniren. Uebrigens sucht der Schah, wenn ein solcher Vertrag zu Ende geht, dessen Besitzerin auch dadurch zu versorgen, daß er sie an einen seiner Beamten oder Offiziere verheirathet oder verschenkt. Rechtmäßige Gattinnen des Schah können aber nur solche Frauen werden, die aus seiner Familie selbst herstammen, und dieselben erhalten dann den Titel „Chaffasineh" (auserwählte Gattinnen). Im Harem des Schah sollen jetzt ungefähr 50 Frauen leben.

— Nur Geduld. — A.: „Das Einzige, was mir an meiner Braut nicht gefällt, ist, daß sie so klein ist!" — B.: „Hab' nur keine Sorge, die wächst Dir schon noch über den Kopf!"


# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

# SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

**Schroeders Apotheke** mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.


### Schlangen in Tirol.

Seit einigen Jahren werden vom Tiroler Landtage für die Tödtung von Giftschlangen Prämien ausgefolgt, die seit dem Vorjahre eine Reduktion auf 30 Kreuzer per Stück erfahren haben. Im Jahre 1898 waren 1073 Stück eingesendet worden, wovon 811 Giftschlangen waren, 1899 wurden 833 Stück eingesendet, darunter 629 Giftschlangen, beziehungsweise deren Köpfe. Von Giftschlangen entfallen 473 auf Süd-Tirol und 156 auf Deutsch-Tirol. Aus dem Vallarsa (Bezirk Rovereto), von welchem Thale sonst immer am meisten Giftschlangen eingesendet wurden, langten heuer gar keine ein. Aus Deutsch-Tirol stammen die meisten aus dem Enneberger-Thale (Gemeinde Colfuschg) und Sexten-Thale.

— Ein poetischer Gedanke. — Betrunkener (am Neujahrsmorgen 1900 im Straßengraben aus dem Dusel erwachend): „Donnerwetter! Jetzt hab' ich seit'm vorigen Jahrhundert da g'schlafen.... ich komm' mir vor, als wie's Dornröschen!"


## Eine Botschaft der Hoffnung

für den müden Wanderer, der geistig wie körperlich erschlafft ist. Nervenschwäche ein Leiden, dessen man sich schämen muß.

Zahlt Ihr jetzt die Strafe für Verletzung der Naturgesetze? Zerrüttete Nerven und geschwächter Körper bringen Mißerfolg im Leben. Ist Eure Energie, Kraft und Lebhaftigkeit geschwunden? Fühlt Ihr Euch so schwach, abgespannt und nervös, daß Ihr Euren täglichen Beschäftigung und Eueren Pflichten des Lebens nicht nachgehen könnt? Leidet Ihr an Schwindel, Vergeßlichkeit, Kopf- und Rückenschmerzen, Niedergeschlagenheit, Angst vor drohender Gefahr oder Geistesabwesenheit? Dieses alles sind Anzeichen von Nervenschwäche.

**Verzweifelt nicht!**

Wenn alles Andere fehlschlägt, konsultirt unentgeltlich den Wiener Spezialisten im New Era Medical Institute,

dessen Ruf und Berühmtheit durch Heilungen begründet sind, in Fällen, in welchen andere Männer der Wissenschaft machtlos dastanden.

**Ehe es zu spät ist—Seht Euch vor!**

Eure vernachlässigte Krankheit oder schlechte Behandlung hat totale Erschöpfung oder den Tod im Gefolge. Würde es nun nicht vortheilhaft sein, wenn Ihr die Patentmedizinen zum Kukuk jagt, ehe Ihr dieses Stadium erreicht, und den [illegible] Spezialisten konsultirt, welcher Tausende Andere geheilt hat u. welcher

**auch Euch heilen kann.**

Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—7; Mittwoch: 9—12; Sonntags: 10—2. do*

**New Era Medical Institute,** NEW ERA BLDG., Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

## Gesundheit und Kraft

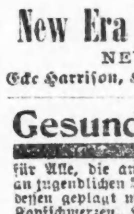
für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Lebensüberdruß, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende vor vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

Chichester's English

## PENNYROYAL PILLS



Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2403 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. fp11,dosamo,1j

**Dr. EHRLICH,** aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds. Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nord.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 1mxlj

## Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors, Nr. 146 State Str., ziehen, ohne absolut die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. C. A. Fuehle, 72 Bosworth Ave.

Gebiß Zähne . . . . $5 Gold-Füllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silber-Füllungen . . 50c
22. Goldkronen . . $5 Brückenarbeit . . . . . $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. bdsa*

BOSTON DENTAL PARLORS. 146 State Str.

## WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl.son

**Brüche.**

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche. Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummi-Strümpfe. Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c. in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Zu jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

**DR. J. YOUNG,** Deutscher Spezial-Arzt. für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflich neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

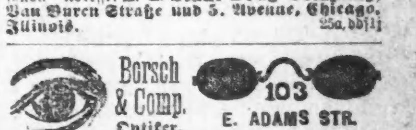
**Dr. J. KUEHN,** (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str. Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7. Sonntags 10—11. 5no,tdo*

## Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.— Bandwurm abgetrieben!— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in tglnfson Bettke's Deutsche Apotheke. 441 S. State Str., Ecke Pacific Court, Chicago.

## Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. 25a,bdflj



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

**4.00** für 6.50 Electric Seal Novelty Collarettes.

**5.00** für Astrachan Collarettes, werth $8.

# MANDEL BROTHERS.

**1.85** für französische Flanell- und Serge-Waists.

**3.75** für Seiden-Waists, werth $6.00.

# Mandel's Freitag-Basement-Bargains.

## Räumungs-Verkauf von beschmutzten Leinenwaaren: Halbpreis und weniger.

Tausende von Enden von feinen Tafel-Damast, Handtuchzeug, einzelnen Pattern-Cloths, Rester von Handtüchern rc., haben sich während der großartigen Verkäufe der verflossenen drei Wochen so angehäuft — daß es unmöglich ist sie alle bei der Inventur aufzunehmen — deßhalb haben wir für morgen die Preise auf die Hälfte oder weniger gesetzt — um es für Euch vortheilhaft zu machen sie schnell wegzubringen. Ihr könnt deßhalb auf außerordentliche Bargains rechnen und werdet in keinem Falle enttäuscht sein, dessen sind wir sicher.

**35c** für 50c-Rester von Tafel-Damast. **48c** für 60c-Rester von Tafel-Damast. **65c** für 90c-Rester von Tafel-Damast.

**58c** für ½ Dutzend reinleinene Servietten. **70c** für ½ Dutzend reinleinene Servietten. **85c** für ½ Dutzend reinleinene Servietten.

**3c** für 6c einzelne Handtücher — alle Sorten. **8c** für 12½c einzelne Handtücher—alle Sorten. **98c** für $1.50 gesäumte Bettdecken.

**11½c** für 18c einzelne Handtücher, — alle Sorten. **1.10** für $2.00 silbergebleichte Tischtücher. **1.35** für $2.25 silbergebl. Tischtücher.

**5c** — 5c f. 10c Glas-Handtuchzeug—23 Zoll breit. 8c f. 12½c reinlein. Handtuchzeug-Rester. **10c** f. 15c Handtuchzeug-Rester, alle Sorten **5c**

**10c** — **10c** f. 15c einzelne Handtücher, alle Sorten. **1.75** für $3.00 engl. Cameo Bettdecken. **10c** für 20c Weißwaaren-Rester. **1.65** für $2.50 Silkaline Comforters. **10c**

## Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf einzelner theurer Jackets=große Werthe.

Räumung aller kostspieligen Winter-Jackets vor der Inventur ohne Rücksicht auf den Kostenpreis. Alle einzelnen Partien, einzelnen Größen, angebrochenen Sortiments — ein oder zwei von einer Sorte — Jackets, die wir bei der Inventur nicht mitzuzählen wünschen — wurden vom zweiten Floor in's Basement geschafft und markirt in vielen Fällen zu weniger als Ihr die Futter-Seide für kaufen könnt.

**$1.50** **$2.50**

Ihr müßt verstehen, wir erwarten keinen Profit an diesen Jackets; wir erwarten nicht einmal, den Kostenpreis zu erhalten. Unsere Absicht ist, alle zu irgend einem Preis loszuschlagen, so daß nicht ein Stück auf dem Inventur-Bogen erscheint.

Unter diesen vielen Jackets sind Hunderte außergewöhnlich modischer Jackets, die wirklich $20.00 werth sind, andere zu $15.00 und einige zu $10.00, und wir haben kein Jacket im Haus, welches weniger wie $5.00 werth ist— viele sind hübsch mit Seide gefüttert; Ihr könnt auf's Geradewohl auswählen und erhaltet den größten Jacket-Bargain, der jemals in Chicago offerirt wurde. Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis haben wir das ganze Basement-Lager in 4 große Partien getheilt und Ihr könnt Eure Auswahl treffen zu

**5.00, 3.00, 2.50 und 1.50 für Winter-Jackets.**

50 extra Verkäufer, um Euch schnell zu bedienen.
Kommt früh und vermeidet das große Gedränge.

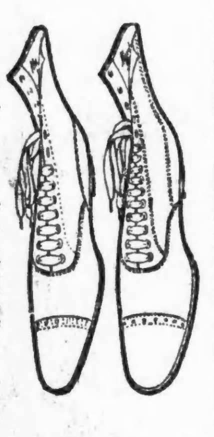
**$3** **$5**

## Vor-Inventur-Verkauf von hochfeinem Schuhzeug:

Der letzte Freitag vor der Inventur, daher die letzte Gelegenheit einige von diesen phänomenalen Schuh-Bargains zu erhalten, die während der ganzen Woche eine solche Aufregung hervorriefen. Alles Schuhe, die wir bei der Inventur nicht zu zählen wünschen.

**1.45** **für Schuhe werth bis zu $4.00** per Paar — ein größeres und besseres Assortiment als jene, die zu 75c markirt sind — Partien sind heruntergesendet v. der großen zweiten Floor Schuh-Abtheilung — unvollständige Größen, es ist wahr, aber alle Größen in der Partie — Schuhe gut werth $2.00, $3.00 und $4.00 per Paar—darunter Box Calf und Vici Kid—alle Facons von Zehen, Absätzen u. Sohlen—alle Sorten Leder, Tuch, Vesting und Kid Tops, nette und modische Besätze, schwere Extension und leicht biegsame Sohlen — zum Knöpfen und Schnüren — ein elegantes Assortiment zu **1.95** und **1.45.**

**75c** **für theure Schuhe** für Damen — eine seltene Gelegenheit für passende Schuhe für kleine Füße—in dieser Partie find Schuhe, welche während der ganzen Saison für $4.00, $3.00 u. $2.00 das Paar verkauft wurden — natürlich kleine Nummern zu diesem Preis—keine höhere wie 4, aber eine seltene Gelegenheit für solche, welche das Glück haben, etwas Passendes zu finden. Alle Arten schwarze und lohfarb. Schuhe—Tuch, Vesting-Obertheil und Kid-Obertheil, zum Knöpfen und Schnüren—ebenfalls eine feine Partie Oxfords und Hausschuhe, Pelz besetzte Romeos, Filz Schnürschuhe, Slippers, Kinderschuhe usw., sämmtlich für **75c** per Paar.



**95c** und **1.25** für Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen; sowie eine Partie von Kinder-Schuhen, welche für bis zu $2.00 das Paar verkauft wurden—alle eingetheilt in zwei Partien und auf die Bargain-Squares gebracht behufs bequemer Auswahl und schnelles Verkaufen—Schuhe von jeder Beschreibung—schwere und leichte Dongola Kid, Casco Calf und Oil Grain—lohfarbig und schwarz—alle Größen—in zwei riesigen Partien zu **1.25** u. **95c.**

## Vor-Inventur-Verkauf von allem zerknitterten Muslin-Unterzeug.

Morgen machen wir die Schluß-Verschleuderung-Räumungs-Herabsetzungen von allen Sorten von Muslin-Unterzeug, das beschmutzt, zerknittert oder sonstwie durch Anfassen oder Ausstellen in den Fenstern entwerthet wurde — Herabsetzungen, d. h. wirkliche Ersparnisse, die sonst unmöglich wären — wir geben Euch daher die außerordentlichsten Werthe, die Ihr je gesehen habt, um Euch für Euer nach der Stadt kommen und Einkäufe am Freitag zu machen, zu entschädigen.

Die Räumung umfaßt Dutzende der beliebtesten Muster von Muslin und Cambric Gowns, Beinkleider, Hemden und Korset-Ueberzüge — Spitzen, Stickereien, hohlgesäumte und Tucking Garnirungen — Gowns in hübschen Bishop, Empire, Hubbard und anderen beliebten Facons — Röcke und Beinkleider in allerneuesten Umbrella Effekten — eine reichhaltige Sammlung all' der besten und ausgesuchtesten Sachen in Unterzeug im Markte, zu den niedrigsten Preisen markirt, welche je für gleiche Werthe genannt wurden.

**35c** für 65c Nacht-Gowns. **50c** für $1.00 Nacht-Gowns. **69c** für $1.50 Nacht-Gowns. **15c** für 30c Promenaden-Röcke. **25c** für 65c Promenaden-Röcke.

**39c** für 85c Promenaden-Röcke. **5c** für 15c Korset-Ueberzüge. **25c** für 65c Korset-Ueberzüge. **9c** für 15c Hemden. **25c** für 50c Hemden.

### Nationalpark als Bären-Freistatt.

Bekanntlich ist der Yellowstone-Nationalpark von Regierungswegen als Freistatt des wilden Thierlebens für immer bestimmt worden. Dieses Wunderland sollte den echten Charakter des wilden Westens verewigen, wie er vor dem Kommen des weißen Mannes war, und das Tödten von Allem, was kreucht und fleucht, wurde verboten, ebenso wie das Verwüsten des Urwaldes mit der Art und die sonstige Entweihung der Natur daselbst. Wurden diese Verbote auch nicht immer wachsam durchgeführt, so sind doch in den letzten paar Jahren die allermeisten Gattungen Wild im Yellowstone-Park verschont geblieben und zeigen infolge dessen vielfach die Furchtsamkeit und Schüchternheit gar nicht, welche ihnen anderwärts eigen ist, „wo der Mensch hinkam mit seiner Qual“. Dies soll zum Theil sogar von den nämlichen Thier-Individuen gelten, welche beim Aufenthalt an anderen Stätten nach wie vor die bekannte Menschenscheu zeigen!

In dieser Beziehung haben besonders Hotelbesitzer im Yellowstone-Park manche amüsante Erfahrungen gemacht, deren einige, hinsichtlich des Meister Petz, neuerdings aus direkter Quelle folgendermaßen geschildert werden:

Die Bestien haben es bald genug gemerkt, daß sie hier eine Freistatt haben, und sie kennen die Grenzen derselben auch ohne Einfriedigung ganz genau und setzen hier sozusagen ein ganz anderes Gesicht auf, sowohl gegenüber den Menschen wie unter einander! Massenhaft sind sie aus dem umgebenden Lande hierher gekommen, theils ständig, theils für gewisse Jahreszeiten. Zu den auffallendsten Erscheinungen gehört das zahlreiche Auftreten von Bären — nicht „aufgebundenen“, sondern ganz naturwüchsigen Wesen von Fleisch und Blut und Pelz — in unmittelbarer Umgebung von Hotels.

Eines dieser Gasthäuser pflegt alle seine Küchen-Abfälle an einer bestimmten Stelle im Wald abzuladen, und hier kann man jedes Jahr während der Monate, in denen das Hotel in lebhafterem Betrieb ist, ein zottiges vierbeiniges Landstreicher-Publikum sich versammeln und im offenbaren Bewußtsein, daß sie hier eine bevorzugte Stellung einnehmen, sich ganz gemächlich an den großen Mengen Speise-Reste gütlich thun sehen. Mitunter hält ein Dutzend derselben hier gleichzeitig ein „lukullisches“ Mahl, — Bären aller Nummern sind darunter zu finden, schwarze, braune, „Cinnamon“, Grizzly u. s. w. von allen Nachbargegenden. Manchmal stört eine Rauferei untereinander vorübergehend die Bären-Gemüthlichkeit; aber niemals kommen dort oder sonstwo im Park Feindseligkeiten gegen die Menschheit vor.

Diese „Bären-Küchen“ sind beinahe stehende Sehenswürdigkeiten in der Umgebung mancher Hotels geworden. Eines schönen Tages kam auch der Besitzer der Palette-Viehweide in den Nationalpark, und nachdem er in einem der Hotels abgestiegen war, äußerte er Verlangen, sich auch die Bären-Wildküche anzusehen. Mehrere Schwarzbären hatten sich zur Zeit dort zu Gaste geladen; sie machten aber ehrfurchtsvoll Platz — nicht vor den besuchenden Menschenkindern, sondern vor einem riesigen Grizzly-Bär, welcher gegen Sonnenuntergang daher getrabt kam. „Dies“, sagte der Führer, „ist der größte Kerl Seinesgleichen im ganzen Park, aber glücklicherweise ein außerordentlich friedlicher Gesell.“

Sowie der Viehzüchter die, ihm solcher Art vorgestellte Bestie, welche ganz unbefangen näher kam, genauer in's Auge faßte, malte sich großes Erstaunen auf seinem Gesicht. „Was!“ rief er aus, „ich will mich hängen lassen, wenn das nicht „Meteetsee Wahb“ ist, der schlimmste, verruchteste Grizzly, der sich jemals im Big-Horn-Becken gewälzt hat.“

„Ist es möglich!“ erwiderte der Andere, „er ist jeden Sommer hier zu Gaste und haust sicherlich nicht sehr weit entfernt.“ „Ei ja“, versetzte der Viehzüchter, „gerade in dieser Zeit vermissen wir seine Gegenwart auf der Ranch. Ich bin meiner Sache jetzt ganz gewiß, — sehen Sie nicht, daß er an den Hinterbeinen ein wenig lahmt und eine Klaue seines Vorderfußes verloren hat? Na, jetzt weiß ich doch auch, wo der alte Spitzbube seine Sommerresidenz hat.“

Das ist keineswegs das einzige Beispiel seiner Art, das schon von Praktikussen festgestellt worden ist! Beiläufig bemerkt, hat sich die obige Bestie, was immer sie anderswo noch heute anstellen mag, im Nationalpark noch immer „musterhaft“ aufgeführt. Nur ein einziges Mal leistete sie sich einen kleinen Spaziergang in das Hotel selbst. Die Gäste stoben unnöthigerweise auseinander, und es wurde telegraphisch beim Park-Superintendenten angefragt, ob man das Ungeheuer niederknallen dürfe; der aber verbot dies entschieden und rieth zur Anwendung eines kalten Wasserstrahls. Das brachte „Meteetsee Wahb“ in der That auf die Beine, — indeß nahm er seine Flucht durch die Küche und versäumte nicht, ein saftiges Rindsviertel mitzunehmen.

### Die Wahrsagerinnen von Paris.

Die Pariser Polizeipräfektur ließ vor einigen Jahren eine Zählung der in Paris ansässigen Wahrsagerinnen aller Gattungen vornehmen. Es fanden sich nicht weniger als 1921 Kartenaufschlägerinnen, 103 Handwahrsagerinnen und 74 Seherinnen oder Somnambulen, welche die ihnen im Schlaf gewordenen Offenbarungen für gutes Geld ihren Mitmenschen verschleißen. Besonders die letztere Ziffer dürfte viel zu niedrig gegriffen sein. Zusammen macht dies 2098 amtlich gezählte Offenbarerinnen der Zukunft aus, ebenso viel wie es Apotheker, doppelt soviel als es Aerzte gibt; Seelsorgepriester aller Bekenntnisse gibt es keine tausend in Paris, wozu freilich bei den Katholiken noch 400—500 Ordenspriester kommen, die jedoch vorwiegend mit Unterricht beschäftigt sind. Lehrkräfte an den Volksschulen gibt es gegen 8000.

Die Kartenaufschlägerinnen zerfallen in drei Klassen. Die unterste und zahlreichste hat hauptsächlich Dienstmädchen und Arbeiterinnen zu Kunden. Für einen Franken wahrsagt die Kartenaufschlägerin eine baldige Stelle, für zwei Franken läßt sie das große Spiel (Grand Jeu) los, das eine Stelle bei einem einzelnen Herrn verkündet. Die nächst höhere Klasse arbeitet nicht unter fünf Franken— zehn Franken das „große Spiel“ — meist für Halbweltlerinnen und Frauen des kleinen Bürgerstandes. Diese besonders haben oft häuslichen Kummer, wegen dessen sie beruhigt sein wollen. Die Kartenaufschlägerinnen der höchsten Klasse empfangen in ihrem prächtigen Salon Schauspielerinnen des Théâtre français, Sängerinnen der Großen Oper, reiche und vornehme Damen, dazu auch Herren der höheren Stände. Unter zwanzig Franken kann eine solche Wahrsagerin nichts aus den Karten herauslesen, besonders nichts Gutes und Wünschenswerthes. Im übrigen verfahren alle Kartenaufschlägerinnen in derselben Weise. Nur versteht es jede, die Offenbarungen der Karten dem Geschmack und den Verhältnissen ihrer Kunden anzupassen. Stets geht eine geschickte Ausfragung voraus, die oft unter der Hand fortgesetzt wird, um Verlangen nach dem „großen Spiel“ hervorzurufen. Ein Dienstmädchen, das glaubt, mit einem Franken seine ganze Zukunft zu erfahren, wird um fünf Franken erleichtert und muß versprechen, wieder zu kommen, um den Rest, die Hauptsache, geoffenbart zu erhalten. Reiche Damen müssen oft Hunderte zahlen. Bei den Wahrsagerinnen höherer Gattung wird oft auch auf Erpressung gearbeitet. Wenn ein Mann die Seherin über die Untreue seiner Frau befragt, kann diese sicher sein, daß ihr mit Enthüllung ihres Verbrechens gedroht wird, wenn sie nicht einige Hundert und selbst einige Tausend Franken zahlen will. Den untreuen Gatten, deren Gattinnen einer Kartenaufschlägerin ihr Leid geklagt haben, wird besonders arg mitgespielt. Vielfach finden auf diese Weise Erpressungen statt, ohne daß die Betroffenen ahnen, woher der Erpresser ihr Geheimniß weiß. Vor einiger Zeit aber hat ein Herr, der fälschlich unerlaubten Umganges mit einer befreundeten Dame bezichtigt wurde, den Erpresser gerichtlich fassen lassen, wodurch auch seine Mitschuldige, die Kartenaufschlägerin, gefaßt und der Strafe zugeführt wurde.

— Ballgespräch. — „Sind Gnädigste auch schon mal wie eine Bombe hereingeplatzt?“


# BOSTON STORE

118-124 STATE ST. 77-79 MADISON ST.

Viele Baargeld-Bargains Freitag von dem

## Zwangs-Auktions-Verkauf

des Wholesale-Schnittwaaren-Lagers von

## A. KROLIK & CO., DETROIT, MICH.

Im Werthe von . . **$600,000**

Wir kauften die größten und schönsten Partien zu lächerlich niedrigen Preisen und wünschen, daß unsere Kunden den Vortheil davon haben. Wir legen morgen auch den ganzen **Vorrath von Schuhen** von **Frank & Stoll,** 276 und 278 E. North Ave., zum Verkauf aus, zu ungefähr **30 Cents am Dollar.**

**1½c** für Rester von gebleichtem Muslin— werth bis zu 8c die Yard—Verkauf um 4 Uhr Nachmittags.

**5c** die Yard für Silesias—Staple Farben —vom ganzen Stück—36 Zoll breit — gewöhnlich 10c.

**3c** die Yard für Rester von Percalines, Sateens und Silesias, einige werth bis zu 19c, Verkauf um **9** Vormittags.

**4¾c** die Yard für eine feine Auswahl in Kleider-Ginghams, in all' den neuesten Mustern und Farben.

**9½c** die Yard für gebleichte Rochdale Betttuchstoffe — nur eine Kiste zu diesem Preise.

**9½c** die Yard für gebleichte Pepperell Kissen-Ueberzug-Stoffe — 46 Zoll breit — spezieller Bargain — nur eine beschränkte Quantität.

**7c** das Paar für gestrickte Bettzimmer-Slippers für Damen — gewöhnlich 50c das Paar.

**5c** die Yard für weißes India Leinen — (Fabrik-Rester) — Einige bis zu 12½c werth.

**3½c** und **5c** die Yard für farbige Lawns — Gute Qualität, gewöhnlich zu 10c und 15c verkauft.

**3¾c** Stück für gebleichte Kissen Slips, 42x36 Zoll, spezielle Werthe. Verkauf um 4 Nachm.

**2c** per Stück für Fabrikmuster-Enden von türkischen Bade-Handtüchern — ungebleicht. Anderswo zu 5c verkauft.

**3c** per Stück für befranste Servietten — 16 Zoll im Quadrat — dieselbe Sorte in anderen Läden find 75c per Dutzend.

**5½c** per Stück voll gebleichtes Twilled Leinen Roller Handtuchzeug — reguläre 8c Qualität.

**2½c** per Yard für Rester von gebleichtem Cotton Diaper, werth bis zu 8c die Yard.

**3½c** per Yard für schottische Plaid Kleider-Ginghams, gewöhnlich zu 10c markirt. Nur eine beschränkte Quantität zu diesem Preise.

**2½c** per Yard für Amoskeag und Lancaster Schürzen-Gingham — die Sorte, die in den meisten Läden zu 6c verkauft wird.

**3c** für Muslin-Hosen für Damen, mit Cluster von Tucks, werth 19c, Verkauf um **4** Nachm.

**12½c** die Yard für Novelty Satin-Brocades — passend für Waists und Futterstoffe — guter 25c Werth.

**19c** die Yard für Atlas gestreifter Moreen, in Schwarz, reguläre 35c Qualität — nur eine beschränkte Quantität zu diesem Preis.

**17½c** die Yard für 9-4 gebleichtes Pepperell Betttuchzeug — spezielle Partie für den Freitags-Verkauf.

**15c** die Yard für Stroh-Matten — Cotton Warp — eingelegte Muster — regulär 25c die Yard werth.

**25c** die Yard für Seiden- und Leinen-Batiste — 45 Zoll breit — 60c Werth.

**10c** und **12½c** die Yard für farbige Dimities — feine Qualität — ungefähr 1,500 Yards bei diesem Verkauf.

**19c** das Paar für Alaska Ueberschuhe für Damen und Herren — Jersey Cloth Tops, warm gefüttert — gewöhnlich zu $1.00 und $1.25 verkauft.

**8c** das Paar für Damen Rubbers — alle Größen — Coin Zehen — gute 50c Qualität.

**39c** das Paar für Muster-Schuhe für Damen — solche die gewöhnlich zu $1.00 und $1.50 verkauft werden.

**48c** die Yard für 72-zöll. Tisch-Damast — ganz gebleicht — rein Leinen — ungefähr 500 Yards zu diesem Preise.

**69c** Stück für gehäkelte Bett-Decken— Fabrik-Flecken — reguläre $1.00 Werthe — ungefähr 150 davon zu diesem Preise.

**2½c** die Yard für weißen Domet Flanell, schwere Qualität, 27 Zoll breit. Verkauf um **10** Vorm.

**12½c** und **19c** für Comforters — gewöhnlich für 35c und 50c verkauft.

**48c** **59c, 69c** und **79c** die Yard für schwarze Cheviots und Serges — werth 60c, 75c und bis zu $1.25 die Yard.

**48c** bis **$1.29** die Yard für schwarze Taffeta Seide — kurze Längen — werth von $1.00 bis $2.50 die Yard.

**75c** per Yard für ganzseidene schwarze Peau de Soie — 22 Zoll — wth. $1.25 per Yard.

**39c** per Yard für ganzseidene schwarze Satin Duchess — werth 75c.

**5c** per Stück für Abschnitte und kurze Enden von Spitzengardinen — dieselben welche unsere Konkurrenten als solch große Bargains anzeigten zu 10c und 12½c — verkauft bis 10.30 Freitags zu diesem Preis.

### Dritter Floor Bargains.

| | |
|---|---|
| Capsicum Pflaster | 5c |
| Emulsion Cod Liver Oil, $1 Größe | 55c |
| Martins Compound Iron Pills | 25c |
| French's Bay Rum, ½-Pt. Flasche | 6c |
| Bleistifte, per Dutzend | 2c |
| John Drew, Kiste v. 50 Zigarren | $1.68 |
| Seidenbergs Figaros, Kiste v. 100 | $2.98 |
| Fashion Tabak, 1-Pfd. Büchsen | 30c |

**¾c** 1c, 2c, 3c und 4c die Yard für waschechte Spitzen — dieselben kosten gewöhnlich von 2c bis 10c.

**½c** die Yard für orientalische Spitzen — in Cream und Weiß — dieselben sind 8c werth.

**8½c** die Yard für zehnzölliges Cambric Flouncing—gute Muster von durchbrochener Arbeit — vollauf 25c werth.

**2c** das Stück für Rasir-Pinsel — aus guten reinen Haaren — dieselbe Sorte, für die Ihr in anderen Geschäften 8c und 10c bezahlt.

**7½c** die Yard für echtes schottisches Zephyr Kleider Gingham — corded Effekte — werth 15c.

**6¾c** die Yard für Nurse gestreiftes Seersucker — Ginghams 36 Zoll breit. ) Guter Werth zu 12½c.

**2½c** die Yard für gestreiften und karrirten Tennis Flanell — 27 Zoll breit— Verkauf um **4** Uhr Nachmittags.

**2c** die Yard für Rester von farbigem Canton Flanell — werth 10c. Der Verkauf beginnt um 8:30 Morgens.

**3c** **5c, 8c** und **10c** das Kleidungsstück für schweres geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Kinder — gewöhnlich 15c bis 25c.

**3¾c** die Yard für extra schwere Flannelette mit Fließ-Rücken — regulärer 10c Werth.— Verkauf um **4** Nachmittags.

**2c** die Rolle für Tapeten — werth 15c — die Tapeten-Saison ist jetzt da—wenn Eure Wände Tapeten benöthigen, so kauft dieselben jetzt — wir offeriren **10,000** Rollen Freitag zu diesem Preise. 1000 Rollen von einzelnen Borders, werth 25c die Rolle, zu 2c.

**12c** und **19c** Stück für Opaque Fenster Rouleaux, die besten Farben, werth bis zu 30c.

**19c** die Yard für 54-zöllige Boucle Cloths — mit schwarzen, braunen und blauen Kräuseln — ein reguläres 75c Tuch.

**9c** die Yard für Rester von Cashmere — schwarz und farbig — 1 bis 10 Yards-Längen — werth 30c die Yard — Verkauf um 10 Uhr.

**59c** **69c, 79c** und **89c** die Yard für Novelty Kleider-Stoffe — solche als: seidene und wollene Crepons, Novelty Kamelshaar Suitings, Seidengestreifte Poplins, seidene und wollene Check Suitings, Whip Cords und Granite Cloths — werth aufw. bis zu $1.98 die Yard.

**19c** Stück für Muslin Gowns für Damen, mit tucked Yoke—gute Qualität — werth 49c. Verkauf um 8:30 Vorm.

**25c** für einfache Promenaden-Röcke für Damen, aus Muslin — tucked und ruffled — werth 59c.

**29c** per Paar für Nottingham Spitzengardinen — die überall für 50c verkauft werden.

**39c** per Yard für Abend-Seiden-Brocades — feine Farben — neue Muster — gewöhnlich verkauft zu 75c.

**25c** per Yard für Novelty bedruckte Liberty Satins, in Mustern und Polka-Tupfen — passend für Waists u. Kleider.

**29c** für La Forma Corsetschützer — geben tadellose Kurven an Waist u. Büste — regulärer $1.00 Werth.

**69c** **79c, 98c** und **$1.48** für schwarze und farbige Unterröcke für Damen — Umbrella Facons — extra weit.

**59c** **69c, 79c** und **89c** für Muslin-Promenaden-Skirts für Damen, mit Flounce aus Lawn, hohlgesäumt oder mit Stickerei-Einsatz.

**59c** **69c** und **79c** für Flannelette und Percale Wrappers für Damen — Flounce Skirts — Yokes besetzt mit Braid.

**69c** und **79c** die Yard für hochfeine Novelty Seidenstoffe — in Taffeta Satin Streifen, Taffeta Cords, Satin Cords, Print Warps u. Plisse Streifen — passend für den Gebrauch auf der Straße oder Abends—werth bis zu $2.00.

**$1.59** für große Arm-Schaukelstühle — Antique Eichen-Finish, Rohrsitz und stark braced — werth $2.50.

**$5.49** für Antique Eichen Finish Auszieh-Tische — 42x42 Zoll Tischplatte — stark gemacht—werth $7.00.

**$5.98** für feine amerikanische Marder Collarettes, mit persischem Yoke, Satin gefüttert, hoher Sturm-Kragen — werth $12.50.

**$2.48** für garnirte Turbans für Damen — Rand mit Seidenschnur, garnirt mit Scarf und Veilchen—werth $4.00.

**1c** für Coats und Clarks bester 6-Cord Maschinen-Faden, um 8 Vorm. per Yard für Velveteen Einfassung. per Strange für Stickerei-Seide. für 2 Dtz. weiße Perlmutter-Knöpfe.

### Groceries und Fische.

| | |
|---|---|
| Golden Crown bestes XXXX Patent-Mehl, per Brl. $3.95—½ Brl.-Sack | 98c |
| Moß Rose feinste Elgin Creamery-Butter — 5 Pfd.-Eimer | $1.30 |
| Kaffee — Excelsior Kombination Java- und Mocha, 6 Pfd. für $1—Pfd. | 20c |
| Spezieller Java- und Mocha-Kaffee, 4½ Pfd. für $1—per Pfd. | 23c |
| Lakeside gesiebte frühe Juni-Erbsen— 2 Pfd.-Büchse | 12c |
| Sweet Blossom fancy Maine Zucker-Corn, 2 Pfd.-Büchse | 10c |
| Durchaus frische Eier, per Dutzend | 12c |
| Fische — Frischer No. 1 Trout— per Pfund | 10c |
| Fancy Codfish Steak, per Pfund | 8c |
| Frische Ciscoes, per Pfund | 5½c |

**½c** die Yard für Comforter Prints, Rester und einzelne Längen. Verkauf punkt **9** Vorm.

**1½c** die Rolle für reine weiße Watte — Verkauf um **8** Vorm.

**4c** das Stück für hohlgesäumte leinene Taschentücher für Damen — ½zölliger Saum — regulärer 10c Werth.

**8c** das Garment für fließgefüttertes Unterzeug für Damen — werth 19c — Verkauf beginnt um **8.30** Vormittags.

**10c** das Garment für schottisch-graues Unterzeug für Männer — gewöhnlich 20c und 22c.

**39c** das Stück für schottisch-wollene doppelbrüstige Unterhemden für Männer, 85c werth.

**39c** für graue und lohfarbige Fedoras für Damen — dieselben, welche von Anderen offerirt werden für 75c und $1.00.

**79c** für solide eichene Eßzimmer-Stühle — Rohrsitz und hohe Rücklehne—schön geschnitzt — regulärer $1.00 Werth.

**98c** für Smyrna Rugs, 30×60 Zoll — gute Farben — die meisten Läden verlangen für dieselben bis zu $1.50.

**19c** das Paar für mit Seide gestickte Haus-Slippers für Damen, werth 85c (Verkauf von 10 bis 11 Vormittags.)

**12c** die Yard für Herringbone Haircloth, in schwarz und grau (wirkliches Haar) —die meisten Läden verkaufen dasselbe für 19c.

**3¾c** die Yard für schwarze Rustling Taffeta Futterstoffe — 36 Zoll — keine Rester, sondern direkt vom Stück.

**10c** die Yard für Sanatine Velour, in all den neuen Farben — volle 36 Zoll breit — reguläre 15c Werthe.

**4c** Stück für fancy dekorirte Porzellan-Eß-Teller — assortirte Muster — nur eine beschränkte Anzahl zu diesem Preise.

**2c** Stück für Suppen-Teller, weißes Porzellan — fancy Formen — „nicht mehr als 6 für einen Kunden“.

**2c** Stück für weiße Porzellan Thee- oder Kuchen-Teller, gewöhnlich zu 5c und 6c verkauft — Qualität beschränkt.

**4c** Stück für Winter-Kappen für Knaben, werth bis zu 25c — spezielle Partie für den Freitags-Verkauf.

**12c** per Stück für Winterkappen für Männer, werth 50c — diese und viele andere gleich gute Bargains Freitag im Hut-Department.

**15c** für 2-klingige Taschenmesser — in Bein-, Horn- und Ebenholz-Griffen, gewöhnlich verkauft zu 35c.

**39c** per Stück für schwedische Rasirmesser — voll hohlgeschliffen, Hardrubber-Griffe, spezieller Werth.

**7c** per Stück für Rasirmesser-Strops — double-Swing Canvas-Rücken, gewöhnlich markirt zu 25c.

**9c** per Paar für Scheeren — 6, 7, 8 und 9-zöllig, nickelplattirt.

**5c** per Stück für Nazareth Waists für Kinder, werth 25c — Verkauf um 9.30 Vorm. morgen.

**10c** das Stück für „La Forma“ Taillen-Futter—kein Anpassen, ausgenommen an der Schulter und unter der Arm-Naht — einige verkaufen sie für 75c.

**10c** die Yard für schottischen Shirting Flanell, 25c werth — ebenfalls eine elegante Partie von franz. Flanellen 50c werth, für 25c.

**69c** für steife Hüte für Männer, in Schwarz und Braun, neueste Facons — ein guter $1.50 Hut.

**37c** das Stück für gebleichte Pepperell Betttücher, 72x90 Zoll — spezielle Partie für den Freitags-Verkauf.

**59c** die Yard für Sammet-Teppiche— 5 einzelne Muster, mit denen geräumt werden muß (keine Rester) — Teppiche, welche, von der Rolle genommen, 90c per Yard werth sind.

**25c** per Yard für Ingrain-Carpet— Brussels Gewebe — reguläre 40c Waare.

**25c** per Yard für ganzwollenen Ingrain Carpet—durch Wasser beschädigt — gute 50c und 60c Waaren.

**33c** per Yard für ganzseidene Taffetas — helle und dunkle Kombinationen — ein guter 50c Werth.

**12½c** per Stück für Cotton Fleece Bett-Blankets—werth 50c per Paar.— Verkauf um 4 Nachm.

**$2.69** **$2.98** und **$3.98** für Irish Point Spitzen-Gardinen — mehrere kleine Partien werden geräumt—Waaren werth bis zu $7.00 per Paar — bessere zu **$4.98, $5.98** und **$6.98.**

**$1.19** das Paar für Nottingham-Spitzen-Gardinen — 60 Zoll breit — volle Länge—billig für $1.75.

**$3.98** das Paar für Portieren — reguläre $5.00, $5.50 und $6.50 Waare—ausgezeichnete Gelegenheit.

### Sparet Geld an Kohlen.

| | |
|---|---|
| Special Boston Store Nut | $2.90 |
| Beste Indiana Lump | $3.25 |
| Beste Indiana Block | $4.33 |
| Echte B & O. und Hocking | $4.30 |
| Nr. 2 Erie Chestnut Hartkohlen | $6.00 |